

**Diese Chronik wurde von Josef Bauer
in Sütterlin-Schrift geschrieben.
Eine Kopie des Originals stellte uns
Frau Marie Otto, geb. Bauer, aus Schediwie
zur Verfügung.**

**Diese wurde von Erwin Stepan,
dem Betreuer der Gemeinde Plaßnitz,
in jahrelanger, mühevoller Arbeit
in die jetzt gebräuchliche Schrift übertragen.
Seine Tochter, Frau Margit Anspann,
schrieb anschließend den gesamten Text
mit dem Computer ab
und stellte ihn uns zur Verfügung.**

Chronik von Schödiwie – Plaßnitz und Umgebung

Verfasst von Josef Bauer in Schödewie Nr. 44

Seite 1:

Die zwei Dörfer Plaßnitz und Schödewie bilden zusammen seit unerdenklicher Zeit eine zusammengesetzte Gemeinde und sind Unterthanen der hochfürstlich Colloredo Mannsfeldischen Herrschaft Oppotschno, Kreis Königgrätz im Königreich Böhmen.

Die Gemeinde Plaßnitz und Schödewie hat die Grenze gegen Norden mit den Gemeinden Dobran und Sattel.

Gegen Osten noch mit Sattel und Deschnei. Gegen Süden auch mit Deschnei und mit Kauney, und gegen Westen mit den Gemeinden Kaunau und Nedwiesky.

Nach dem josefische Kataster vom Jahre 1785 haben die Bewohner in Plaßnitz und Schödewie an erblich eigenthümlichen pfändbaren Grundbesitz wie folgt:

Dorf Plaßnitz	260 Joch	948 Klafter	ackerbaren Felder
	67 Joch	203 Klafter	Wiesengründe
	44 Joch	420 Klafter	Waldung
zusammen	371 Joch	1571 Klafter	
Dorf Schödewie	233 Joch	878 Klafter	ackerbare Felder
	102 Joch	707 Klafter	Wiesengründe
	73 Joch	58 Klafter	Waldungen
zusammen	409 Joch	1643 Klafter	
Beide Dörfer	494 Joch	262 Klafter	ackerbare Felder
	169 Joch	910 Klafter	Wiesengründe
	117 Joch	478 Klafter	Waldungen
zusammen	780 Joch	1541 Klafter	

Was den herrschaftlichen Grundbesitz betrifft, kann man nicht genau angeben, weil er Fashionsbogen beim obrigkeitlichen Amte in Oppotschno sich befindet, jedoch hat man erfahren, dass die herrschaftliche Waldung Spitzberg, Leichenbusch sammt den in der ganzen Gemeinde zerstreut liegenden Acker, Wiesen, Forellen Teich, Hutweide und andere unbenutzte Stellen beiläufig 200 Joch betragen sollen, aber der Wald (Tenzerwald & Hajek) kommt im josefischen Kataster bei der Gemeinde Kaunau vor.

Seite 2:

Von den steuerbaren Grundstücken waren die Besitzer gemäß dieser Faßion die erhobene Grundsteuer alljährlich in zwölfmonatlichen Raten in das Steueramt der Herrschaft Oppotschno zu bezahlen verpflichtet; als

die Kontributen in	Plaßnitz	126 fl. 14 kr.
	<u>Schödewie</u>	<u>131 fl. 17 kr.</u>
	Zusammen	257 fl. 31 kr.

Durchlaucht Fürst Colloredo Mannsfeld hat von seinem Grundbesitze jährlich 36 fl. 36 kr. bezahlt, laut Faßion.

Seite 3:

Im Jahre 1837 befinden sich im Dorfe Plaßnitz 7 Bauern, 4 Gütler und Wirtschaftler und 6 Chalupner mit steuerbaren Grundstücken, 4 Chalupner auf obrigkeitlichen Grunde, d.i. Dominikalisten, 7 Chalupner, welche auf abgetrennte steuerbare Gründe gebaut sind, und 19 Chalupner auf Gemeindegründe, die übrigen Häuser gehören zu den Wirtschaften, und werden von Ausgedingern und Innleuten bewohnt; daher zusammen 63 Wohnungen oder Haus-Nummern.

Im Jahre 1837 befinden sich im Dorfe Schödewie 5 Bauern, 9 Gütler und Wirtschaftler, 1 Chalupne mit steuerbaren Grundstücken, 5 Chalupner, welche auf abgetrennten steuerbaren Grundstücken aufgebaut sind, 13 Chaluppen auf obrigkeitlichen Grunde, Dominikalisten. Die übrigen Häuser gehören auch zu Wirtschaften und werden von Ausgedingern und Innleuten bewohnt; also zusammen 62 Wohnungen der Haus-Nummern.

Gemäß staatlicher Volkszählung im Monath März des Jahre 1837 war die Bevölkerung in den Orten

Plaßnitz	187 männliche	209 weibliche	zusammen 396 Personen
<u>Schödewie</u>	<u>168 männliche</u>	<u>179 weibliche</u>	<u>zusammen 347 Personen</u>
Summa	355 männliche	388 weibliche	zusammen 743 Personen

Seite 4:

Wie man in der Chronik, welche von Hajek verfasst ist, von unseren geliebten Vaterlands Böhmen ersieht, so war nun das Jahr 1000 nach unserer gegenwärtigen Zeitrechnung in dem inneren Lande Böhmen die christliche Religion schon eingeführt, sondern welche diesen Glauben nicht annehmen, weder Ordnung noch Gehorsam leisten wollten, bloß bei ihrem bössartigen Lebensverhältnisse verharrten, wurden verdrängt und begaben sich in die rauhen Gebirge der Landesgränze. Diese Völker, welche im Gebirge wohnten waren konfessionslos, d.h. ganz ohne Religion und lebten von Wildbret, manche hatten Herden, einige trieben Gewerbe und hatten ihren Anführer den Hauptmann dem sie Gehorsam gelobten, der sie beschäftigte und nach seinem Rathschluß beherrschte.

Um diese Zeit ist in den Gebirgsgegenden der Herrschaft Nachod, Neustadt ob der Mettau, Oppotschno und Reichenau ein düster finster Wald gewesen, der Aufenthalt wilder Thiere und Straßenräuber, welche die umliegende Gegend schrecklich beunruhigten; die arglose, nichts Böses ahnenden Reisenden plünderten, dem Tode und bittere Qual überlieferten.

Dieses Unheil, welches die Raubhorden nur zu oft und zu grausam anrichteten, wurde dem damals regierenden Herzog von Böhmen, namens Udabrich angezeigt mit der Bitte, um dieses Übel abhelfen zu wollen, welcher auch fest beschloß dieser Rücksichtslosigkeit mit Gewalt ein Ende zu machen.

Um diesen Beschluß in Erfüllung zu bringen, so wurden von ihm tapfere Edelleute befehligt, die so arg bedrängten Gegenden von diesen Gästen des Schreckens zu befreien.

Diese Edelleute zogen mit einer starken Schaar gut gerüsteten Knechten, und anderen wohlgeübten Waffengenossen gegen diese wilden Herden, welche aus Dieben, Räufern und Mördern bestand.

Seite 5:

Also wurden diese Gegenden von den so zu sagen, wilden Menschen und Raubthieren gereinigt, und anderen – welche sich der Ruhe und Ordnung fügen wollten, haben sich statt ihrer angesiedelt, feste Wohnplätze eingenommen, Einrichtungen getroffen, Gewerbe und Ackerbau zu betreiben, das Aufgehen der Saaten und dann Ernten mit Freuden zu erwarten.

Um das Recht zu schützen, haben die Edelleute mit ihren Knechten die schönsten und größten Wohnsitze gewählt, mit Hilfe ihrer Untergeordneten selbe gepflegt und auch mit Früchten aller damals üblichen Arten angebaut, daher sind Herrschaften und Unterthanen entstanden.

Gemäß einer statistisch topografischen Beschreibung der Domäne Nachod soll, wo gegenwärtig das fürstliche Burgschloß sich befindet, schon im Jahre 780 gestanden habe.

Um das Jahr 1320 war in Dobran Herr Rihenswald von Lipcho oder Lipa Gutsbesitzer, und seine Burg oder Schloß soll im Walde *Hrad* (?) gestanden sei.

Dieser Gutsbesitzer war dem Herrn der Domäne Feinburg untergeordnet; weil aber dieser Burgherr von Feinburg untergeordnet, so kam dieser Besitz an seinen Schwager Jan v. Opocna.

Seite 6:

Die Herrschaft Oppotschno ist nur nach und nach im Laufe der Jahrhunderte zu ihrer jetzigen Größe und Umfang angewachsen. Es fehlen leider bestimmte Nachrichten aus der ältesten Zeit.

Herr Wilhelm Trtschka von Lipa ist in den Adelsstand erhoben worden, hatte die Herrschaft Oppotschno im Besitz. Dieser hatte das Herrschaftliche Schloß und die Kirche erbauen lassen und ist den 22. Oktober 1569 gestorben. Nach ihm folgte Herr Jaroslav Trtschka von Lipa und ist im Jahre 1588 gestorben.

Herr Wilhelm und Christoph Jaroslav Trtschka von Lipa waren Söhne des Vorhergehenden, starben beyde im türkischen Kriege, u.g. Wilhelm im Lager Ungarn und Christoph Jaroslav wurde bei Belgrad angeschossen, ist 12. Oktober 1601 gestorben.

Als Erbe aller Trtschkischen Herrschaften und Güter wurde Herr Johann Rudolph Trtschka von Lipa erklärt. Seine Gemahlin Maria Magdalena, geborene Lobkowitz herrschte auf dem Gute

Tschernikowitz und hatte die Herrschaft Nachod gekauft, aber im Jahre 1629 bekam die Herrschaften alle und Neustadt deren Sohn Herr Adam Trtschka von Lipa in eigen Besitz.

Derselbe war General bei der Kaiserlichen Armee, und ist mit seinem Schwager H. Wilhelm, Grafen von Whinitz und Totow zu Eger in Böhmen am 25. Februar 1634 ermordet worden, weil sie im Verdacht waren, mit dem tapferen Helden und General Albrecht von Waldstein, Herzog von Friedland in Böhmen gegen Kaiser Ferdinand II. Unruhen gestiftet zu haben. Als dann ihre Herrschaften und Gütlen dem kirchlichen Fiskus zugefallen sind.

Im Jahre 1636 bekam die Herrschaft Oppotschno in das Besitzthum Herrn Rudolf – Graf Colloredo, kaiserlicher General und tapferer Beschützer der Landes Hauptstadt Prag gegen die Schweden unter Feldherr Baner und Königsmark.

Seite 7: fehlt

Seite 8:

Herr Ludwig – Graf Colorado war Stifter des Capuciner Klosters in Oppotschno. Weil damals schon in Dobran eine Kirche von Holzwänden werden aufgebaut sollte, und dieser Bau nicht begonnen wurde, so ist das unzählige Stammholz zu diesem Klosteranbau in Oppotschno verwendet worden. Dieser Herr Graf ist im Jahre 1690 gestorben.

Dann folgten Herr Hieronymus Graf Colloredo. Dieser war Gouverneur in Mailand und starb 1726.

Herr Rudolph, Graf Colloredo ist in den Fürstenstand erhoben worden, des heiligen römischen Reichs-Grafen Waldsee, Vice Grafen zu Mels und Markgrafen zu St. Sophia. Oberster Erbrichter im Königreich Böhmen. Seine römisch kais. königl. apostolischen Majestät wirklichen Kämmerer und königlicher Hofrath in Böhmen, Vicekanzler in Deutschland, und ist im Jahr 1788 gestorben.

Im Jahre 1758 war eine Hofjagd in Böhmen auf den Herrschaften in Colloredo, zur Zeit der Regierung Sr. Majestät Kaiser Franz I. zu Lothringen und seiner Gemahlin Maria Theresia, als Kaiserin und Königin und so hat diese Jagd hat 18 Tage gedauert. Bei dieser Jagd beteiligten sich außer dem Kaiser und seinem Sohn 9 Prinzessinnen, 20 Damen und 20 Kämmerer aus dem hervorragendsten Adel in Böhmen. Nach amtlichen Berichten wurden an 45 Plätzen erlegt:

1710 Stück Wildschweine	3216 Stück Hochwild
932 Stück Füchse	19243 Stück Hasen
29545 Stück Rebhennen	9904 Stück Fasanen
746 Stück Lerchen	1358 Stück Wachteln
1967 Stück Wildenten	630 Stück andere Vögel

Schüsse wurden abgefeuert 116 200 und Treiber waren einige tausend Mann, weil damals die Leibeigenschaft und Roboth existiert hat, so waren die Unterthanen verpflichtet, alle nötigen Dienste und Arbeiten ihrer Herrschaft und Obrigkeit unentgeltlich verrichten.

Seite 9:

Dann hatte die Herrschaft Oppotschno im Landsitz der Hoch- und Wohlgeborenen Herr Franz, Fürst Colloredo – Vicekanzler in Deutschland, und ist im Jahre 1807 verstorben.

Nach diesem folgte der Durchlauchtigst Hochgeborene Herr Rudolph – Fürst von und zu Colloredo Mannsfeld, k. königlicher geheimer Rath, Kämmerer und erster Obersthofmeister, Ritter des goldenen Vlieses, und Ritter des kais. russischen St. Alexander Newsky Ordens, und Groß-..... des St. Stephans Ordens in Toscana.

Dieser Herr ist den 29. Dezember 1843 in Wien gestorben und den 8. Jänner 1844 zu Oppotschno in der fürstlichen Gruft beigesetzt worden.

Da die Herrschaft Oppotschno in einem großen Umfang ausgedehnt ist, so folgen hier die Namen der hinzugehörigen unterthänigen Gemeinden und Dörfer, deren Größe und Flächen Ausmaß nach dem Jahre 1840 aufgenommenen Kattaster von den dazu verordneten k. k. Geometern, dann auch der Bevölkerung.

	Name der Gemeinde	Flächenmaß		Bevölkerung Personen
		Joch	Klafter	
1.	Gießhübel	2402	1551	2027
2.	Neuhradek	1333	1548	1438
3.	Prinzlich	1666	934	878
4.	<i>Bolnschaft Bhota und Bizi (?)</i>	2207	422	1090
5.	Kriwitz	987	937	391
6.	Wosaschowitz	252	1629	} 712
	Wojenitz und Neudorf	782	638	
7.	Ladetz & Augesitz	1449	1144	230
8.	Polanka und Mitnow	683	389	403
9.	Innkowitz	1288	397	552
10.	Stazaritz	772	880	397
11.	Bleschno	715	1390	424
12.	Kruiowitz	288	1030	166
13.	Stienkow	497	420	213
14.	Tschanko und			308
15.	Dobuikowitz	740	85	94
16.	Mokmez	1124	345	319
17.	Mießetz	446	101	178
18.	Otschelitz v. Peletow	539	113	215
19.	durch die schlechte Kopie nicht lesbar			

Seite 10:

20.	Gibrowitz	627	825	384
21.	Podoll und Hochaujezd	370	1000	122
22.	Meschitz v. Toscher	564	515	281
23.	Königs Lhota	1070	1454	471
24.	Mesgitsch Mochov, Mestraw & Klernow	3008	929	1321
25.	<i>Itohnitz (?)</i>	600	524	303
26.	<i>Itobok (?)</i>	237	927	131
27.	<i>Itichnowek (?)</i>	879	1083	311
28.	Zwoll	447	1335	422
29.	Doubrawitz	545	1079	168
30.	Scheßowitz	1092	395	364
31.	Hawitin	973	477	435
32.	Jessenitz & Wolowka	1787	294	818
33.	Pohor	1084	257	675
34.	Pulitz	1236	19	424
35.	Mielschau & Zaßawilka	637	359	150
36.	Semechnitz	1290	1096	547
37.	Truow	1094	917	363
38.	Zadoll	322	678	138
39.	Zachewitz	433	351	394
40.	Kautkowitz	719	462	399
41.	Kuowitz	369	1512	215
42.	Wall	700	1237	398
43.	Leißtwin	633	172	141
44.	Prowes	349	375	179

Seite 11:

45.	Afnischow	1548	495	852
46.	Nadoniow	434	751	344
47.	Bochdaschin	933	626	462
48.	<i>Itzi und Wauschag (?)</i>	646	1088	389
49.	Snezney	1060	287	677

50.	Leistrey	586	730	411
51.	Janow	261	748	237
52.	Tir....	313	1491	247
53.	Domaschin	647	504	421
54.	Mischkau, Netreba	} 927	} 984	} 233
55.	Brund			
56.	Spalenischt u. Pasek			
57.	Latschetin	1045	820	439
58.	Sudin	267	659	122
59.	Kassenitz & Zabuwet	532	608	331
60.	Kaunov, Tofkosch u. Hliky	915	697	658
61.	Dobran & Nedwetzy	1263	580	795
62.	Plaßnitz & Schödewy	1150	492	715
63.	Sattel, Aschergraben u. Scherlichgraben	2811	1024	1025
64.	Pollom	546	1233	648
65.	Tetschadorf	960	311	415
66.	Parbuzi, Gabor und Theil von Marsti	868	250	446
Zusammen		57298	1565	29730
Municipal Stadt Oppotschno mit Podzamek & Wodetin		1683	1113	1160
..... Hohenbrück		1300	1135	2910
..... Dobruschka		1671	936	2769

Seite 12:

Wenn die gesamten Gemeinden, welche zur Herrschaft Oppotschno gehören eine Flächen Ausmaß haben von 57298 Joch 1565 Klafter
und die darg. Municioal. Städte Oppotschno, Hohenbrück und Dobruschka 4655 Joch 1584 Klafter

So ist die ganze Größe der Herrschaft Oppotschno in einer Summe 61934 Joch 1549 Klafter
Und wird von 37069 Personen bewohnt.

Bei dem Flächeninhalte dieser Herrschaft sind außerdem für Lehen, Gründe auf die Grundstücke, welche zu Kirchen, Pfarr....., Schule gehören, Gemeindegründe, die aus ihren litischen Kultus in Dobruschka und Podbrazy, evangelischen Kultus im Kloster, und des Capuziner Conventes in Oppotschno, dann auch den armen Spitaler in Oppotschno, Dobruschka und Hohenbrück.

Da die Herrschaft Oppotschno landtäfliches Gut und Fideierrmmis erhoben worden ist, so hat selbe im eigenen Nutzungsrechte hie und da beisammen und zerstreut liegende Grundstücke, wie folgt:

I. An produktivem Boden	Ackerland	4510 Joch	540 Klafter
	Wiesen	2105 Joch	1399 Klafter
	Gemüse, Obst, Gründe und Hopfen Gärten	74 Joch	803 Klafter
	Weiden	849 Joch	230 Klafter
Hoch-und Niedrigwald, dann Gestrippe		<u>8813 Joch</u>	<u>891 Klafter</u>
	Zusammen	16353 Joch	177 Klafter
II. An unproduktivem Boden als Teiche		254 Joch	657 Klafter
	Sümpfe		1367 Klafter
	Flüsse und Bäche	104 Joch	1581 Klafter
Unproduktiven, aber doch benützten Boden als			
	Bau.Area, Wege, Steinbrüche, usw	238 Joch	1155 Klafter
	ganz unbenutzte Flächen	<u>2 Joch</u>	<u>966 Klafter</u>
	Zusammen	598 Joch	926 Klafter

Seite 13:

Von diesem produktiven Boden bestehen von den 1 sten, 2 ten und 4 ten Kulturgattung folgende Meierhöfe:

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 1. Oppotschno | 8. Jenkowitz |
| 2. Podzarnek | 9. Levetz |
| 3. Lhothka bei Makrenz | 10. Przeppich |
| 4. Wranow | 11. Irnow |
| 5. Ostrow bei Menitsch | 12. Skalka bei Podburzy |
| 6. Tosekow | 13. Pulitz |

7. Doubrawitz

14. Nejmannow bei Pulitz

8.

Der übrige Theil befindet sich zerstreut bei den Gemeinden und wird alle sechs Jahre wieder auf 6 neue verpachtet.

Auch war ehemals in Gießhübel ein Maierhof „Hammerhof“, unterhalb Neuhradek Bielo genannt, diese sind schon längst zertheilt und an Parteyen unter erblichen Zins auf immerwährende Zeit verpachtet, aber – in Dlauhej ist der Mejerhof auch zertheilt, aber theils unter erblichen und theils auf eine sechsjährige Dauer verpachtet.

Also sind doch 17 Mayerhöfe zusammen gewesen.

Die Waldungen sind in Reviere eingetheilt, als

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Oppotschno | 9. Skalka |
| 2. Wodetin | 10. Spitzberg |
| 3. Mochow | 11. Sattel |
| 4. Ledetz | 12. Gieshübel |
| 5. Jenkowitz | 13. Frimburg |
| 6. Bolehorscht | 14. Wotowka als doubrawitzne |
| 7. Thiergarten u. auch Zahornitz | 15. Trtschkadorf |
| 8. Pustin | |

Seite 14:

In den ersten Jahrhunderten da die Herren Grafen Trtschka und Collorado diese Majorats Herrschaft Oppotschno in Besitz hatten, war die Landesregierung Aristokratisch, dies heißt Adelsregierung; denn die Adeligen alle, welche Herrschaften im Besitz hatten, denen war das Recht und Macht eigen, dass sie mit den untergeordneten Bewohnern und ihrem Willen und Denken verfügen konnten, weil die Leibeigenschaft existiert hat.

Die Bewohner waren leibeigene Unterthanen, mussten von ihrem Besitz den Grundobrigkeiten alle Jahre den Zins von Grund und Boden zahlen, so wie auch nach Verlangen und Anordnung alle Arbeiten unentgeltlich verrichten, dann auch verschiedene Naturalien unentgeltlich als Geschenke liefern.

Diese Adeligen haben von ihren Herrschaften und Gütern im Ganzen dem Landesherrn – römischen Kaiser – den von ihnen verlangten Zins, im Namen Tribut in Abfuhr gebracht, als auch zur Landesverteidigung die hinzubeneötigte Mannschaft – Militz – ausgerüstete Soldaten zur kaiserlichen Armee beige stellt.

Wenn ein Unterthan diese Pflicht und Schuldigkeit nicht erfüllen und zahlen konnte oder nicht wollte, so wurde er seines Hab und Gut verlustig, und dasselbe einem anderen – welcher Gehorsam gelobte – ihm sein Eigenthum von der Herrschaft übergeben. Er wurde aber auch dazu in Eisen und Band gelegt, und mit Arrest bestraft; weil die Herrschaft über den Unterthann ihre Habe und Gut vollständig Fug und Recht hatte.

Zu derselben Zeit war nur Adel beim Kaiser in einem übermäßigen Ansehen, deßwegen den Unterthanen so viele unerträgliche Lasten und Zahlungen aufgebürdet worden sind, dieses war die Ursache dass so oft – hie und da sich ein Aufrufer - Aufstand oder Rebellion – oder wie man es sonst noch genannt hat – ein Bauernkrieg entstanden ist.

Seite 15:

Da die Folgen der Zeit noch mehrmals solche Rebellion im Kaiserreich gehoben haben, und dem Kaiser auch viele Bittschriften um Abhilfe dieser unerträglichen Lasten und Beschwerden vorgelegt worden sind, so hat der römische Kaiser Carl VI. mittels allen höchsten Patents beschlossen, um alles Übel und Landärgernisse eine Abhilfe und Sicherheit zu gewähren, sind bei den Ämtern und Grundobrigkeiten im Jahre 1709 die Grundbücher für eine jede Gemeinde einzeln erfasst worden, in dieses Grundbuch sind die Kontrakte eines jeden eigenthümlichen Besitzers eingetragen – einverleibt – auf diese Art waren die Unterthanen sicher gestellt, dass ihr Besitz im eigenthümlichen und erblichen Gut ist.

Ab diese Grundbücher verfasst und in Ordnung gebracht waren, so ist gemäß allerhöchsten kaiserlichen Entschlüssung angeordnet worden, dass die Herren Adeligen nicht mehr von ihren Unterthanen den Zins fordern dürfen, um in der Gänze den Tribut an die Landesbehörden abführen, sondern dass ein jeder Unterthan als grundbüchlicher Besitzer von seinem im amtlichen Genusse habenden Grund und Boden die Gaben – Contribution, d.h. Grundsteuer gemäß Schätzung an die Landesbehörde zahlen solle.

Zu Folge dieser Anordnung ist im Jahr 1719 die Grundsteuer Regulierung vorgenommen und verfasst worden.

Mit dieser Contribution – Grundsteuerzahlung ist es noch nicht abgethan, sondern die Unterthanen sind verpflichtet ihrer Herrschaft oder Grundobrigkeit alle Jahre verschiedene Zinsungen zahlen, verschiedene Naturalien unentgeltlich abführen, dann auch die nöthigen Arbeitskräfte, d.h. Bezugs und Handroboth unentgeltliche verrichten.

Auch deswegen ist auf manchen Herrschaften ein Aufstand gewesen, aber Anno 1775 ist von der Kaiserin Maria Theresia das Robot-Patent augegeben und pupliziert worden.

Seite 16:

In den ersten Zeiten der Herrschaftsregierung waren die Bewohner auf der Herrschaft Oppotschno alle leibeigene Unterthanen; aber Graf Trtschka von Lipa hat die 3 Orte – Oppotschno, Hohenbrück und Dobruschka zu Municipalstädten ernannt, und mit Privilien ertheilt, dass selbe in Zukunft nicht mehr robothen und der Herrschaft Oppotschno auch nicht mehr unterthänig sein werden; - sondern sich selbst verwalten können, mittelst Städteobrigkeit Magistrat sammt Grundbuchsführung und Stadtbehörde, dann auch die Bräuberechtigung.

Die Stadt Gießhübel und Neuhradek als auch die anderen Ortschaften, alle auf der Grafschaft Oppotschno sind verpflichtet die Getränke Bier und Branntwein aus dem obrigkeitlichen Bräu und Branntwein Hause abzunehmen, zum eigenen Gebrauche als auch die Schänken zum Verschleiß.

Auf der Fürst Colloredo Mannfeldischen Herrschaft Oppotschno sind unter desselben Patronate folgende Pfarrkirchen und Pfarrungen; ab - Oppotschno, Dobruschka mit Filiale zum heiligen Christ, Hohenbrück mit den Filialkirchen Krniowitz, Jenkowitz und Ledetz – Jessenitz, Preppich und den Filialkirchen in Kriwitz, Merzitsch mit den Filialkirchen zu königl. Lhora und Kohenitz, Cobran, Sattel und in Skalka der Schlosskaplan.

Bei diesen Kirchen werden die Hochwürdigten Herren Pfarrer vom Patronatsfreund, dem Fürsten selbst, mit Einverständnisse des Consistorium in Königgrätz festimnt.

Mit den Pfarrschulen ist eben diese Verordnung.

Die Kirchen, Pfarrungen und Schulen in Bistrey Slawoniow, Zvoll und Hochaujezi sind unter dem Patronate der k. k. Kammeral Verwaltung zu Smniritz in Böhmen.

Zu den Kirchen, Pfarrungen und Schulen, solche unter fürstlichen Patronate sind, werden zu Aufrechthaltung der Baulichkeiten für Material und Professionisten Arbeit von den Patronatsherren besorgt, und die dazu erforderlichen Zufuhren und Handarbeiten wurden von den eingepfarrten Ortsverwaltern(Kopie zu schlecht!)

Seite 17:

Da Rudolf, Fürst von Colloredo Mannsfeld keinen leiblichen Sohn hat, so ist seines Bruders Sohn Herr Franz, Graf Colloredo Mannsfeld im Jahre 1836 zum Universalerben und Mitregenten auf der Herrschaft Oppotschno ernannt und eingesetzt worden, wo er in dieser Stellung bis zum Jahre 1849 verharrete, und Anno 1844 nach dem Tode seines Onkels wirklicher Fürst und Besitzer dieser Herrschaft Oppotschno und Dobrisch ist.

Zu dieser Zeit unter der Regierung seiner k. k. apostolischen Majestät Ferdinand I. Kaiser von Österreich, König von Ungarn, Böhmen, Gallizien, Lodomenien (?), u.s.w. besteht in Böhmen zu Prag für das ganze Königreich eine Landesregierung oder Landesgubernium, unter der Leitung des Herrn Carl, Graf Chotek, als Oberstburggraf und Gubernialspräsident, dann das Oberlandes und Appellationsgericht als auch Genneral Ober Commando für Böhmen.

Das Königreich Böhmen ist in 16 Kreise eingetheilt, und die Herrschaft Oppotschno ist in ihrem ganzen Umfange in dem Kreise Königgrätz. Dort befindet sich der Bischofsitz, gegenwärtig fungiert Carl Boromeus Hanel als Bischof in der ganzen Diözese das bischöfliche Consistorium, Seminarium & Leitung des Schulwesens.

In weltlicher Erziehung das Kreisamt, Kriminalgericht, Kreis Steueramt und anderen Behörden vom finanz Gränz – Zoll und Straßenbauwesen.

Da Königgrätz mit Festungswerke versehen ist, so befinden sich dort verschiedene Abtheilungen Militär sammt dem Werbezirks Comando.

Seite 18:

Auf der Grafschaft Oppotschno wird die Regierung von den Beamten, welche von Sr. Durchlaucht dem Fürsten angestellt und besoldet, gemäß den bestehenden Gesetzen und Landesüblichen Verordnungen mit Rechtskraft ausgeübt, und besetzt auf folgende Abtheilungen; i.z.

- I. Das Oberamt. Demselben ist Aufsicht und Ordnung in allen Angelegenheiten geboten, und zwar in Civil & Polizey Sachen. Grundbesitzänderungen, Ehediszens, Bewilligung zur Erlernung & Betreibung eines Gewerbe oder Geschäftes, die Schlichtung von Streitigkeiten bei den Unterthanen. Dann die Oberaufsicht über Führung und Wirtschaft des herrschaftlichen Besitze, damit die Unterthanen ihren Vorgesetzten Gehorsam leisten und in Bezug des Roboth ihre Schuldigkeit gehörig und genau verrichten.
- II. Gerichtsbehörde oder Justizär. Verhandlungen und Vergleiche in Zivil und Staatssachen, Grundbriefführung, die Genehmigung der Kauf, Ehe, Pacht und anderer Kontrakte, Erabhandlungen. Pfleger der Gerichts und Konkursordnung sind Antheile über Vergehen, Gesetzübertretung und Verbrechen als auch in allen anderen Prozessen.
- III. Das Steueramt. In demselben wurden die k. k. Grund, Gebäude, Erwerbsteuer und andern landesüblichen Abgaben von den Unterthanen in Empfang genommen, und solche nach Königgrätz zum k. k. Kreissteueramt abgeführt. Das Rekruten Wesen und Dienstbothenordnung wird unter Aufsicht des Oberamtes auch da verhandelt.
- IV. Rentamt. Dort werden nur Herrschaftliche oder obrigkeitliche Gelder einkassiert: als Urbariale oder Robothgelder, alle Zinsungen, welche auf unterthänigen Realitäten haften, Pachtzinse, den Erlös für verkauftes Holz, Getreide, Vieh und alle anderen Produkte, als auch für erzeugtes Bier und Brandwein. Von diesen Einkünften wird wieder ausgegeben und bezahlt; als: die landesfürstliche neue k. k. Steuer von obrigkeitlichen und patronats Grundstücken und Gebäuden, nebst anderen patriots Landes und Wohlthatswerken. (nächster Satz durch schlechte Kopie nicht lesbar.)

Seite 19:

in den Meierhöfen die Verwalter, Schafner, Dienstbothen und auch verschiedene Pferfessionisten. Zur Aufrechterhaltung der Paternatsgebäuden für Baumaterial und Professionisten. Die Erhaltung der obrigkeitlichen Amtsgebäude, des Burgschlosses und anderen Wohnungslokale. Die Gehalte der Geistlichen, Capuzinern, Schullehrern, Doctor und Wund und Thierärzte u.s.w. Pensionen, zur Unterstützung der Armen, die Besoldung der Revierförster und Heger. Der Sr. Durchlaucht des Fürst auf der ganzen Herrschaft Oppotschna als Patron erkannt wird, so befindet sich unter dessen Schutze die Verwaltung und Leitung folgender unterthäniger Kapitalien von Kirchen, Foundationen, Armen, Waisen, Deposilen u.s.w. die Führung der Rechnungen, die Passa sammt Bauschaft ist auch in diesem feuerfesten, gesicherten Rentamte.

- V. Das Forstamt des Herrn W. W. Hawelka, Forstmeister in Oppotschno und Herr Josef Wrasschtil, Oberjäger in Frimburg haben mit ihren Revierförstern und Waldungen oder Überwachung, Pflanzung, Pflege und Abtreibung der herrschaftlichen Wälder als auch die Ausübung der Jagdbarkeit zu besorgen.

Seite 20:

Die Unterthanen waren verpflichtet, von ihrem erbeigenthümlichen Besitz der Grundobrigkeit alle Jahre zur Bewirtschaftung, Bearbeitung der Grundstücke und Ernte bei den Meierhöfen, dann zur Erhaltung der gesamten Gebäude die dazu nöthigen Fuhren, Ackerarbeit, Tagelöhner und Handarbeit unentgeltlich, d. i. ohne eine Bezahlung dafür zu bekommen – als Robot in natura zu verrichten. Nebst diesen Robot hatten noch andere Lasten in baarem Gelde zu zahlen, an verschiedenen Zinsungen als: Stam hasten Grundzins zu Gnowzi und Galli, an Vergütung für alte Robot Tage, für Erbgeflügelzins – retuiert für 1 Henne 7 kr, für 1 Kapaun 11 kr, für 1 Ente 15 kr, für 1 Truthan oder Indian 1 kr, für 1 Gans 30 kr und für 1 Pfau 1 fl 30 kr und dann für Aushaltung obrigkeitlichen Nutzviehes muß alle, alle Jahre bis Ende Oktober bezahlt sein in das Rentamt in Oppotschno, nebst anderen im Stiftungsinstrumentenbuche bezeichneten Gerechtigkeit und Leistungen. Der natural Robot ist gemäß Kontraktes vom Jahre 1775 zwischen den Grundobrigkeit und den Unterthanen mit Genehmigung der hohen Landesbehörde nach Verschiedenheit und Größe des Grundbesitzes festgesetzt worden. Was die Zugrobot betrifft, mit 1, 2, 3, 4 bis 6 Pferden bespannt sind

wöchentlich zu 1, 2 bis 3 Täge; aber nur im Bereiche dieser Herrschaft, über die Gränze auf andern Gebiete ist verbothen.

Die Tagelöhner und Handrobot 1 Person wöchentlich 1, 2 und 3 Tage, auf manchen Wirtschaften lasten bis 6 Täge Gesindelroboth.

Zur Verrichtung dieser Robot muß jeder mit eigenem Wagen, Pflug, allerhand nöthigen Gerätschaften versehen sein.

Seite 21:

Als Fürst Franz von Colloredo Mannsfeld die Herrschaft Oppotschno in ei eigenen vollständigen Besitze hatte, wurde Exz. Login Machek gebürtigt aus Dobruschka als Oberamtmann angestellt. Dieser Oberamtmann hat die Unterthanen mit vielen Arbeiten, das heißt, mit vielen Robot geplagt, und zur züglichen Verrichtung derselben strenge verhalten. Dieses war die Ursache, dass die Unterthanen eine Abhilfe von dieser drückenden Last sich bestrebten, ihre Beschwerden hohen Amts bittend vorlegten, wenn doch eine Nachsicht der Schonung erlangt werden könnte – aber, alles Bitten und Flehen war umsonst, sondern es folgte eine Strafe auf die andere. Das war Ursache und dem Gründen zur Widersetzlichkeit, dass viele Unterthanen zur Verrichtung der Arbeit sich weigerten. Dieser Oberamtmann hat aber von diesem Umstand einen Bericht oder Klage an das Kreisamt nach Königgrätz befördert, mit dem Inhalte, dass die Unterthanen auf der Herrschaft Oppotschno aufständisch und rebellisch sind, zur Verrichtung den Roboth gar keine Folgsamkeit leisten wollen. Auf diese Anzeige hat der Kreishauptmann selbst in Person, 1 Commissär, 1 Sekretär, Kreisphisikus, 1 Militärarzt mit einer Abteilung k. k. Militärs zur Sicherheit nach Oppotschno ausgerückt, damit wieder Ruhe und Ordnung eingeführt werde.

Am 8. Mai 1845 sind diese Beamten und Militäre, der Oberamtmann samt Oktuär und Herrschaftsarzt in die Gemeinde Batschetin gefahren, das Militär sammt Offiziere mit gemaschirt, dort eine Untersuchung vorgenommen, dort die Beamte wegen Unfolgsamkeit zur Rechtfertigung aufforderten: Dieselben gaben zur Antwort: daß sie vermög. das vom Kaiser Josef II. ausgegebene Robothbefreiung Patents gestützt, nicht mehr Robot verrichten dürfen.

Auf diese Aussage wurden die Bauern vom Militär bewacht, ohne Pardon und Gnade nach Gutachten und Erkenntnis des Kreisphisikus und Ärzte, gleich auf der Straße im Freien öffentlich militärisch mit Stockstreich körperlich bestraft, der Bauer Josef Linhart Nr. 1 hat 30 Streich, die meisten bekommen, und die anderen keiner nicht so viel. Die Militär Mannschaft ist den Bauern, Gütbler, Chalupner und Kleinhäußlern zu 1, 2, 3, bis 6 Mann in ihrer Behaußung einquartiert worden, und mussten mit Militärbegleitung ihre Robothschuldigkeit in natura verrichten.

Seite 22:

Diese Militärmannschaft in Batschetin 1845 blieb über Sommer bis zum Herbst in gleicher Anzahl und wurde jeden Monath abgewechselt, dann auf die halbe Mannschaft vermindert, und hat gedauert bis Anno 1846 im Herbste, fast 1 ½ Jahr.

Diese Commission begab sich von Batschetin nach Ohnischow, dort sind nur 2 bestraft worden, und folglich haben sich alle zur Robot eingewilligt. Die übrigen Gemeinden oder die Unterthanen selbst wurden zur Vernahme der kommissionellen Verhandlungen auf die Oberamtskanzley nach Oppotschno vorgeladen, und die üblichen Maßregeln getroffen und daher erzielt.

Durch ein Missverständnis kann es darauf an, dass eine kleine Abtheilung Militärmannschaft wegen diesem Umstande in das kleine Dorf Roskosch befördert und einquartiert wurde, wo der Hr. Kreishauptmann, Oberamtmann und 2 Schreiber auf Commission kommen sind, und binnen 2 Stunden war Alles, in aller Güthe ausgemittelt. In der Ortsgemeinde Kaunau blieb alles in der Ordnung und ruhig.

Im Jahre 1846 Monat September und Oktober war der Fürst im Oppotschner Burgschloß, dort wurde von ihm Audienz angenommen oder ertheilt, so waren viele Bauern mit Bittschriften dort; diese wurden mit Sanftmuth und Güthe so leicht behandelt, dass sie keinen Nutzen oder Schaden davon hatten, sondern dass sie Trost und Freude hatten, - mit dem geschädigten Fürst zu sprechen.

Die deutschen Gebirgsgemeinden Plasnitz, Sattel, Pollom und Trtschkadorf sind gehorsam gewesen, weil in der Robothschuldigkeit andere Bedingnisse obwalten.

Nach Beendigung dieser Verhandlungen aller Gemeinden mussten die Unterthanen alle Verbindlichkeiten ohne alle Ausnahme verrichten und zahlen, bis zum Jahr 1848 im März Monath von seiner Majestät vom Kaiser Ferdinand II. Constitution oder Robotbefreiung zuhlgiert wurde.

Seite 23:

Im Jahre 1848 schon im Monath Februar und Anfang März ist in der Lombardey zu Mailand, Venedig, Ungarn, Österreich, Böhmen, Mähren und alle k. k. österreichischen Staaten eine große Revolution entstanden, wegen den Adelsherrschaften, dem Unterthanenverbände an dieselben, dass in allen Hauptstädten des Kernlandes die k. k. Behörden und Magistratsbeamten vom aufständischen Volke, Pöbel und Studenten verfolgt und gemißhandelt wurden, selbe nun ihr Leben zu retten – ihre Posten verlassen, auf ihr Amt und Stellung verzichten, auch sogar die Flucht nehmen mussten. In der Haupt und Residenzstadt des ganzen k. k. Staates in Wien war die Revolution des aufständigen Volkes so wüthend, dass Sr. Majestät der Kaisers Ferdinand II. aus der Burg weichen musste, weil ein Minister – Latour – genannt, die anderen Minister wären in Todesgefahr und wurden verjagt, das k. k. Zeughaus gestürmt, dann die kaiserliche Burg von den Rebellen mit allerhand Waffen versehen – belagert. Bei diesen Sturmbewegten Zeitpunkten hat der Kaiser seine Residenz verlassen, und sammt dem Familienpersonal und obersten Staatsbeamten ihre sicherste Zuflucht genommen in der stark befestigten Stadt Ollmütz in Mähren. Damit aber wieder Ruhe und Ordnung, Friede und Einigkeit unter den Völkern des Kaiserreiches hergestellt würde, so ist im allgemeinen Reichstag zu Kremsier in Mähren zusammengestellt worden, von den k. k. Bevollmächtigten, die Unterthanen aus allen Stämmen und Ständen und Berufes, vom Adel, Klerus, Zivil und Rängen und Bauern zusammen berufen und auch erschienen. Dasselbst haben dieselben gegenseitig verhandelt, wo am 7. September 1848 von dem Deputisten Namens Christoph Kudlich aus österreichisch Schlesien öffentlich an die ganze Versammlung der Antrag gemacht wurde; und zwar – dass alle unter was immer für Namen habenden Verbindlichkeiten und Lasten, besonders Robot, für einen gemäßigten Geldbetrag an die Berechtigten abgeführt werden sollen. Dieser Antrag fand großen Beifall und ist von der Mehrzahl der Gegenwärtigen gerecht und billig anerkannt worden, dann vom Adel Clerus genehmigt und gefertigt als auch vom Kaiser selbst sanctionirt. Kraft dessen ist das Grundentlastungsgesetz verfasst, und in der ganzen Monarchie in Wirksamkeit.

Schon als im Monath März 1848 die Gleichberechtigung oder Constitution publisirt war, da hat schon Niemand die Roboth verrichtet; sondern die Herrschaftlichen Beamten mussten Arbeiten dinge, Zugvieh, Wägen, Acker und verschiene nöthigen Geräthe anschaffen und für eigene Kösten besorgen. Von diesem Zeitpunkte angefangen sind die Bewohner und Eigenthümer von ihrem Realbesitze von allen Verpflichtungen und Lasten besonders Roboth ganz und gar befreit; sind nicht mehr Herrschaftliche Unterthanen, sondern Staatsbürger.

Seite 24:

Ob gleich das Unterthanenverband aufgelöst war, so blieben noch immer die alten Beamte in Oppotschno, haben ihr Amt zwar forsch ausgeübt, und im Jahre 1850 wurden die neuen Bezirksämter festgesetzt. Die Gemeinden und Dörfer der gewesenen Herrschaft Oppotschno sind an fünf Bezirke aufgetheilt: als – Dobruschka, Neustadt o/d Mettau, Daromier, Königgrätz und Kostelletz am Adler (?).

Seite 25 u. 26: fehlt

Seite 27:

Beschreibung merkwürdiger Begebenheiten und Zustände in Schödewy und auch in Plasnitz.

Zu welcher Zeit und Regierung diese zwei Dörfer Schödewy und Plasnitz zum Anbau der Feldfrüchte und Erzeugung anderer Produkte urbar oder fähig gemacht, die Bewohner da, von wo sie ihre Abstammung hatten, aus welcher Ursache sie diese Plätze aufgesucht und gewählt haben, dann ob sie sich den deutschen oder böhmischen oder gar einer anderen Sprache bedienten, lässt sich aus Mangel schriftlicher Denkschriften und Beschreibungen, welche durch das graue Alterthum verschwunden sind – nicht ermitteln oder bestimmen. Gemäß den im Pfarrhause zu Dobran vorhandenen Matriken und Memorabilienbuche sind nicht nur die Ortschaften Dobran sammt Nedwezi, sondern auch Schödewy, Orlasnitz, Kounow, Roskosch und Hluky seit unerdenklicher Zeit zu den dort befindlichen Kirchen zugetheilt oder eingepfarrt, und auf dem dort befindlichen Kirchensiegel ist das Jahr 1384 gezeichnet.

Aber das Dorf Kaunow ist im Jahre 1787 vom Dobraner Kirchzweig (?) losgezählt, nach Bistrey zugetheilt worden.

Im 13. und 14. Jahrhundert haben aus dem Oriente ruchlose, räuberische, mordgierige Truppen oder Horden in anderen Ländern große Ausfälle unternommen, in der Absicht, um ihrer Grausamkeit

Genüge zu thun, bei diesen Streifzügen den guten Leuten ihr Eigenthum mit Gewalt abgenommen, im Weigerungsfalle geplündert, gemordet, auch sogar Weiler und Dörfer niedergebrand.

Diese Streifzüge kamen bis Schlesien, Sachsen, Böhmen und Mähren.

Bei dem letzten Streifzuge in Schlesien Anno 1241 bei Wahlstadt, sind nach einem hartnäckigen Kampfe die Mongolen zurück getrieben worden.

Dann in früherer Zeit wo sich selbe noch mit anderem Gesindel verstärkt hatten, sind selbe noch öfters bis Schlesien, Sachsen, Böhmen und Mähren gekommen, daselbst in Gebirgsgegenden, wo sie ihren Versteck hatten in den Wäldern – großen Schaden ausgeübt, dann zum letzten Male im Jahre 1410 bei Ollmütz in Mähren in einem harten Streite oder Kampfe die größte Hälfte gefallen, die übrigen zerstreut worden sind. Diese Bösewichter haben für (schlecht kopiert)

Seite 28:

bei einem längeren Aufenthalte in Dobran auf die Kirche den Halbmond, türkische oder mohamedanische Wappenschild errichtet haben. Zum Spotte der christlichen Religion.

Vom Jahre 1414 bis 1424 war das genannte Ziska Kriey, Religionskrieg oder Unruhen wegen der Lehre Johann Huß. Fast in ganz Böhmen wurde fürchterlich geraubt, weil zwey Religionsparteien entstanden sind, viele Städte und Klöster wurden belagert, - letztere und viele Schlösser und Burgen zerstört und verwüstet, da hat unsere Gegend auch viel gelitten, weil in der Umgegend mehrere verwüstete Schlösser zum Beweise sind.

In einem Urbarium oder Memorabilienbuche, welche sich beim Pfarramte zu Neustadt /M. befindet, heißt es: dass in Schödewy und Plaßnitz im Jahre 1385 durch eine daselbst wüthende Pest alle Einwohner bis auf einen einzigen gestorben sind.

Zum Übertragen oder Überfahren der Leichname von Plaßnitz aus über den Berg und den Wald gegen Dobran sei ein ganz anderer Weg bis zum Pfarrwalde, von dort wieder zurück zum Friedhofe gebracht worden, und dieser Weg heißt: Leichenweg, der Wald der diesen Weg durchzieht – Leichenwald oder Leichenbusch.

Nach dieser verhängnisvollen Pestzeit sollen diese zwey Dörfer danach beinahe vierzig Jahre lang öde und fast unbewohnt geblieben seyn.

In späteren Jahren d. i. bis 1580 kommt Plaßnitz nicht vor, aber im Jahre 1520 kommt die Wiese und Dorf Schödewy, die Wiese Sediwinna in Vorschein, weil von dieser Wiese dass getrocknete Heu von den Bewohnern in Oehnischow und Bodaschon besorgt und der Herrschaft zugeführt wurde.

Seite 29:

In dem Gedenkbuche der Pfarre Dobran sind die Bewohner in Schödewy und Plaßnitz vom Jahre 1598 namentlich beschrieben.

<u>Schödewy</u>		<u>Plaßnitz</u>	
Jan Bachmann	8 pruto roli	Michal Krcmar	
der Name fehlt N.N.	6 „ „	Moc Patrich	
Bartos Melichar	6 „ „	Mikulas Lichy	
Kaspar Brtnar	3 „ „	Kristof Pekar	
Jakub Tomas	5 „ „	N. N.	
Jakub Wik	4 „ „	Melichav Lichy	
Kristof Uhliv	? „ „	N. N.	
Jakub Hofmann	4 „ „	Kristof Pekar	
Martin Platenik	2 ½ „ „	Petr Nekar	
Vavra Hofmann	11 „ „	Matous Patrich	
Jakub Slezak	10 ½ „ „	Petr Mlinar	
Jakub Cerny		Jiri Lichy	
Antos Mencil	_____	Falta Bachmann	

Summa roli 5 Lanu

Das sind 600 Strich. Eine Lähne zu alten Zeiten 60 Joch. Eine Ruthe war 5 Joch oder 10 Strich. Zusammen 13 Familien „Hängler“.

“Powinni na low ihodili tenata westi a proklesti Zilati.”

Schödewy gehörte zur Herrschaft Frimburg. Nach 1600. Jahre, das heißt: zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts wurden die Wälder allmählich abgetrieben, und bewohnbar gemacht, den Boden zum Anbau der Feldfrüchte hergestellt, worauf die Population stark zugenommen und vermehrt hat.

Seite 30: fehlt

Seite 31:

Verzeichnis über den standhaften Grundzins, Altrobotgeld und Erbgeflügelgeld im Jahre 1728, welchen die Insassen in Plaßnitz und Schödewy baar zahlen, nach Oppotschno in das Herrschaftliche Rentamt abgeführt haben.

Damals waren noch keine Haus Nummern, weil erst im Jahre 1771 die Nummerierung war.

Nr.	Paßnitz	standhafter Grundzins			Altrobotgeld			Erbgeflügelzins			Haus-nr. 1771
		fl	kr	dm	fl	kr	dm	fl	kr	?	
<u>Bauern</u>											
1.	Karl Kinzel		46	4		9	2		38	1 ½	31
2.	Hans Hofmann		32	4		11	4		24	½	29
3.	Hans Effenberg		46	4		9	2		33	½	28
4.	Anton Heißler		50	4		9	2		33		26
5.	Hans Gg. Hofmann		42			10	2		33		22
6.	Mathes Postler 2		24			44	3		2	4	6
7.	Georg Pohl		52	4		14			36	3	48
<u>Gärtler</u>											
8.	Gottfried Heißler		46	4		14			17	3	1
9.	Georg Braßda		29	2		9	2		14		44
10.	Georg Weber		35						3	3	43
11.	Adam Braßda		9	2		9	2		7		39
12.	Hans Vogel		10	4		9	2		10	3	37
<u>Chalupner</u>											
13.	Rosina Brocknin		56			4	4		7		19
14.	Georg Schmid		56			9	2		7		17
15.	Georg Beck		56			9	2		7		15
16.	Christof 1 Effenberg	1	10			9	2		14		14
17.	Hans Heißler		47						14		25
Schödewy											
<u>Bauern</u>											
18.	Georg Bauer 1	1	16			28			54		44
19.	Christof Schmid1		38			32	4		54		47
20.	Georg Wolf 1	1	11	4		15	2		54		50
21.	Hans Grabsch 2	2	39			25	4		33	1 ½	21
22.	Hans Hofmann 1	1	15			18	9		45	1 ½	27
Seite 32:											
<u>Gärtler</u>											
23.	Donath Pohl 1	1	40			22	2		44	2	51
24.	Hans Kinzel		32	4		9	2		7		53
25.	Michel Dörner		46	4		9	2		7		54
26.	Franz Heuchel		48	4		9	2		10	3	8
27.	Christof 1 Schmidt	1	12			9	2		7		10
28.	Georg Henzel 1	1	6	4		9	2		3	3	12
29.	Anton Heißler 1	1	53	4		16			24	3	17
30.	Michel 1 Effenberg	1	11	2		9	2		10	3	20
31.	Daniel Kinzel		50	2		20	2		29	3	24
31,	Georg Tenzer		56			14			14		29
32.	von der sonst. Gemeinde		46	4							62
											Plaßnitz
Zusammen		33	31	4	7	14		12	40		

Zu der Zeit ist ein Gulden zu 60 Kreuzer. Ein Kreuzer zu 60 dmar gerrechnet.

Zins von Neu eingemessenen Stücken der Herrschaft im Jahre 1728

Plaßnitz	fl	kr	Hs.Nr. v. 1771
Georg Metzner		45	41
Hans Dörner		30	
Hans Georg Hofmann	1	15	
Georg Pohl		30	38
Adam Heißler	1	15	18
Georg Schmidt		35	17
Wittib Bockin		36	19
Christof Engel		50	16
Georg Heißler			

Plaßnitz Summa 6 16

Schödewy	fl	kr	Hs.Nr. v. 1771
Georg Heißler	1	15	1
Franz Heißler	1	10	2
Christof Moschner		48	4
Christof Schmid	1	25	5
Christian Hofmann		50	
Elias Langer	1	30	31
Jan Teutzer	1		32
Heinrich Heißler	2		33
Georg Tenzer	1	10	36
Heinrich Schmidt		35	37
Christop Heuchel		35	38
Christian Fischer	2	20	39
Georg Schmidt	1	20	40

Plaßnitz Summa 15 58

Seite 33:

Diese haben Anno 1728 ein jeder an Hüner Zins 3 ½ dm(?). Zusammen 1 fl 20 ½ dm(?) da bezahlt, und nach Oppotschno der Herrschaft abgeführt.

Plaßnitz	Hs.Nr.	Schödewy	Hs.Nr.
Georg Metzner	41	Georg Heißler	1
Adam Heißler	18	Franz Heißler	2
Christof Foyal	16	Christof Moschner	4
<u>Calupner auf dem Gemeindegrunde</u>		Christan Schmidt	5
Daniel Braßda		Elias Langner	31
Christof Schintag		Georg Tenzer	32
Adam Fischer		Heinrich Heißler	33
Martin Heißler		Heinrich Schmid	37
Christof Dörner		Christof Heuchel	38
Karl Kinzel	51	Christian Fischer	39
Hans Steiner		Georg Schmidt	40
Georg Pawel			

Zu der damaligen Zeit als die Grafschaft über die Unterthanen Fug und Recht hatte, besonders wegen Robot, - da waren die Meyerhöfe in Gießhübel und Nlauhai noch in Herrschaftlicher Regie oder Verwaltung.

Die Gemeinden Gießhübel und Neuhradek mussten ihre Pflicht und Schuldigkeit so gut wie die anderen Dorfbewohner verrichten, in so lange, bis die Herrschaft die Meyerhöfe – Grundstücke – Stückweise an Partheyen gegen jährliche Zins Zahlung erblich verkauft hat. Damals sind Gießhübel & Neuhradek zu Märkten oder Stadl erhoben und von der Roboth befreit worden, daher sie auch vom Grafen das Privilegium bekamen im Jahre 1749.

Von Plaßnitz und Schödewy mussten die Insassen ihre Roboth ganz genau verrichten, das ist in natura bei diesen zwey Meyerhöfen, wer seine Pflicht nicht befolgte oder spät gefahren oder gegangen ist, wurde gleich vom fürstlichen oder vom Herrschaftlichen Schaffner körperlich bestraft und in Stallung eingesperrt.

Anno 1705 – 7 – 8 u.s.f. trat die Pest aus der Turkey kommend in Ungarn, Pohlen, Schlesien u.s.w. auf. Immer näher wüste sie und 1713 brach sie in Wien und ganz Österreich aus, wo bis Ende März 1715 in Prag 12048 Personen an der Pest gestorben; aber von Pelzel (+) wir die Zahl der in ganz Böhmen gestorbenen auf cirka 20.000 angegeben.

Gleichzeitig mit der Pest 1713 u. 1714 herrschte in Böhmen die Viehseuche, welche hernach unser an 2 Millionen Stück Vieh dahin rafften.

(Letzte Zeile durch schlechte Kopie nicht lesbar.)

Seite 34 u. 35: fehlt

Seite 36:

Revolutionen

der Bauern im Königreich Böhmen

Einzelne Erhöhungen des Bauernstandes waren im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts an der Tagesordnung. Die Leibeigenschaft und die überspannte Robotverrichtung der dem Adel untergebenen Bauern, denen nicht einmal viel Zeit übrig blieb, um ihre eigenen Grundstücke bewirtschaften zu können, war die Hauptursache.

Die Robot war eine dem Bauernstande vom Adel oder der Grund Herrschaft für, zur eigenen Benutzung überlassenen Grundstücke.

Durch beiderseitiges Übereinkommen wurde eine bestimmte Zahl von Arbeitstagen, welche die unterthänigen Bauern der Grundherrschaft, theils in Handarbeit und theils mit Gespann oder Zugvieh bespannt zu verrichten hatten.

Im Verlaufe der Zeit kam aber das Übereinkommen wegen der Zahl der Arbeitstage in Vergessenheit, und es kam so weit, dass die Grundherren ihre Untergebenen zu Jederzeit und im beliebigen Maaße zur Arbeit auffordern, im Weigerungsfalle körperlich strafen.

Diese unmenschliche körperliche Strafe bestand in Einzwängung in Klötzen, eiserne Ringe, Geigen und hölzern Adler und Esel, diese waren den Holzblöcken gleich, deren die Männer beim Gerüst aufstellen bedienen, auf welche die Bauern zu 3 oder 4 und noch mehr gesetzt auf die scharfe Kante, auf der Hälfte sind Ziegel angebunden und sodann seitend hin und her geführt worden.

Nebst diesen waren noch andere Instrumente, Säulen, Leitern u.s.w. zur Strafe und Peinigung der Unterthanen errichtet.

Die bekannteste unter den körperlichen Strafen war – die Karabatsche, welche die Beamten der Grundherrschaft besser führen konnten als die Feder; dafür entstand der Spottname des Karabainik, der Beamte kömmt.

Wegen überspannter Robotverrichtung, und schwerer körperlicher Strafe wurden an die hohe Landesbehörde Beschwerde-Gesuche eingesendet. Diese hatten den Erfolg, dass die Zahl von Robottagen gemindert, in ein eigenes Buch, Urbarialbuch verzeichnet werden.

Allein die Unterdrückung von Seiten der Herren und Beamten nahm kein Ende.

Schon vor der Schlacht am Weißen Berge nächst Prag Anno 1620 sind schon Revolutionen gewesen.

Im Jahr 1614 in Schneckendorf, auf der Grafschaft des Julius Schwendt von Schwendy, im Bezirke Gabel, Jungbunzlauer Kreis.

Wie in den Gedenkbüchern verzeichnet ist, waren die Anführer dieser Erhöhung Jakob Schubert und Georg Schneider.

Seite 37:

Welche dann durch Militär Gewalt übermannt, und mit noch Anderen nach Prag abgeführt, und am Leben bestraft wurden.

Dann im Jahre 1621 in Chlumetz auf der Herrschaft des Grafen Kinsky das traurige Ende dieser Erhöhung gab Veranlassung zu dem böhmischen Sprichworte – dopadnes jako sedlan u Chlumce.

Eine andere Erhöhung der Bauern war im Jahre 1625, den 28. Oktober auf der Herrschaft des Herrn am Wartenberg, wo das Schloß gestürmt, der Herr sammt seiner Frau grausam gerichtet wurde. Von dieser Gräueltat war das die Ursache, weil Herr von Wartenberg seine Untergebenen zur katholischen Kirche führen wollte.

Eben in demselben Jahre 1625 erhoben sich im Kaurimer Kreise 8000 Bauern, das heißt – aus dem Bauernstande unter Anführung des Priesters G. Mattheus Witschky, gehorsamer Kaplan zu Caslau, Herr Adam von Hodejov, Herr von Michalswitz nebst einem Prager Bürger Georg von Tschenitz. Die versammelten Aufständler drangen von Ort zu Ort, plünderten, raubten, ermordeten die Herrschafts Beamten und Richter – deren Köpfe sie auf Spiesen aufgesteckt vor sich trugen. Das herbeigeeilte Militär unter Anführung des berühmten Paul Michna überwältigte gleich den Aufstand, viel wurden hingerichtet, Priester Uticky enthauptet und dann geviertheilt.

Dann im Jahre 1627 den 2. September in Janowitz, und auf dem dem damals noch Grafen Colloredo gehörigen, dann Johann Rudolf Trtschka, confisirten Herrschaft Oppotschno.

Diese Erhöhung nahm einen religionsfeindlichen Charakter, und es wurden meistens die Jesuiten gemordet.

Auch diese Erhöhung wurde überwältigt, und die Rädelsführer hingerichtet.

Die Erhöhung der Bauern im Jahre 1680 war Ursache, dass Kaiser Leopold der I. in diesem Jahre das erste Robotpatent heraus gab, wo aus Humanität und Polizey Rücksichten der Robottleistung geregelt und eine große Erleichterung der Unterthanen erzielt wurde.

Weil eben diese Erleichterung bei Herrschaften und deren Beamten in Vergessenheit kam, die Unterthanen um so mehr mit Robot und Zinsungen aller Art plagten; daher entstand im Jahre 1620 in Leutomischel eine Revolution.

Über 3000 Bauern erhoben sich, zerstörten bei Leutomischel einen Meyerhof. Doch die hier angelangte kaiserliche Commission versprach den Bauern in dieser Angelegenheit – eine Linderung – dies wurde auch bald(hier hört der Text plötzlich auf).

Seite 38:

Wie man von unseren Vorfahren durch mündliche Überlieferung gehört hat, so hat um das Jahr 1740 zu Plaßnitz im Haus Nr. 31 Johann Hartmann, als Gemeinde Behörde f. gewöhnliche Richter seine Amtspflicht mit Energie und aller Umsicht ausgeübt

Er war der Herrschaft sehr zugethan, die Robot musste gehörig verrichtet werden; widrigenfalls an die Nachlässigen oder Saumseligen gleich der empfindlichen Strafe unterzogen hat, weil ihm von der Herrschaft viel Macht und Gewalt eingeräumt war.

Auch ist zu seiner Zeit von 1737 bis Anno 1740 in Dobran die neue Kirche aufgebaut worden.

Gleich nach dem Regierung Antritte des Kaiser & Königin Maria Theresia (Theresia ?) haben andere Mächte die Erbfolge streitig gemacht.

In der Nacht vom 26. November 1741 ersiegen Sachsen, Baiern und Franzosen die Stadtmauern in Prag, und haben daselbst viel Übel und Drangsale gestiftet, und zwar mit Einquartierung, Requisitionen und anderen peinlichen Unternehmungen, wie solche von Seiten des Feindes angeführt wird – gelitten.

Am 17. Dezember 1742, beim Abmarsch der Franzosen haben selbe 40 ansehnliche Prager Bürger – Bewohner als Geiseln bis Eger fortgeführt.

Wahrscheinlich in dieser Periode Anno 1742, soll der Kaiser, Königin Maria Theresia das Herzogthum Schlesien mit der Grafschaft Glatz an Friedrich II. König von Preussen abgetreten haben; aber im darauf folgenden Kriege durch Feldmarschal Laudon wieder erobert. Weil hernach Maria Theresia

wieder mit Preussen vielzu thun gehabt hat, so kam sie ins Gedränge und Gefahr – weil von Seite Polens und Russland den Verlust der kaiserlichen Krone angedroht war – hat sie Schlesien und Glatz gutwillig fahren lassen.

Dann nach Johann Karlmann hat Anton Baldrich Nr. 29 in Plaßnitz den Richterstand versehen.

Seite 39:

Im Jahre 1756 ist Anton Wolf, Besitzer der Wirthschaft Nr. 50 Schödewy vom Oberamte in Oppotschno zum Richter angestellt worden, und hat diesen Dienst bis 1768 versehen. Während dieser Zeit hat sich zwischen Maria Theresia, Kaiserin von Österreich und Friedrich II. König von Preussen der siebenjährige Krieg entwickelt oder angefangen.

Am 24. Mai 1757 hat der König von Preussen die Gränzen nach Böhmen mit seinen Armeen überschritten, den 31. Mai 1757 von der Landeshauptstadt Prag gelagert, nicht erobert, sondern mit Kanonenfeuer viele Häuser in Brand gestellt, und in der Umgegend viel Schaden verursacht. Dann hat er sich mit seinen Truppen gegen Kolin gewandt, dort vom Feldmarschall – Grafen Daun am 19. Juni 1757 aufs Haupt geschlagen, fast die ganze Armee verlohren, mit der übrigen Mannschaft die Flucht genommen und nach Preussen retur marschiert.

An dem war es noch nicht genug, sondern Friedrich II. König von Preussen war umso mehr erbittert, hat den Krieg umso mehr und heftiger geführt mit Österreich.

Kaiserin Maria Theresia vom Minister Grafen Kaunitz, Feldmarschall Graf Daun, noch ihr Feldmarschall Laudon alle getreuen Staatsmänner, als auch vom ungarischen Adel nach allen Kräften unterstützt, wurde genöthigt zur Gegenwehr. Die haben die österreichischen Truppen die Landesgränze überschritten.

Manche Feldzüge, Bombardemente, Treffen und Schlachten durchgesetzt: als – 1757 im Sommer bei Leuthen und Lissa, 1757 den 5. November bei Rosbach, 1758 den 26. August bei Zorndorf, 1759 den 12. August bei Kunnersdorf, 1760 bei Wittenberg in Schlesien, und Schweidnitz in Schlesien u.a.m.

Zu Hubertusburg in Sachsen ist Anno 1763 Frieden geschlossen worden.

Bei diesem Kriege haben die Ortschaften an der preussischen Gränze sehr viel Schaden gehabt, viel Unruhe, Drangsale, feindliche Überfälle u.s.w. überstanden.

Dann mit Abstellung der Rekruten, Einquartierung, Vorspan, Ordonanz, Transport, Lieferung an Magazin, Belagerung, Gutregierung (?) und auch Plünderung.

Die Kriegskosten und andere Auslagen, welche während des Krieges entstanden sind gemäß damaliger Grundsteuer Repartition bezahlt.

An Kriegssteuer	202 fl	24 kr
Banko Vorschuß	41 fl	18 kr
Fuhrwesen	89 fl	28 kr
Quantum gervi hominum (?)	50 fl	25 kr
<u>Rekrutenkosten</u>	<u>201 fl</u>	<u>50 kr</u>

Latus 576 fl 25 kr

Seite 40:

<u>Trans Latus</u>	<u>576 fl</u>	<u>56 kr</u>
für Brod und Mehl	138 fl	56 kr
für Haber und Stroh	746 fl	
für Heu u.s.w.	660 fl	20 kr
für Holz	5 fl	14 kr
An verschiedene Fuhrlohne	982 fl	25 kr
<u>An Vorspan</u>	<u>112 fl</u>	<u>45 kr</u>

Zusammen 3222 fl 53 kr Silbergeld

In dieser Kriegszeit war hier fast immer Militär Einquartierung von allen Gattungen oder Branchen, Gavalerie, Infanterie und auch Banduren.

Die Militär Mannschaft ist aber oftmals abgewechselt worden, und warum auch jedesmal andere Landsleute, aus Ungarn, Kroatien, Slowenien, Serbien, Kärnthen & Krain und Tyrolen; aber von Österreich, Mähren und Böhmen selber.

..... eingeführt wurde, und die Aufständigen begaben sich zur Ruhe; aber der Rädelsführer Lukas Pakasta wurde durch das Rad hingerichtet, und ein zweiter Johann Czisek wurde zum Galgen verurtheilt, da er schon auf der Leiter stand – ist er begnadigt worden.

Zur Zeit der Regierung Kaiser Carl VI. sind wegen der Robot viele Beschwerden an die hohe Landesstelle eingelangt, wo durch Patente vom Jahre 1717 und 1738 große Erleichterungen eingeführt wurden.

Zu Folge unserer Patente entstanden auch hin und wieder ein freundliches Übereinkommen zwischen Bauern und Obrigkeit.

Ein freundschaftliches Übereinkommen zwischen Obrigkeit und seinen Unterthanen hat am 31. Jänner 1723 in Böhmen zu Brandeis am Adlerfluß – Herr Franz, Graf von Trautmannsdorf eingeführt und hergestellt:

Zum Trotz dieser Patente kamen in zukünftiger Zeit doch noch immer Fälle vor, dass Grundherren von ihre Unterthanen mehr forderten, als sie benöthigt waren, daßwegen sind oftmals und viele Räubungen entstanden.

Als aber die damals regierenden Kaiserin Maria Theresia durch gänzliche Aufhebung der Robot solche Unruhe zu beseitigen gedachte im Jahre 1774.

Dagegen protestierte der Adel aus allen seinen Kräften, berief sich auf seine Privilegien, welche die Kaiserin bei der Krönung beschworen, und machten Ihre Majestät diese Vorstellung.

Daß die Bauern zur Faulheit geneigt sind, durch Aufhebung der Robot kein Zugvieh halten, die Zeit hinter dem Ofen liegend zubringen werden, wodurch der Staat zu Grunde gehen müßte.

Aber dem ungeachtet gab Maria Theresia ein neues Robotgesetz heraus, wodurch zwar an der Zugrobot nichts geändert wurde, die Handrobot aber auf die Hälfte reduziert ist.

Auch wurde dabey freigestellt, das durch ein gutwilliges Übereinkommen zwischen den Grundherrschaften und Unterthanen dieses Paket seine Wirksamkeit oder Gültigkeit verliere.

Abschriften dieser Patente in deutscher und böhmischer Sprache abgefasst, wurden allenthalben

überall verbreitet. Jedoch diese wohlgemeinte, güthige Verfügung wurde der Art argwönisch

betrachtet, dass die allgemeine Meinung oder Beurtheilung herrschte, dass die publizierten Aktenstücke nicht die wahren oder richtigen sein, sondern dass dieselben falsch und ungerecht sind.

Seite 43:

Die Erbitterung der Unterthanen nahm immer mehr zu, so dass schon Anfangs im Jahre 1775 die unter dem Namen Bauern Revolution nun bekannte, allgemeine Erhöhung entstand.

Bemerkenswerth ist, dass sich am ersten die deutschen Gemeinden bey Trautenau und Braunau, die nordöstlichen deutschen Bewohner des Königgrätzer Kreises erhoben haben. Zu diesen gesellten sich auch noch die böhmischen Bewohner von Nachod und Smirschitz. Überall, wo sie hinkamen, raubten und plündern sie eigenmächtig, und wer nicht gutwillig mit ihnen gehen wollte, derselbe musste durch Gewaltthätigkeit mitgehen, oder im Weigerungsfalle wurden ohne Pardon gleich erschlagen. Auf diese Art waren sie gescheind (?) verstärkt, und rückten vor Prag, wo sie Mitte März an der Zahl über 1000 Mann erschienen sind; aber am 24. März 1775 von einer Abtheilung Walis-Dragonern überfallen, gepeinigt, und 150 Mann wurden gefangen und in Verwahrung gehalten so lange, bis die Untersuchung beendet war.

Von diesen Gefangenen wurden 4 Mann zum Tode verurtheilt, an denen am 29. März 1775 die Hinrichtung ausgeübt wurde; u.z. den ersten Josef Ciny bei Leiben fusseliert, der zweite bei Rostik, der dritte von dem Hujezder Thor, der vierte vor dem Wischehrader Thor.

Durch diese Exekution wurde den Empörern der Weg über die Moldau und Elbe verwehrt und sie zogen sich in die Gegend von Neu-Bidschow, Jungbunzlau zurück, wo sie mit Dreschflegeln, Sensen, Heugabeln, Spiesen u.s.w. bewaffnet – ihr Unwesen trieben.

Ihr Anführer war Mathies Tschehowka, welcher sich so viel Ansehen verschaffte, dass er allgemein – der Bauernkaiser genannt wurde.

Von da theilten sich die Empörer in drey Haufen, und zogen gegen Chlumetz.

Der eine Haufen zog über Trnawy, Babic und Groß Barschow, wo ein gewisser Radon oder Zawisch von Dobrenitz in die Kapelle des heiligen Johann von Nepomuk gewaltig eindrang, dort die Monstranze mit dem Sanetissium raubten, dann mit ihr den anderen Genossen unter Spottreden den Segen ertheilte.

Der zweite Haufen zog über Tresic (?) – der dritte Haufen über Abedowitz, Karanitz und Altwasser, wo sie bei dortigen Ortschaften viel raubten, Schaden zufügten und zuletzt plünderten.

Hier haben sich alle drey Haufen wieder vereinigt, und zogen nach Pisek und Neustadt bei Chlumetz, wo sie alle zusammen von der Stadt ihr Lager aufschlugen.

NS. Pisek und Neustadt sind Ortschaften bei Chlumetz.

Seite 44:

Zu der Stadt Chlumetz waren damals nur 8 Soldaten anwesend, welche ein kleines Magazin bewachten, aber es herrschte dort allgemeine Bestürzung.

Am Tage Maria Ankündigung oder Maria Himmelfahrt haben die Empörer die Stadt erstürmt. Wo eine Abtheilung unter Anführung des Chwoika – das Brauhaus bestürmte, und die andere Abtheilung in die Kanzley der obrigkeitlichen Direction eindrang, den anwesenden Director zwangen, dass er ihnen einen Freiheitsbrief unterfestigen soll, worauf der Director namens Pitsch verschont wurde, aber die Kanzley wurde geplündert und die Registratur zerstört.

Das Brauhaus verteidigte der Offizier mit seinen 8 Soldaten, bis es zuletzt der Übermacht weichen musste. Unterdessen hat er nach Kuttenberg um Verstärkung geschickt.

Die Chlumetzer Bürger verteidigten tapfer die Stadt, wo indessen eine Verstärkung unbemerkt von Kuttenberg kam – eine Abtheilung Walis-Soldaten, welche gleich in die Stadt drangen, der Comandant ließ das Militär mit Kolben vorrücken und ermahnte die durch den Überfall erbitterten Bauern zur Ruhe, es hat nicht gefruchtet, so ließ er blind feuern, dieses verursachte aber unter den Bauern ein heidnisches Gelächter und Rufe erschollen – das Militär hatte mit Flachstopeln (?) geladen, dann wurde vom Militär scharf geladen, los gefeuert, wo zwey Bauern sich in ihrem Blut wälzten.

Dadurch erbittert stürzten die Meuterer auf die Soldaten, aber in eine zweite Salve – die wieder einige zu Boden streckte, jagte sie in die Flucht. Vom Militär verfolgt, stürzten viele in den Teich, wo sie im Sumpfe stecken blieben, gefangen in sichere Verwahrung gebracht wurden.

Der Heiligthum Schänder von Groß Barschow wurde auf den Galgen verurtheilt. Chwoika ist nach einer Kerkerstrafe von 8 Jahren entlassen worden.

Der Aufstand in Jungbunzlau den 24. März 1775 erstreckte sich bis Semitz, wo das Schloß geplündert, und die Fenster eingeschlagen wurden.

Zu Markenbach sind nun im Schloß 4000 fl Geld geraubt worden.

Zu Jechnitz half sich die Baronin dadurch, dass sie die Rebellen auf das beste bewirthet hat, ihnen Speisen und Trank nach Wunsch gab, dann ihrem Anführer – der aber ein Schuster war – einen Kuß gab. Durch die List ist (schlechte Kopie) seinen Gästen befreit worden.

Seite 45:

Von B. Petschka in Prag:

In Saaz und Falkenau ist die Revolte durch Militär Macht überwältigt worden.

Dann ist der kaiser-königliche General, namens Oliwier Wallis in Böhmen herum gereißt, das von Maria Theresia am 13. September 1775 heraus gegebenen Patent überall öffentlich publiziert, gemäß welchem es den Unterthanen freigestellt blieb, entweder die Robot so zu leisten wie es früher war, oder – sich der Vorschrift des neuen Patentes zu fügen.

Auf diese Art ist wieder allgemeine Ruhe hergestellt, die Roboth meistens durch Zwang oder Strafe geleistet oder verrichtet worden, obgleich wieder, hin und wieder – manchmal kleine Aufstände sich erhoben haben; aber durch das Gesetz am 7. September 1848 und Patent vom 4. März 1849 ist die Robot ganz und gar aufgehoben worden.

Seite 46:

Als nach dem dreißig jährigen Kriege zu Aachen in Westphalen im Jahre 1648 gänzlich Frieden geschlossen war, so ist im hierauf folgenden Jahrhunderte im römischen Kaiserreiche und anderen Staaten in und außer Europa noch Krieg geführt worden, welcher aber dem Landbau und Handelsverkehr viele Hindernisse in den Weg gestellt hat, wodurch oftmals Theuerung und Hungersnoth entstanden ist, und die Arbeiter-Klasse ihr Vorhaben unterlassen mussten.

Gemäß der im Jahre 1753 vom Papste in Rom erlassenen Bulle sind die allgemeinen Feyertage aufgehoben oder abgestellt, und in Wochen- oder Arbeitstage verwandelt worden, als

1. Pauli Bekehrung	25. Jänner	2. Mathias	den 24. Februar
3. Joseph	den 19. März	4. Georg	- 24. April
5. Philip und Jakob	- 1. Mai	6. Johann der Täufer	- 24. Juni
7. Maria Heimsuchung	- 2. Juli	8. Maria Magdalena	- 22. Juli
9. Jakobus	- 25. Juli	10. Laurenz	- 10. August
11. Bartholomeus	- 24. August	12. Mattheus	- 21. September
13. Michael	- 29. September	14. Simon und Judas	- 28. October
15. Martinus	- 11. November	16. Katharina	- 25. November
17. Andreas	- 30. November	18. Nikolaus	- 6. Dezember
19. Thomas	- 21. Dezember	20. Johann Evangelist	- 27. Dezember

Und dann auch noch die beweglichen Feste:

1. Faschingsdienstag
2. die 4 Quatember Mitwoche
3. Gründonnerstag
4. die Dienstage nach Ostern und Pfingsten
5. ebenfalls die so genannten Halbenfeiertage, an denen Nachmittag gearbeitet werden durfte,
 - als 1. an Fabian und Sebastian, den 20. Jänner
 2. Maria Vermählung, den 23. Jänner
 3. Aschermitwoch
 4. Schmerzen Maria – Freitag
 5. Charfreitag
 6. Herz Jesu Fest
 7. Seapulierfest, den 16. Juli
 8. Anna, den 26. Juli
 9. Portiuneula, den 2. August
 10. Rochus, den 16. August
 11. Franz Seraphicus, den 4. Oktober
 12. Teheresia, den 15. October
 13. Allerseelen, den 2. November
 14. Elisabeth, den 19. November
 15. Maria Opferung, den 21. November und
 16. an Unschuldigen(nicht mehr auf der Kopie)

Seite 47: leer

Seite 48:

Vom Jahre 1768 bis 1800 in einer Zeit von 32 Jahren hat den Richterstand versehen Christoph Hartmann, Besitzer der Feldwirthschaft Hs.Nr. 1 in Pläßnitz.

Derselbe hat diese Wirthschaft erkauf, war von Sattel Nr. 35 gebürtig, und seie Frau gebürtig aus Gießhübel Nr. 44 Mühle.

Richter Christoph Hartmann war in Amtspflichten streng und pünktlich, weil er von dem damals auf der Herrschaft Oppotschno fungierenden Oberamtmann Franz Anton Herzig v. Herzfeld in allen Zufällen, Unternehmungen u. s. w. thatkräftig unterstützt wurde.

Damals waren die Richter in der Gemeinde die höchste und angesehenste Person, ihre Erkenntnisse, Beschlüsse und Urtheile wurden in Rechtskraft ausgeführt; weil ihnen von hohen Amte diese Amtsgewalt verliehen und eingeräumt war, daher haben sie an ihren Untergebenen in der Gemeinde im Falle eines Streitens, eines Vergehens, Gesetzübertrethung, unsittliches Benehmen, Säumsal in Verrichtung der Robot und anderen Diensten, so wie in Zahlung der k. k. Steuer und anderen Giebigkeiten – körperliche Strafen auferlegt und vollzogen.

Diese Strafen bestanden – wie folgt:

Strafarbeit auf öffentlichen Plätzen und freyen Wegen, Hand und Fuß mit Kette binden und verschlüsseln, Einsperren in Stallung oder Arrest, an eine Säule (genannt Prange) mit eiserner Kette anbinden, auf öffentlichen Plätzen oder an Sonntagen bei der Kirche, während des Kirchganges, wenn die meisten Leute vorüber gehen, Einsperren oder Zwängen in ausgehöhlte Kötzer (genannt Stock) mit dem Kopfe oder Füßen, welche oben mit einem eisernen Beingel oder Klammer verschlossen ward, Eisene Ringe mit Spitzen um den Hals anlegen, Knöbeln oder in Stock spannen, auf hölzernen Esel auf die scharfe Kante aufsitzen, anbinden, an die Füße wurden Ziegeln gebunden – Prügel, Stockstreich, oder mit Ruthen schlagen, u.s.w.

Für das weibliche Geschlecht war an einem öffentlichen Platze oder bei der Kirche eine Art – Flachsbreche – aufgestellt, wo die Beschuldigten mit dieser Breche klappern mussten.

Durch Klugheit (Prudenz) und Durchführung (Energie) der Richter haben sich die Richter ein hohes Absehen damals verschafft.

Seite 49:

Im Jahre 1769 den 15. ten Juny am Tage St. Veit hat hier ein großer Wolkenbruch getroffen, der Niederschlag an Regen-Wasser war so stark, dass vom Wasser auf hohen Bergen sogar Waldbäume entwurzelt wurden, besonders auf die Wirthschaft Nr. 27 in Schödewy, die Wasserfluth ist so hoch gestiegen, dass in der Mühle Nr. 39 in Schödewy das Wasser zu den Fenstern hinein in die die Stube gekommen ist.

In den Jahren 1770 und 1771 verursachte der zweijährige, allgemeine Misswuchs fast in halb Europa unbeschreibliches Elend durch Theuerung und Getreide-Mangel; besonders fühlbar zeigte sich dieses Missgeschick in Böhmen, wo eine furchtbare Hungersnoth anbrach, welche das größte Elend und allenthalber Unordnungen zur Folge hatten.

Eine große Menge sonst wohlhabender Bauern kamen dadurch an den Bettelstab. Viele Menschen, besonders die Deutschen im Gebirge mussten – um nun ihr Leben zu fristen, sich mit Mühlstaub, Kleien, verschiedenens Graß und Flachsknollen – ernähren.

Diese schlechte, unverdauliche Kost oder Nahrung verursachte eine Menge Krankheiten (den Hungerthyphus) unter dem Volke, vor welchen sich nur wenige Menschen schützen konnten. In Prag selbst starben viele Menschen vor Hunger und Elend auf der Gasse, welches in anderen Städten und Dörfern im Lande und Gebirge häufig vorgefallen ist.

In Allen rechnete man über 250.000 gestorbene Menschen, welche in Böhmen ein Opfer dieses Unheils wurden.

Nach dieser Hungersnoth sind zum Schutze der Unterthänigen Getreide, Vorräthe und Schüttböden auf jeder Herrschaft und municipal Stadt veranstaltet worden, im Jahre 1773 von Kronprinz Joseph II. als König in Böhmen und Mitregent der Kaiserin Maria Theresia.

Seite 50:

Im Jahre 1771 Monath Mai sind in Pläßnitz und Schödewy der hier schon aufgebauten Wohnungen oder bewohnten Häuser mit dem Haus oder Conserptions Nummer bezeichnet worden.

In Pläßnitz waren 54 und in Schödewy auch 54 Nummern, die in späterer Zeit aufgebauten und einige schon bestandenen Wohnhäuser haben eine höhere Numero bekommen.

Auch ist im Jahre 1771 die Conserption eingeführt worden, d.h. die Aufzeichnung aller in den Gemeinden wohnenden Menschen, in das dazu bestimmte Mannschaftsbuch. Zu dem Behufe, wegen der zum Militärstande erforderlichen Rekruten oder fähigen Mannschaft Aushebung.

Seite 51:

Gemeinde-Rechnung

Anno 1770 ist in den Gemeinden Pläßnitz und Schödewy eine Anlage gemacht worden, auf unterschiedliche Ausgaben bei der Gemeinde.

Ein jeder ist schuldig zu zahlen wie folgt:

Nr.	Plaßnitz	Schuldigkeit			Haus Nr.
		fl.	kr	dm	
	<u>Bauern</u>				
1.	Hans Görge Pohl	3	2	3	31
2.	Hans Görge Hofmann	1	45	4 ½	29
3.	Anton Moschner	2	5	2	28
4.	Heinrich Henzel	2	45	4 ½	26
5.	Hans Schmidt	2	13	4 ½	22
6.	Nikolaus Morawetz	3	34	1 ½	6
7.	Joseph Pohl	2	2	3	48
	<u>Gärtler</u>				
8.	Daniel Kinzel	1	11	1 ½	43
9.	Wenzel Kucharz	1	2		39
10.	Hans Görge Schintag	1			37
11.	Christoph Hartmann	1	50	5	1
	<u>Große Chalupner</u>				
12.	Hans Görge Braßda		32	5	44
13.	Hans Anton Hofmann		21	3	19
14.	Mattes Schmidt		28	4 ½	17
15.	Michel Tautz		21	3	15
16.	Görge Vogel		32	5	14
17.	Franz Dörner		14		25
	<u>Chalupner auf dem gemeinschaftliche Grund</u>				
18.	Anton Metzner		18		41
19.	Josef Walter		18		18
20.	Hans Görge Dörner		18		16
21.	Josef Gleißner		18		
	Latus	26	17	2	

Seite 52:

Nr.	Plaßnitz	Schuldigkeit			Haus Nr.
		fl.	kr	dm	
	<u>Chalupner auf dem</u>				
	<u>Gemein Grund</u>				
22.	Görge Vogel		14		49
23.	Anton Gleißner		14		50
24.	Witib Teutzerinn		14		35
25.	Anton Gleißner		14		34
26.	Hans Anton Bek		14		8
27.	Hans Anton Kraholetz		14		24
28.	Hans Görge Heißler		14		12
29.	Witib Hartmann		14		13
30.	Andreas Gleißner		14		11
31.	Görge Tautz		14		54
	<u>Innleute</u>				
32.	Bartel Braßda		9		46
33.	Mates Heißler		9		42
34.	Görge Schmidt		9		47
35.	Michel Liebig		9		
36.	Daniel Wild		9		23
37.	Hans Heißler		9		
38.	Gottfried Kinzel		9		51
39.	Hans Görge Maurer (?)		9		52
40.	Anton Heißler		9		
41.	Hans Franz Langer		9		
42.	Hans Heinrich Hartmann		9		
43.	Hans Görge Heißler		9		
44.	Hans Görge Baldrich		9		
45.	Michel Heißler		9		
46.	Karl Leib		9		
47.	Görge Vogel		9		
48.	Görge Schintag		9		3
	<u>Plaßnitz in Summa</u>		31	57	2

Seite 53:

Nr.	Schödewiy	Schuldigkeit			Haus Nr.
		fl.	kr	dm	
	<u>Bauern</u>				
1.	Hans Görge Bauer	2	59	4 ½	44
2.	Daniel Schmidt	2	46	5	47
3.	Anton Wolf	2	38		50
4.	Christoph Grabsch	3	6	4 ½	21
5.	Karl Langer	2	42	1 ½	27
	<u>Gärtler</u>				
6.	Hans Görge Dörner	2	14	4 ½	51
7.	Michel Weber	1	22	3	53
8.	Andreas Hofmann	1	41		54
9.	Gottfried Kinzel	1	40	3	8
10.	Anton Schmidt	1	8		10
11.	Hans Heißler	1	41		17
12.	Franz Anton Effenberg	1	50		20
13.	Hans Anton Tenzer	1	37		24
14.	Sacharias Hartmann	1	39		29
15.	Mattes Schmid		36	1	12
	<u>Chalupner auf</u>				
	<u>Herrschaftliche Grund</u>				
16.	Josef Kunzrecht		18		1

17.	Christof Hartmann	18		2
18.	Christof Mader	18		4
19.	Benedikt Werner	18		5
20.	Gottfried Langer	18		31
21.	Hans Heinrich Tatzel	18		32
22.	Daniel Heißler	18		33
23.	Görge Hodewal	18		36
24.	Karel Mader	18		37
25.	Josepf Teuner	18		38
26.	Hans Remesch	18		39
27.	Hans Schmidt	18		40
		<hr/>		
	Latus	32	19	3

Seite 54:

Nr.	Schödewiy	Schuldigkeit			Haus Nr.
		fl.	kr	dm	
	<u>Innleute</u>				
28.	Hans Dörner		9		
29.	Hans Christof Schmidt		9		
30.	Anton Dörner		9		9
31.	Franz Anton Schmidt		9		13
32.	Hans Hodewal		9		18
33.	Franz Karl Heißler		9		
34.	Anton Reichel		9		15
35.	Hans Görge Walter		9		
36.	Hans Michel Wolf		9		34
37.	Lorenz Bauer		9		35
38.	Franz Karl Bauer		9		41
39.	Franz Schmidt		9		46
40.	Josef Doziwa		9		43
41.	Görge Schwadlena		9		48
42.	Hans Tatzel		9		28
43.	Anton Schmidt		9		30
44.	Anton Wolf		9		26
45.	Melcher Teutzer		9		23
			<hr/>		
	Schödewy in Summa	35	1	3	
	Pläßnitz in Summa	31	57	2	

	<u>Empfang</u>		
	fl	kr	dm
<u>Beide Dörfer zahlen in Summa</u>	66	58	5
Hinzu von Anno 1769 ist zu Guten verbleiben	2	39	4 ½
Aus dem Anno 1770 Pfarrgeld Register			
ist die Guthabung hierher genommen	2	59	1 ½
Aus Anno 1770 Tischgeld Register	-	50	-
Aus Anno 1770 Schuldensteuer Register	7	21	-
Aus Anno 1768, 1769, 1770 Rauchfangkehrer Register	2	-	-
Aus Anno 1770 Aufschlag Register	3	18	-
		<hr/>	
<u>Haupt Summa des ganzen Empfangs</u>	86	6	5

Seite 55:

Hiervon ist Ausgabe pro Anno 1770

Nr.		fl	kr
1.	Kanzlei Gebühr bei der Grund-Rechnung	2	43 ½
2.	Dem Herrn Rentenmeister		34

3.	Seinen Schreibern		7
4.	Dem Herrn Ober-Burggrafen		24
5.	-,- Kanzlei-Schreiber		14
6.	-,- Schloß-Muschkraton (?)		14
7.	-,- Herrn Kom. Schreibern		7
8.	-,- -,- Herrschaftlichen Leinweber		7
9.	für das neue Kontributien Büchel		7
10.	-,- -,- Waisen Büchel		10
11.	-,- die Schulden – Steuer Fahsion	1	15
12.	Bei Publicirung der Gemeinde-Rechnung	4	-
13.	Dreier Abgabenrenten (?)	1	17
14.	Einen Bothenwagen Waisenstellung		6
15.	Dreier Exikwenten		33
16.	Dreier Oppotschnern auf Einquartierung	1	-
17.	Von Abschreibung der Entlassenen Gelder	1	9
18.	Einem Barmherzigen in Neustadt		22
19.	Der Commision wegen Stempel-Papier	1	-
20.	Von einem Memorial wegen den Husaren		24
21.	Von 10 Vögel dem Herrn Director		18
22.	Und für eine Brettzeichen	1	32
23.	Von Berechnung der Contribution		17
24.	Einem Geistlichen-Almosen-Sammeln nach Rom		20
25.	Von Beschreibung der Aussaat		10
26.	Dem Kontributions-Einnahmen für 8 Vögel		28
27.	-,- Korn-Schreiben für 9 Vögel		29
28.	den Abgang von Salzfuhr Register	1	9 ½
29.	dem Herrn Rentenmeister für 6 Zimmer		18
30.	dem Herrn Kornschreiber für 4 Zimmer		12
31.	Bei der Geld-Abfuhr – Verlust		10
32.	dem Contribution-Einnahmen an Stempelgebühren		15
33.	dem Herrn Director und Burggrafen für Zimmer		24
34.	Ganzjährige Unkosten bei Examen und Kinderlehrern	6	37
	<u>Latus</u>	28	33

Seite 56:

Nr.		fl	kr
	<u>Trans Latus</u>	28	33
35.	Dem Richter Christof Hartmann für 20. Hs.Nr. 1	4	42
	-,- Anton Wolf - 4 Hs.Nr. 50		48
	-,- Daniel Schmidt - 4 Hs.Nr. 47		48
	-,- Hans Görge Bauer - 4 Hs.Nr. 44		48
	-,- Hans Görge Dörner - 5 Hs.Nr. 51	1	-
	-,- Andreas Hoffmann - 4 Hs.Nr. 54		48
	-,- Christof Grabsch - 6 Hs.Nr. 21	1	12
	-,- Hans Görge Pohl - 5 Hs.Nr. 31	1	-
	-,- Anton Heißler - 4 Hs.Nr. 28		48
	-,- Josef Heißler - 4 Hs.Nr. 50		48
	(Gänge zum Amt nach Oppotschno)		
36.	-,- Gottfried Kinzel, Unkosten bei der Einweihung der Häuser		24
37.	-,- Andreas Hoffmann – als Gemeindeschreiber-Besoldung	5	-
38.	Von Contribution und Schuldensteuer inkassieren 420 fl a 9 dm	3	30
39.	Von Herrschaftl. Chalupnern den Zins – 22 fl a 3 dm ist		11
40.	für Papier und Tinte		36
41.	dem Richter für Papier und Tinte		10
42.	Fuhrlohn um Mehl nach Königgrätz		
	dem Anton Wolf und Daniel Schmidt a 51 kr	1	42
	-,- Hans Görge Pohl und Nikolaus Morawetz	1	42
43.	Einen Herrschaftl. Teich fischen, Gelegenheit den Offizieren bis Paseka dem Anton Wolf 36 x und dem Anton Moschner 36 dm zusammen	1	12

44.	für 1 Gelegenheit mit dem Herrn Rentenmeister bis Kameritz dem Anton Moschner 18 dm und Wenzel Kuchaz 18 dm zusammen		36
45.	Unkosten bei der Waisenstellung	4	43
46.	Dem Einnehmer Vergütung für falsches Geld	1	-
47.	den Leuten, welche auf der Herrschaftl. Jagd waren 20 Männer 3 Täge	9	-
48.	dem Fleischer in Sattel an Berechtigung, Fleischabkauf	4	-
49.	Intres (?) vom verkauften Vieh	-	25
50.	dem Schulmeister in Dobran für das Leiten bei Gewitter	1	10
51.	eine Allmose zu der Kirche in Dobran	5	-
52.	dem Herrn Sperlich in Nachod – im Jahre 1760 ausgeborgten Kapital, den noch schuldigen Betrag	2	51
	Summa der Ausgabe	85	25
	Summa des Empfanges	86	6

Also bleibet der Gemeinde zum Guten 41

Seite 57: leer

Seite 58:

Als am 28. November 1780 die große Kaiserin Maria Theresia gestorben war, so hat ihr Sohn Josef II. die Regierung angetreten. Als er aber den Thron bestiegen hatte, so war es gleich sein erster Wille, in seinem Königreiche eine neue Regierung und Umgestaltung der Gesetze zu schaffen; welche er nach seinen weisen und gerechten Absichten zu schlichten immer bedacht gewesen ist.

Er hat ein neues Unterthanen Patent erlassen, durch welche die ärgsten Herrenrechte gebrochen und die Bauern unter den Schutz des Staates gestellt wurden.

Nach dieser Einleitung folgte die sämtliche oder förmliche Aufhebung der Leibeigenschaft und Roboth; für die verschiedene Kronländer durch spezielle Gesetze, u. z. für das Königreich Böhmen vom 15. Jänner 1783.

Der ewig denkwürdige Moment lebt gewieß noch in Allen Gedächtniß, wie der unvergessliche Menschenfreund Josef II. einst mit eigener Hand den Pflug führte, um den Landmann zu ehren. Was alles hat er gewollt und angestrebt! – An die Stelle von Sonder- und Vorrechte – gleiche Rechte und Pflichten.

An die Stelle der losen, zusammenhängenden Theile seiner Staaten, ein einheitliches Österreich!

Er hat den Bauern befreit, für die Städter gesorgt. Er war der Retter in der Noth, der Helfer der Leidenden und Bedrückten.

Er wollte Alle beglücken – den Bürger wie den Bauern. Auch den Soldaten und die Beamten; sein Werk ist es, wenn heute noch der Beamte treu den Joseffischen Tendenzenda da steht, eine feste Säule für des Reiches Glanz und Einheit, für des eigenen Standes Ansehen und Ehre.

Kaiser Josef II. wollte auf die Schaffung eines kräftigen und wohlhabenden Bauernstand hinarbeiten, da er aus edler Absicht eine gerechte Gleichstellung in der Grundsteuer-Zahlung bedacht war, so ist zu diesem Zwecke verordnet worden, dass alle Grundstücke aller Kathegorien geometrisch abgemessen, dessen Flächen-Ausmaß in das Fluren- oder Katasterbuch eingetragen, deren Nutzen oder Erträgnisse von den dazu

Seite 59:

befähigten, fachkundigen Geometern oder Ökonomen ein gewissenhafter Schätzungswerth veranschlagt, die Grundsteuer gemäß der gesetzlichen Prozente berechnet werden soll.

Diese neue Grundsteuer Regulierung ist in der Gemeinde Plaßnitz und Schödewy im Jahre 1785 vorgenommen und Anno 1792 vollendet worden.

Grundsteuer – Fashion im Jahre 1785 u. 1792

Vermög des beim Wirtschaftsamte in Oppotschno aufbewahrten, aus sämtlichen individuellen Fashions-Auszugsbögen des Grundbesitzes bestehenden Subreparitionsbuche, dann der vom

Herrschaftlichen Döminien erhaltenen Auszüge, über dort gemessene hierartige Gründe, besitzen die Steuerpflichtigen folgende Realitäten, und zu folge gedachten Buches fiel an Grundsteuer an sie aus, wie auf der folgenden Seite ausgewiesen ist.

Diese Vermessung ist berechnet auf Quadrat Maaß, daß 3 n. ö. Ellen läng und 3 n. ö. Ellen breit eine Quadrat-Klafter und 1600 Quadrat-Klafter für ein ganzes Joch an Flächenmaß enthält; aber 800 Klaftern einen Strich und 533 1/3 Klafter einen n. ö. Metzen beträgt.

Die Erträge sind erhoben, u. z. von Feldern.

dass an Ansaat an Korn das 1 1/2 bis 3/4 fache, an Haber das 1 1/2 bis 4 und 5 fache gefeistelt (?) wird.

Wiesen und Hutwaide

Von 1 Metzen Ausmass von 1/2 bis 2 Zentner Heu, von 1/4 bis 1 Zentner Grummet, von geringen Weisen und Hutweiden nur 1/4 oder 1/2 Zentner Heu.

Waldung

Von einem Joch Ausmaaß beiläufig 3/4 Klafter weiches Holz.

Katrastalpreis

Korn 1 n. ö. Metzen für 1 fl 16 x Haber 1 n. o. Metzen für 36 kr
 Heu – 1 Zentner –,- 20 Grommet 1 Zentner –,- 10 kr
 Weiches Holz 1 Klafter für 15 kr

Prozente der Grundsteuer

Von Feldern sind 10 5/8 pro Cento

–,- Wiesen und Hutwaide 17 11/12 pro Cento

und von Waldungen sind 21 1/4 pro Cento d. h. von 100 Gulden reine Erträge oder Geldwerthe gerechnet.

Seite 60:

I. Acker

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Äcker, Teichfelder, dann mit Äckern vergleichbare Teiche und Weingärten		Geldwerth des Grund-ertrags		Anfallende Grund-steuer	
			flächenin-halt über-haupt	Joch Klafter	fl	kr	fl	kr
<u>Dorf Plaßnitz</u>								
<u>Bauern</u>								
1.	31	Franz Pabel	35	674	134	22	14	16 1/2
2.	29	Josef Hofmann	20	1180	73	11	7	46 1/2
3.	28	Anton Moschner	22	967	89	38	9	31 1/4
4.	26	Josef Henzel	34	1433	125	47	13	22
5.	22	Anton Schmidt	20	727	72	19	7	41
6.	21	Joh. Hartmann	8	773	30	17	3	13
7.	6	Nikolaus Morawetz	41	149	148	24	15	46
8.	48	Josef Pohl	18	505	65	54	7	1/4
<u>Gärtler</u>								
9.	43	Johann Weber	4	434	16	52	1	4 1/2
10.	39	. / . Kuchaz	6	298	26	33	2	49 1/4
11.	37	Josef Schintag	6	980	23	30	2	30
12.	1	Christof Hartmann	18	687	66	56	7	56
<u>Chalupner</u>								
13.	44	Max Braßda	1	1261	6	18		40 1/4
14.	19	Franz Heißler	1	1307	7	52		50 1/4
15.	17	Mathias Schmidt	3	1309	14	20	1	31 1/2
16.	15	Josef Tautz	3	930	13	2	1	23 1/4
17.	14	Anton Henzel	5	488	19	40	2	5 1/4
18.	25	Franz Dörner	2	361	8	26		53
19.	56	Johann Tautz						
20.		Gemeinde Gründe	4	915	14	28 1/2	1	32 1/4

Plaßnitz in Summa	260	998	957	49 ½	101	46
-------------------	-----	-----	-----	------	-----	----

II. Wiesen

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Wiesen, Gärten und mit Wiesen vergleichbare Teiche		Geldwerth des Grundertrags		Anfallende Grundsteuer	
			flächeninhalt überhaupt	Joch	Klafter	fl	kr	fl
<u>Dorf Plaßnitz</u>								
<u>Bauern</u>								
1.	31	Franz Pabel	5	1406	9	10	1	38 1/2
2.	29	Josef Hofmann	2	1302	6	1	1	4 1/4
3.	28	Anton Moschner	8	42	12	38	2	15 1/4
4.	26	Josef Henzel	6	516	10	48	1	56
5.	22	Anton Schmidt	2	959	6	18	1	7 1/4
6.	21	Joh. Hartmann	1	23		48		19 1/4
7.	6	Nikolaus Morawetz	5	966	9	15		39 1/2
8.	48	Josef Pohl	10	1409	20	12	3	3 1/4
<u>Gärtler</u>								
9.	43	Johann Weber	1	805	4	50		52
10.	39	. / . Kuchaz	4	1030	7	52	1	24 1/2
11.	37	Josef Schintag	3	1381	6	50	1	13 1/2
12.	1	Christof Hartmann	4	1516	7	17	1	18 1/2
<u>Chalupner</u>								
13.	44	Max Braßda	1	859	4	32		48 1/4
14.	19	Franz Heißler	1	2	2	25		26
15.	17	Mathias Schmidt		985		55		9 1/4
16.	15	Josef Tautz						
17.	14	Anton Henzel						
18.	25	Franz Dörner						
19.	56	Johann Tautz		704		25		4 1/2
20.	Gemeinde Gründe		5	665	10	10 ½	1	49 1/4
Plaßnitz in Summa			67	203	121	26	21	45 ¼

Seite 61:

III. Wald

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Hutweide, Gestrüppe und Waldungen		Geldwerth des Grundertrags		Anfallende Grundsteuer	
			flächeninhalt überhaupt	Joch	Klafter	fl	kr	fl
<u>Dorf Plaßnitz</u>								
<u>Bauern</u>								
1.	31	Franz Pabel		549		4		3/4
2.	29	Josef Hofmann	3	1101		50		10 1/4
3.	28	Anton Moschner	2	690		41		8 1/4
4.	26	Josef Henzel						
5.	22	Anton Schmidt						
6.	21	Joh. Hartmann						
7.	6	Nikolaus Morawetz	8	605	3	6		39 1/2

8.	48	Josef Pohl <u>Gärtler</u>	12	562	2	48	35 1/4
9.	43	Johann Weber	4	268		33	11 1/4
10.	39	. / . Kuchaz	4	637		34	11 1/2
11.	37	Josef Schintag	3	66		42	9
12.	1	Christof Hartmann <u>Chalupner</u>		1406		28	6
13.	44	Max Braßda	1	386		35	7 1/2
14.	19	Franz Heißler					
15.	17	Mathias Schmidt					
16.	15	Josef Tautz					
17.	14	Anton Henzel					
18.	25	Franz Dörner					
19.	56	Johann Tautz					
20.		Gemeinde Gründe	3	550	1	40	21 1/4
<u>Plaßnitz in Summa</u>			44	420	12	41	2 42 1/4

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Summa aller drey Kathegorien		Geldwerth des Grund- ertrags		Anfallende Grund- steuer	
			flächenin- halt über- haupt	Joch Klafter	fl	kr	fl	kr
<u>Dorf Plaßnitz</u>								
<u>Bauern</u>								
1.	31	Franz Pabel	41	1029	143	36	15	55 1/4
2.	29	Josef Hofmann	27	383	80	2	9	2
3.	28	Anton Moschner	33	99	102	57	11	55 1/4
4.	26	Josef Henzel	41	349	136	35	15	18
5.	22	Anton Schmidt	23	86	78	37	8	48 1/4
6.	21	Joh. Hartmann	9	796	32	5	3	32 1/4
7.	6	Nikolaus Morawetz	55	120	160	45	18	5
8.	48	Josef Pohl <u>Gärtler</u>	41	876	88	54	11	13
9.	43	Johann Weber	9	1510	22	35	2	50 1/4
10.	39	. / . Kuchaz	15	365	35	19	4	25 1/4
11.	37	Josef Schintag	13	827	31	2	3	52 1/2
12.	1	Christof Hartmann <u>Chalupner</u>	24	409	74	41	8	30
13.	44	Max Braßda	4	906	11	25	1	36 1/2
14.	19	Franz Heißler	2	1309	10	17	1	10 1/2
15.	17	Mathias Schmidt	4	694	15	15	1	41 1/4
16.	15	Josef Tautz	3	930	13	2	1	23 1/4
17.	14	Anton Henzel	5	488	19	40	2	5 1/4
18.	25	Franz Dörner	2	361	8	26		53 1/2
19.	56	Johann Tautz		704		25		4 1/2
20.		Gemeinde Gründe	13	530	26	18 1/4	3	43 1/2
<u>Plaßnitz in Summa</u>			371	1571	1091	56 1/4	126	14 1/4

Seite 62:

I. Acker

Namen der
Ortschaften
dann die

Äcker, Teichfelder, dann mit Äckern vergleichbare Teiche
und Weingärten

Pos.	Haus	Steuerpflichtigen	flächenin-		Geldwerth		Anfallende	
			halt über-	haupt	des Grund-	ertrags	Grund-	steuer
			Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr
Dorf Schödewy								
<u>Bauern</u>								
21.	44	Johann Georg Bauer	26	309	101	15	10	45 ¼
22.	47	Joh. Christ. Remesch	16	1032	67	2	7	7 ½
23.	50	Karl Schmidt	25	46	90	14	9	35
24.	21	Wenzel Smazik	32	74	121	54	12	57 ¼
25.	27	Johann Pohner	22	499	94	1	9	59 ¼
<u>Gärtner</u>								
26.	51	Joh. Georg Dörner	18	695	70	12	7	27 ¼
27.	53	Anton Weber	10	1272	34	54	3	42 ½
28.	54	Andreas Hofmann	8	405	32	11	3	25 ¼
29.	8	Johann Kinzel	9	1578	38	26	4	5
30.	10	Gottfried Schmidt	9	1197	38	56	4	6
31.	17	Johann Hofmann	11	1042	43	15	4	35 ½
32.	20	Franz Effenberger	10	531	44	30	4	43
33.	24	Ignatz Tenzer	19	1562	73	26	7	28 ¼
34.	29	Heinrich Tenzer	9	1560	35	25	3	46
35.	12	Mathias Schmidt	1	1258	4	50		30 ¼
36.	16	Ingatz Reichel		158		16		1 ¼
37.	35	Lorenz Bauer		460		47		5
38.	19	Anton Effenberger		-		-		-
Schödewy in Summa			233	878	891	14	94	41 ¼
Plafnitz in Summa			260	948	957	49 ¼	101	46
Gesamt Summa			493	1826	1848	63 ¼	195	87 ½

II. Wiesen

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Wiesen, Teichfelder, dann mit Äckern verglichene Teiche und Weingärten		Geldwerth		Anfallende	
			flächenin-	halt über-	des Grund-	ertrags	Grund-	steuer
			Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr
Dorf Schödewy								
<u>Bauern</u>								
21.	44	Johann Georg Bauer	5	1530	11	41	2	5 1/4
22.	47	Joh. Christ. Remesch	9	169	17	25	3	7 1/4
23.	50	Karl Schmidt	10	1501	20	30	3	40 1/2
24.	21	Wenzel Smazik	6	74	121	54	12	57 1/4
25.	27	Johann Pohner	6	1122	13	6	2	20 1/2
<u>Gärtner</u>								
26.	51	Joh. Georg Dörner	7	89	13	55	2	29 1/2
27.	53	Anton Weber	-	930	3	35		38 1/2
28.	54	Andreas Hofmann	5	850	9	8	1	38 1/2
29.	8	Johann Kinzel	5	828	11	13	2	1/2
30.	10	Gottfried Schmidt	7	1074	12	54	2	18 1/4
31.	17	Johann Hofmann	4	1093	6	16	1	7 1/4
32.	20	Franz Effenberger	9	707	16	3	2	53
33.	24	Ignatz Tenzer	3	1154	6	-	1	4 1/2
34.	29	Heinrich Tenzer	4	1283	7	40	1	22 1/
35.	12	Mathias Schmidt	5	1136	8		1	26
36.	16	Ingatz Reichel		108		5		1
37.	35	Lorenz Bauer		421		36		6 1/2

38.	19	Anton Effenberger	-	-	-	-	-
		Schödewy in Summa	95	601	174	24	31
		Plaßnitz in Summa	67	203	121	26 ½	21
		Gesamt Summa	162	804	295	50	52
							60

Seite 63:

III. Wald

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Hutweide, Gestrüppe und Waldungen		Geldwerth des Grund-ertrags		Anfallende Grund-steuer	
			flächenin-halt über-haupt	Joch	Klafter	fl	kr	fl
<u>Dorf Schödewy</u>								
<u>Bauern</u>								
21.	44	Johann Georg Bauer	16	61	4	43		1/4
22.	47	Joh. Christ. Remesch	20	367	5	5		4 ¼
23.	50	Karl Schmidt	9	827	2	29		3 1/2
24.	21	Wenzel Smazik	3	629	1	55		2 1/4
25.	27	Johann Pohner	4	1575	2	30		32
<u>Gärtner:</u>								
26.	51	Joh. Georg Dörner	2	974	1	20		17
27.	53	Anton Weber	3	1302		53		1 1/4
28.	54	Andreas Hofmann	5	877		42		22
29.	8	Johann Kinzel	2	1553	1	42		9
30.	10	Gottfried Schmidt		1550		12		2 1/4
31.	17	Johann Hofmann		724		30		6 1/2
32.	20	Franz Effenberger	3	1591	1	40		21 1/4
33.	24	Ignatz Tenzer		904		8		1 1/2
34.	29	Heinrich Tenzer	2	1577	1	15		16
35.	12	Mathias Schmidt						
36.	16	Ingatz Reichel						
37.	35	Lorenz Bauer						
38.	19	Anton Effenberger		1550		12		2 1/2
		Schödewy in Summa	80	64	25	16	5	41 1/4
		Plaßnitz in Summa	44	420	12	41	2	42 1/4
		Gesamt Summa	124	484	37	57	8	3 1/2

Pos.	Haus	Namen der Ortschaften dann die Steuerpflichtigen	Summa aller drei Kategorien		Geldwerth des Grund-ertrags		Anfallende Grund-steuer	
			flächenin-halt über-haupt	Joch	Klafter	fl	kr	fl
<u>Dorf Schödewy</u>								
<u>Bauern</u>								
21.	44	Johann Georg Bauer	48	300	117	39	13	51
22.	47	Joh. Christ. Remesch	45	1568	89	35	11	19

23.	50	Karl Schmidt	45	774	113	13	13	47
24.	21	Wenzel Smazik	42	209	140	4	16	16
25.	27	Johann Pohner <u>Gärtner</u>	33	1596	109	37	12	51
26.	51	Joh. Georg Dörner	28	158	85	27	10	13 ¾
27.	53	Anton Weber	16	304	39	22	4	32
28.	54	Andreas Hofmann	19	532	43	3	5	25 1/2
29.	8	Johann Kinzel	18	759	50	21		14
30.	10	Gottfried Schmidt	18	621	51	24	6	27
31.	17	Johann Hofmann	17	1259	50	1	5	49 1/2
32.	20	Franz Effenberger	23	1229	62	15	7	58
33.	24	Ignatz Tenzer	24	420	79	34	8	54 1/4
34.	29	Heinrich Tenzer	17	1220	44	20	5	24 1/2
35.	12	Mathias Schmidt	7	794	12	50	1	56 1/4
36.	16	Ingatz Reichel		256		20		2 3/4
37.	35	Lorenz Bauer		881	1	23		11 1/2
38.	19	Anton Effenberger		1550		12		2 1/2
Schödewy in Summa			408	1543	1090	54	131	17
Pläßnitz in Summa			371	1571	1091	56 3/4	126	14
<u>Gesamt Summa</u>			<u>780</u>	<u>1514</u>	<u>2182</u>	<u>50 3/4</u>	<u>257</u>	<u>31</u>

Seite 64:

Da nach dieser Katastral-Vermessung vom Kaiser Josef II. bewilligt wurde, dass die großen Bauernhöfe und andere große Wirtschaften getheilt werden dürfen, daher sind zu der Gemeinde Pläßnitz und Schödewy folgende Realitäten unter Genehmigung und Bewilligung der fürstlichen Obrigkeit in Oppotschno getheilt worden; u. z.

Pläßnitz Nr. 6 Nikolaus Morawetz hat von seiner Wirtschaft dem Anton Pilz aus Dobran 6 Joch Acker und 2 Joch 1080 Klafter Wiesengrund – zusammen 8 Joch 1080 Klafter verkauft. Anno 1789.
 Pläßnitz Nr. 21 Heinrich Hartmann hat seinen Besitz an seinen Schwiegersohn Daniel Stepan der eine Hälfte ab verkauft, und dieser hat die Wohnung Nr. 60 darauf aufbauen lassen.
 Im Jahre 1790 hat der damalige Richter Christof Hartmann seinem Schwiegersohn Ignatz Dörner aus Sattel die auf dem Gemeinde Grunde stehende Chaluppe aus Nr. Consa (?) 34 samt 2 Joch 671 Klafter ackerbaren Feldes, 2 Joch 481 Klafter Wiesen in zusammen 4 Joch 1152 Klafter Gemeinde-Gründe erblich ab verkauft.
 Und dem Anton Heisler Nr. 50 in Pläßnitz 2 Joch 444 Klafter Ackerland, Gemeindegrund verkauft, und derselbst hat darauf die Chaluppe Nr. 62 sammt dem kleinen Häusel aufbauen lassen.
 Nebst diesen befand sich auf Gemeinde Grunde eine Chaluppe Nr. 33. Bei dieser war eine Schmiedewerkstatt angebracht, und selbe hat Karl Flechtner, Hufschmied erblich von der Gemeinde gekauft.
 Also hat die Gemeinde zusammen 6 Joch 1596 Klafter Gründe ab verkauft, daher hat selbe noch in Besitz 3 Joch 184 Klafter Wiesen und 3 Joch 550 Klafter Hutweiden, zusammen 6 Joch 734 Klafter Gemeinde Grunde.
 Pläßnitz Nr. 26 Josef Henzel hat seinem Sohn Georg Henzel die Chaluppe sub. Nr. Consa (?) 20 aufbauen lassen, und 2 Joch 6 Klafter Acker mit 707 Klafter Wiesen – demselben ins erbliche Eigenthum übergeben.

Seite 65:

Schödewy Nr. 21 Wenzel Smazik hat seinem Schwiegersohn Anton Pilz aus Deschney von seiner Wirtschaft nachstehende Grundstücke sammt der Chaluppe sub. Nr. Consa (?) 18 verkauft als 11 Joch 839 Klafter ackerbaren Feldern, 2 Joch 39 Klafter Wiese und 1528 Klafter Wald – zusammen 14 Joch 806 Klafter.

Als zu Schedewy Nr. 50 Anton Wolf gestorben war, so haben nachstehende Partheyen diese Wirtschaft gemeinschaftlich gekauft, und auf folgende Art zertheilt, u. z.

- I. Karl Schmidt aus Nr. 12 in Schedewy das Wirtschaftsgebäude Nr. 50 samt 17 Joch 567 Klafter ackerbaren Feldern, 7 Joch 907 Klafter Wiesengründe und 4 Joch 96 Klafter Wald. Das sind 28 Joch 1570 Klafter zusammen, als Stammwirtschaft
- II. Johann Georg Dörner, Sesitzer der Gärtlerwirtschaft Nr. 51 in Schödewy als angrenzender Nachbar die ihm gelegenen Grundstücke als 3 Joch 802 Klafter ackerbare Felder, 3 Joch 1093 Klafter Wiesen und 1426 Klafter Wald.

- Das sind zusammen 8 Joch 121 Klafter Grundstücke, welche er mit seinem Besitz Nr. 51 vereinigt hat.
- III. Johann Michael Wolf aus Schödewy 3 Joch 265 Klafter ackerbares Feld und 3 Joch 1106 Klafter Wiesen – zusammen 6 Joch 1371 Klafter, wo er auf diese Grundstücke die Chaluppe Nr. 61 aufbauen lassen.
- IV. Josef Wolf, Sohn von der Stammwirtschaft Nr. 50 bekam die Chaluppe Nr. 34 in Schödewy sammt 1 Joch 12 Klafter Acker und 900 Klafter Wiese in Summa 1 Joch 912 Klafter.

Seite 66:

Anno 1778 war mit Preussen wieder Unruhe, auf Krieg eine Aussicht, weil der König von Preussen am 21. Dezember an Thomas mit seiner Armee aus Brandenburg gegen die Kaiserin von Österreich ausgerückt ist, wo dann preussisches Militär die Gränze nach Böhmen überschritten hat, aber sie haben nichts geschafft, denn man hat es damals mit dem Namen - der preussische Rummel, oder auch der Erdäpfel Rummel genannt, weil die preussischen Soldaten mehrentheils Erdäpfel gegessen haben.

Anno 1784 war ein strenger, kalter Winter – weil im Februar in Prag das Wasser auf der Moldau so stark gefroren war, dass man es kaum im Stande war, das starke Eis durchhauen zu können, und das nöthige Wasser zu bekommen, wo in den Jahrbüchern von einer solchen großen Kälte in früheren Zeiten nichts verzeichnet ist.

Auch hier im Gebirge war eine große Kälte, weil in den Flüssen das Wasser fasst gänzlich ausgefroren war, so war mit den Mühlen Stillstand, aber um Mehl und Brot musste man bis Neustadt ofm (?) Stalitz, Jaromis, Hohenbruck, Königgrätz und Smiritz fahren, so ist eine kurze Zeit unter dem Volke eine Mehr-Theuerung und Hunger entstanden.

Anno 1788 im Herbste ist ein großer stürmischer Wind gewesen, welcher hier den Wäldern sehr viel Schaden gemacht hat, die schönsten, starken Bäume entwurzelt, gebrochen, zersplittert auch sogar ganze Flächen der Wälder vernichtet.

Seite 67:

Der Winter von Anno 1789 und 1790 war Anfangs schon kalt, und ist auch zeitlich viel Schnee gefallen, die Kälte war um Weihnachten sehr stark, dass Menschen und andere lebende Wesen vor Kälte gestorben sind.

Dann in der Faschingszeit ist Thauwetter eingetreten, der Schnee ist weggegangen, es war warme Witterung, dass Menschen barfuß gehen konnten von einem Dorf in das andere Dorf.

Dann im Monat März bis April Anfang war es wieder sehr unheimlich mit Schnee und Kälte.

Im Jahre 1790 war hier im Gebirge an der Gränze mit Preussen starke Militär Einquartierung.

Den 1. Mai 1790 sind in Plaßnitz, Schödewy, Dobran, Budweis,,, Neukradek, Sattel, Pollom und Gießhübel die schweren Curasiere des k.k. österreichischen Regiments „Hohenzollern“ einquartiert worden, dieselben sind bis 22. Juli 1790, also 12 Wochen da gewesen, wo es auch während dieser Zeit fast gar nicht geregnet hat, denn es war ein warmer und trockener Sommer.

Diese Einquartierung war so stark, wo nur so viel Platz vorhanden war, dass ein Pferd untergebracht werden konnte, dort war Soldat und Pferd, bei den großen Grundbesitzern 8-10-12 bis 15 Mann sammt so viel Pferden.

In Dobran hatte der Herr Mayer obig dem Pfarrgebäude auf dem Felde sein Zelt aufgeschlagen, darin gewohnt als auch amtiert, weil es von der Mannschaft stark bewacht wurde.

In Snerney Nr. 1 dermal beim Wanitschek – waren die Herren Staat-Offiziere.

In den unteren Gebirgsdörfern von Ohnischov, Bistrey, Kaunau und Kamenitz hinab bis Dobruschka war k.k. Linien-Infanterie des Regiments. Inhaber Graf Collorodo und Kutschera.

Seite 68:

Als im Jahre 1800 zu Plaßnitz Nr. 1 Christoph Hartmann auf das Richteramt verzichtet hat, so wurde statt seiner Gottfried Schmidt Nr. 10 in Schödewy vom Herrn Johann Appelt, Oberamtmann in Oppotschno als Richter angestellt, und hat diesen Dienst 15 Jahre versehen.

Damals war der Krieg zwischen Österreich mit der Turkey nach dem Feldzuge bei Belgrad in Serbien schon zu Ende gebracht, so entstand wieder im Occident ein neuer – strenger, langwährender Krieg mit dem Weltbesieger Napoleon Bonaparte I. – Kaiser der Franzosen, welcher Österreich bedrohte, und auch wirklich einige mal in den österreichischen Ländern große Feldzüge und Verheerungen ausübte, dass er durch das Glück der Waffen im Jahre 1806 die Provinzen in Italien an Frankreich brachte, Deutschland sammt den Provinzen am Rhein, die Niederlande unterjochte, und es so weit

brachte, dass Kaiser Franz II. damals die Römische und Deutsche Kaiserwürde niederlegte, und den Titel – Franz I. Kaiser von Österreich, König von Ungarn, Böhmen u.s.w. annahm.

Dieser genannte Weltbesieger Napoleon Bonaparte I. Kaiser der Franzosen hat nicht nur Österreich allein ins Unglück gebracht, sondern er ist sogar auch in andere Welttheile gedrunge, im Jahre 1808 war er in Egypten.

Mit den Souveränen oder Mächten in Europa war mit Napoleon Bonaparte immer Krieg, wo er im Jahre 1812 in Russland die Hauptstadt Moskau belagerte und eingenommen hat, jedoch das war von seinem mächtigen und listigen Unternehmungen sein Unglück und Fall, weil durch Brand, Überschwemmung, und große Kälte in den Wintermonathen

Seite 69:

Die größte Hälfte von seiner Militär-Mannschaft zu Grunde gegangen sind, die übrigen den Rückmarsch antreten mussten, wo noch immer wieder andere Hilfstruppen aus Frankreich und anderen Ländern ausgehoben und mit diesen vereinigte, - aber geteilt war es, das Waffenglück war von ihm gewichen.

Dann beim Feldzuge in Sachsen bei Leipzig am 16. bis 19. Oktober 1813 die genannte „Große Völkerschlacht“ aufs Haupt geschlagen, seine Königsmacht fast ganz verloren, ihn selbst Napoleon Bonaparte gefangen und auf die Insel Elba in Bann gethan.

Von der Insel Elba im Toskanischen ist Napoleon Bonaparte entwichen, wieder nach Frankreich zurück, die ganze Kriegsmacht zusammen verstärkt und vereinigt, aufs neue Österreich, Preussen, England und deutschen Monarchen u.s.w. Krieg geführt, wo in der Schlacht am 18. Juni 1815 der vereinigten Kriegsmächte, als Österreich unter Schwarzenberg, Preussen unter Blücher, und England unter Wellington die Franzosen vollständig besiegten, Napoleon Bonaparte gefangen, als Exkaiser von Frankreich ausgerufen, auf die Insel Helena in West Afrika verurtheilt.

Dieser Feldzug oder Schlacht war bei Waterloo in Brabant – die Franzosen heißen es – die Schlacht bei Mont St. Jean.

Die Insel St. Helena in West Afrika ist beiläufig 200 Meilen von dem festen Lande von Afrika und beiläufig 300 Meilen von Amerika entfernt, und enthält 1 ½ Quadrat Fläche.

Die ganze Insel ist ein Basaltfelsen, dessen höchste Spitze der Pie de Diana 2690 Fuß hoch ist, wo die Klippen an der Ostseite eine Landung erlauben. Auf dieser Insel, welche der British-Ostindischen Compagnie gehört, wurde der fr. Kaiser von Frankreich Napoleon

Seite 70:

Bonaparte unter Obhut von 4 Commissarien – von Engländischen, Russischen, Österreicher und Preussischer Seite vom 18. Oktober 1815 an bis zu seinem am 5. März 1821 erfolgtem Tode in Verwahrung gehalten.

Während dieser Kriegszeit musste viel Militär Mannschaft von Zivil ausgehoben und geworben werden. Die meisten stärksten Burschen haben mit List und Bescheidenheit verschiedene Anstalten getroffen, damit sie sich wo verhöhlen konnten. Manche in das Ausland gewichen, manche vom Regimente als Soldat dessertiert, in deren Eltern oder Freunde Behausung Jahre lang heimlich gewohnt haben.

Damit die Herrschaftlichen Amtes ihre Zahl Rekruten abstellen konnten, zu diesen Behufe (?) waren außer dem Dorfrichter und Geschworenen noch andere Männer bestimmt, welche den gewichenen Burschen heimlich nachforschten, und dem Amte die Anzeige machten.

Diese Männer hatten den Namen – Häscher oder böhmisch Popadnici – für ihre Mühwaltung bei diesem Geschäfte wurden selbe vom Herrn Oberamtmann heimlich besoldet.

Zu dieser Zeit als die Franzosen wieder nach Frankreich zurück marschierten, ist von Seite Russland, Österreich, Preussen und Deutschland viel Militär Mannschaft von allen Branchen zur Vertheidigung nach Frankreich bis Paris, Lion, Maion, Versailles, Troyes und Orléan u.s.w. befördert worden und bei dieser feindlichen Unternehmung, lange Märsche, Mangel an Nahrungsprodukten haben die Soldaten müssen viel leiden, sehr viele sind gestorben.

Seite 71:

Da gleich nach dem Türken Kriege, der Krieg mit Frankreich den Anfang nahm und bis zum Jahre 1815 gedauert hat, so hatte nun Österreich viele Bedrängnisse, Land Volk und Geldverluste zu bestehen, Fürsten, Grafen und die adeligen Grundbesitzer haben nach Kräften und Möglichkeit viel beigetragen und auch sogar ihr Leben geopfert. Von den Unterthann, Zivil und Bauernstände mussten oftmal in natura, oder in baarem Gelde ohne Verzug und Ausrede geleistet werden, an Getreide – Korn und Hafer, Heu, Stroh, Holz, Mehl, Bier, Wein, Schnaps, Vorspan und Transport Führen, Remonte Pferde, Schlachtvieh, Ordonanz u.s.w.

Einquartierung sind Anno 1804 Uhlanen und auch Infanterie hier gewesen, außerdem noch manches mal Infanterie.

Im Jahre 1804 war ein anhaltender, kalter und langer Winter mit sehr viel Schnee, das Frühjahr spät, kalt und nass, wenig schöne warme Witterung, öfters Regengüsse, Gewitter und Überschwemmungen, welche dem Wachthum der Feldfrüchte höchst schädlich gewesen ist, und von den Überschwemmungen von Grund aus die hervorwachsenden Früchte mit fortgerissen und vernichtet worden sind. Die Ernte war spät im Monat Oktober und November, und die gefrosteten Früchte wurden schadhaf, manche auch ganz verdorben, dass sie nicht mehr zum Genusse verwendet werden konnten, daher im darauf folgenden Jahre 1805 Theuerung und Mangel an Nahrungsprodukten gewesen ist.

Daher entstand in den Gebirgsgegenden großer Hunger, weil die Leute sich nicht so viel verdienen oder erwerben konnten, um zur Sättigung die nöthige Nahrung oder Kost anschaffen zu können, so haben zur Stillung des Hungers – Kleyen, Preßlinge, Mehl aus Flachs....., im Frühjahr Nesseln und anderes Feldgras genossen, welches die Ursache war, dass dann viele Menschen davon krank wurden, und sogar den Hungertod sterben mussten.

Seite 72:

Der Getreidezins ist so hoch gestiegen, dass von der Ernte ein Strich Korn mit 50 fl, ein Strich Gerste bereits 40 fl, ein Strich Haber über 30 fl, ein Strich Hirse über 30 fl, ein Strich Wicken 24 fl und Erbsen 26 fl, das heißt Banko Zetteln bezahlt wurden, und Erdäpfel waren im Gebirge fast gar keine. Ob gleich aus Mähren, Pohlen und Ungarn viel Getreide nach Böhmen eingeführt wurde, aber es war nicht genug. Dieser Umstand ist dem Herrschaftlichen Amte und der Sanitätsbehörde angemeldet worden, welche bei der k.k. Landesregierung die Begünstigung erworben hat, dass zur Deckung dieser Kriegsnoth vom Staate bewilligt wurde, aus dem k.k. Militär-Versorgungs Magazine zu Josefstadt in Böhmen Mehl und Zwieback um einen ganz billigen Preis den armen erwerbsunfähigen Menschen, nach Bedarf und Einsicht überlassen wurde.

Im Jahre 1806, den 9. Mai, ist in der Stadt Dobruschka ein großer Brand gewesen. Das Feuer ist entstanden in der Chaluppe des Brosch, Gasse gegen Domschin. Die Kirche,, zwei Schulen, Rathaus, Spital, Brauhaus, Stallungen und Schuppen, 275 Häuser und 50 Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden, wobei 14 Menschen ihr Leben verloren haben.

Den 15. August 1806 an Feste Maria Himmelfahrt Vormittag war ein großer Gussregen im Gebirge, das Wasser in Bächen überstieg die Ufer, es war eine große Überschwemmung, Brücken fortgerissen, auf Äcker und Wiesen viel Schaden und Verheerung.

Seite 73:

Im Jahre 1804 zur Zeit des Hr. Johann Oppelt, Oberamtmann in Oppotschno ist unter Leitung eines Commissares vom k.k. Kreisamte in Königgrätz mit Genehmigung des Landesgubernium (?) von Böhmen das Robothgeld oder Urbarial, Schuldigkeit gemäß Erträgnisse nach der Grundsteuerfahsion laut kaiserlichen Patentes an die Unterthanen umgelegt worden, nebst diesem auch die Robothtage ausgewiesen.

In der Gemeinde Plaßnitz und Schödewy wie folgt:

Pos. Nr.:	Haus	Plaßnitz	Urbariale		Zug	Hand Robottage
			fl	kr		
<u>Bauern:</u>						
1.	6	Anton Morawetz	24	34	65	130
2.	58	Erben nach Anton Pilz	5		13	26
3.	22	Andreas Vogel	16	22	52	104
4.	21	Anton Hartmann	13	46	26	52
5.	26	Josef Henzel	22	57	78	156
6.	28	Anton Moschner	18	55	52	104
9.	29	Josef Hofmann	17	23	52	104
10.	31	Franz Powel	24	30	78	156
11.	48	Josef Pohl	20	13	52	312
<u>Gärtner:</u>						
12.	1	Johann Hartmann	13	39		130
13.	37	Josef Schintag	7	28		78
14.	39	Johann Kuchar	8	16		78
15.	43	Johann Georg Weber	7	35		78
<u>Feld Chaluppner:</u>						

16.	14	Anton Henzel	5	30		52
17.	15	Josef Tautz	5	7		52
18.	17	Mathias Schmidt	5	28		52
19.	19	Franz Heisler	5	29		52
		Übertrag:	222	32	468	1716

Seite 74:

20.	20	Georg Henzel	3	59		13
21.	25	Anton Hammersky	4	28		52
22.	34	Ignaz Dörner	4	37		13
23.	44	Ston Brasda	5	3		52
24.	56	Johann Tautz	3	20		13
25.	62	Anton Heisler	3	58		13

Schödewy

Bauern:

26.	18	Anton Pilz	9	26	26	52
27.	21	Wenzel Smazik	18	12	52	104
28.	27	Johann Hofmann	18	38	52	156
29.	44	Josef Bauer	24	16	78	156
30.	47	Joh. Chr. Remesch	19	38	52	156
31.	50	Karl Schmidt	15	57	52	104
32.	51	Joh. Gg. Dörner	4	14	13	26
33.	61	Josef Wolf	7		13	26

Gärtner:

34.	8	Gottfried Kinzel	8	50		78
35.	10	Gottfried Schmid	8	56		78
36.	17	Joh. Anton Hofmann	11	44		130
37.	20	Anton Effenberger	13	30		130
38.	24	Ignaz Tenzer	13	22		130
39.	29	Heinrich Tenzer	12	17		130
40.	51	Joh. Gg. Dörner	13	44		130
41.	53	Anton Weber	7	48		78
42.	54	Andreas Hofmann	12	40		130

Seite 75:

Feld Chaluppner:

43.	12	Matthias Schmidt	4	32		52
44.	16	Ignatz Reichel	3	8		13
45.	34	Josef Wolf	4	6		13
46.	35	Lorenz Bauer	3	11		13

ganzjährig zusammen 483 6 806 3757

gemäß diesem entfällt auf Plaßnitz 247 57 468 1872

„ „ „ „ Schödewy 235 9 338 1885

Fazit 483 6 806 3757

Wohnlich in
 Plaßnitz 9 36
 Schödewy 6 1/2 36 1/4
 Zusammen 15 1/2 72 1/4

Seite 76:

Pos.	Haus	Urbariale	Hand
Nr.:		fl	kr
<u>Dominieal Chaluppner</u>			
Plaßnitz			
1.	16	Johann Tautz	3 28 26

2.	18	Josef Krahnletz	3	28	26
3.	43	Andreas Metzner	3	28	26
Schödewy					
4.	1	Ignatz Heisler	3	28	26
5.	2	Anton Heisler	3	28	26
6.	4	Anton Schmidt	3	28	26
7.	5	Johann Zeiner	3	28	26
8.	14	Christof Metzner	3	28	26
9.	31	Anton Langner	3	28	26
10.	32	Johann Tatzel	3	28	26
11.	33	Melcher Dörner	3	28	26
12.	36	Georg Hodowal	3	28	26
13.	37	Christof Mader	3	28	26
14.	38	Anton Teiner	3	28	26
15.	39	Ignatz Schmidt	6	56	52
16.	40	Johann Schmidt	3	28	26
Summa			58	56	702

Diese Chaluppen sind auf obrigkeitlichen Grunde aufgebaut, also müssen selbe der Grundobrigkeit alle Jahre am 1. Mai bis 1. November ein jeder, wöchentlich einen Tag verrichten.

Seite 77:

Pos.	Haus Nr.:		Urbariale		Handrobot
			fl	kr	Tage
Chaluppner auf Gemeinde Grunde					
Pläßnitz					
1.	3	Josef Schintag	3	20	13
2.	5	Adalbert Tautz	3	20	13
3.	8	Michel Liebich	3	20	13
4.	11	Josef Smola	3	20	13
5.	12	Johann Kinzel	3	20	13
6.	13	Anton Schmid	3	20	13
7.	24	Heinrich Henzel	3	20	13
8.	33	Karl Flechnter	3	20	13
9.	49	Wenzel Papesch	3	20	13
10.	50	Anton Heider	3	20	13
11.	51	Georg Kinzel	3	20	13
12.	52	Anton Baldrich	3	20	13
13.	53	Mathes Dörner	3	20	13
14.	54	Josef Hofmann	3	20	13
15.	58	Johann Hammersky	3	20	13
16.	61	Georg Bitner	3	20	13
17.	63	Ignatz Tautz	3	20	13
Summa			56	40	221

Die Besitzer dieser Chaluppen, welche auf Gemeinde Grunde errichtet sind, werden Kleinhäusler oder Anleute genannt, aber die Herrschaft nötigte selbe, dass sie alle Jahre am 24. Juni angefangen während 13 Wochen wöchentlich einen Tag Roboth verrichten mussten, Namens Joanni Robot.

Seite 78:

Bei den Bauern, Gärtnern und Chaluppnern, welche steuerbare Grundstücke im erblichen Besitz haben, besteht die Urbariale statt der Natural Roboth, jedoch sind die Unterthanen verpflichtet und auch vom obrigkeitlichen Amte strenge dazu verhalten worden, dass selbe der Grundobrigkeit oder Herrschaft die nöthigen Zug- und Handarbeiten für einen niedrigen oder geringen Werth die laut kaiserlichen Patentes fesgesetzten Preise als Besoldung an Tagelohn, von Maaß und Gericht – alle Jahre gemäß Robotverzeichnis leisten und verrichten mussten, welche dann jedes Jahr nach dem Neujahrstage für das verflossene Jahre beim obrigkeitlichen Amte die Berechnung abgeschlossen und richtig gestellt wurde.

Seite 79:

Unglücksfälle oder Brände:

Im Jahre 1802 am 1. Sonntag nach den heiligen drey Könige ist in Plaßnitz das Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 29 des Josef Hofmann abgebrannt.

In demselben Jahre 1802 den 2. Februar, vormittags das Wohnhaus Nr. 25 des Anton Hammersky in Plaßnitz, dasselbe war im vorigem Jahre ganz neu aufgebaut worden.

Im Jahre 1817 am 6. Mai die Chaluppe des Mathias Schmidt Nr. 17 in Plaßnitz, zu der Zeit war noch hier Schnee.

Anno 1806 am 9. Mai großer Brand in Dobruschka, es sind 203 Häuser, Kirche,, Schule und Spital mit abgebrannt.

Anno 1841 in der Faschingszeit sind in Dobran zwey Häuser abgebrannt, Nr. 9 des Johann Andrejes, Nr. 27 des Josef Meisner.

Im Jahre 1848 den 25. April, am Osterdienstag in Schödewy Nr. 46 die Mühle des Ignatz Remesch, und von binnen 15 Wochen wieder eine neue Mühle wieder hergestellt, denn der Tagelöhner und Professionisten haben billig gearbeitet. Die Leute haben ohne Verkostung gearbeitet, bekamen für einen Tag, u.z. nur Tagelöhnen 30 Kreuzer. Der Zimmermann 45 Kreuzer, der Maurer 50 fl, Mühlwerkbauer 57 Kreuzer in Wiener Währung.

Anno 1861 Monath Oktober in Gießhübel 28 Wohnungen, 8 Scheunen.

Anno 1863 Monath August in Hluky 3 Häuser, und dann im Monath November in Roßkosch Nr. 2 Schänker Jos. Sedlacek, dieses ist von böswilliger Hand in Brand gesteckt worden, Namens Josef Grein aus Roßkotsch (?) und ist dafür etliche Jahre mit Kriminalstrafe in Chartaus bei Itschin bestraft worden.

Anno 1865 des Franz Baldrich in Neiwes sein Wohngebäude Nr. 32 sammt Scheune und Ausgedingehäusel den 20. July.

Anno 1866 den 28. Oktober war wieder in Dobruschka ein großer Brand am Ringplatze, das Rathaus oder städtische Amtsgebäude sammt Thurm, Bierbrauhaus und 73 Bürger Häuser sind ein Raub der Flammen geworden.

Seite 80:

Im Jahre 1869 den 29. August ist in Plaßnitz Nr. 22 und 23 das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Franz Steuer abgebrannt.

In diesem Jahre 13. September sind im Dorfe Kramenitz 28 Wohnungen und 8 Scheunen abgebrannt.

Anno 1870 in der Nacht vom 24. bis 25. April ist das Wohngebäude Nr. 39 sammt Scheune des Johann Kuchar in Plaßnitz ein Raub des Feuers geworden.

Anno 1871 den 13. November des Ernst Vogel Nr. 17 in Sattel.

1874 – 21. April – Anton Herzig Nr. 39 in Sattel. Hagelschlag.

1874, den 21. April ist in Schödewy die Chaluppe Nr. 2 des Franz Heisler abgebrannt, und sein Sohn Franz und Tochter Josefa, beide über 20 Jahre alt, haben in den Flammen ihr Lebensende gehabt.

Im Jahre 1883 den 22. Januar ist in Dobran das Wohnhaus Nr. 3 sammt Ausgedingehäusel des Franz Poul, und dann am 2. Dezember 1883 in Nedwes Nr. 35 das Wohngebäude sammt Scheune des Anton Nowotny abgebrannt.

Anno 1884 den 1. November die Chaluppe Nr. 34 in Plaßnitz des Josef Pohl abgebrannt.

Seite 81:

Der während dem Kriege mit Frankreich das Papiergeld, die Banko-Zettel von Jahr zu Jahr immer im Werthe gefallen, so sind dieselben gemäß Finanz-Patentes vom 20. Februar 1841 bis auf den fünften Theil herabgesetzt worden, wo für 100 fl Banko-Zettel nur 20 fl in Wiener Währung gezahlt und gerechnet wurden, aber als ein Jahr vorüber war, wurden diese Banko-Zettel ganz und gar aus dem Kurse gesetzt und nirgend angenommen.

Bei allen Ämtern und Kassen ist Buch und Rechnung in Wiener Währung eingeführt worden.

Im Jahre 1811 war ein trockener, dürrer Sommer, wenig Heu und Getreide, Ende des Monaths Juli war hier die Reifung (?) des Getreides fast vorüber.

Auf diese Missernte folgte Theuerung an Nahrungsprodukten. Ein Strich Korn ist am Markte mit 100 fl bezahlt worden, Weizen 125 fl, Gerste 70 fl, Haber 60 fl, Erdäpfel 40 fl, Kornstroh 50 fl. 1 Zentner Heu von 30 bis 40 fl, Rindfleisch 1 kg für 1 fl 20 kr, Flachs 1 kg für 7 fl, Garn 1 Stückl oder 4 für 12 fl, für 1 Schock Leinwand 160 bis 200 fl, für 1 Zugochsen 400 fl bis 500 fl, für 1 Kuh von 150 fl bis über 300 fl.

Alle Geschäfte, Handel und Gewerbe waren blühend, gingen gut von Statten, das war damals ein fröhliches, lustiges Leben, überall viel Verdienste und auch Geld.

In diesem Jahre 1811 sind die k.k. Grundsteuern, als auch die anderen Giebigkeiten erhöht worden.

Gemeinde Plaßnitz und Schödewy an Grundsteuer Ordinarius 1621 fl 42 kr

Militär Bequartierungs Coniurenz	223 fl 42 kr
für verpachten Magazin	380 fl 28 kr
für Militär Fleischbeitrag	45 fl 36 kr
für Transport und Vorspan	243 fl 10 kr
Summa	2514 fl 6 kr
Blanko Zetteln	

Seite 82:

Im Jahre 1812 ist die Zahlung der k.k. Grundsteuer herabgesetzt worden, dass gemäß finanz Patentes die Gemeinde Plaßnitz und Schödewy an Ordinarium

Bequartierungs Coniurenz	399 fl 54 kr
und Militär Fleischbeitrag	63 fl 50 kr
	76 fl 38 kr
zusammen	540 fl 22 kr

in Wiener Währung oder Einlösung Scheinen. Von den Herrschaftlichen Besitzungen ist nichts dabei, denn das Wirtschaftsamt in Oppotschno hat die Grundsteuer von allen Herrschaftlichen Besitzungen als auch die bei Kirchen, Pfarreyen, Schulen, u.s.w. als Patronalgut in einer Summe zum Kreisamte nach Königgrätz abgeführt.

Anno 1813, 1814 und 1815 hat die Grundsteuer, Bequartierungs Coniuren und Militär Fleischbeitrag in demselben Betrag von 540 fl 22 kr Wiener Währung bestanden.

Die Gemeinde Plaßnitz und Schödewy hat im Jahre 1812 für verpachten Magazin d. i. Korn und Haber einen Betrag von 1215 fl 53 kr in Blanko Zetteln zu zahlen, welches mit 302 fl 17 kr Wiener Währung berichtigt wurde. In den letzten und drückenden Kriegsjahren 1813 an Magazin u. z. Weitzen, Korn, Haber, Heu, Stroh, Holz, Flaumen, Butter, Salz und Fleisch 787 fl 4 kr, Fuhrlohne, Transport, Vorspan, Pferde, Wagen und Ochsen im Betrag von

	748 fl 40 kr
Vom 8. August bis 28. September 1813	1187 fl 32 kr
dann bis 31. Dezember 1813	941 fl 32 kr
Summa	3664 fl 48 kr in

Wiener Währung.

Seite 83:

Dieses Kriegsjahr 1813 war für das Kaiserthum Österreich das allerschlimmste, weil bei der großen Völkerschlacht bei Leipzig in Sachsen fürchterlich oder schrecklich gehaußt war. Dan ist, was dann von dem Betrage, welcher im Monath Oktober dort hin abgeschickt wurde – übrig geblieben ist von dem selben besteht das Ständische Kapital.

Dieses Kapital hatten die Herren Stände oder Adligen zu 2, 2 ½ und 3 pro Conto geborgt. Diese Interessen jedes Jahr im Steueramt auf verschiedene oder Extra Auslagen in Abrechnung genommen bis Anno 1848.

Von diesem Jahre angefangen war von Ständischen Kapitale alles ruhig, man hat schon gedacht, dass schon alles verlohren ist, aber im Jahre 1868 wurde dieses Kapital den Gemeinden, d.h. den Kontribuenten theils im baaren Gelde und theils in Staatsobligationen d. i. in Conventions Münce zurück gegeben.

Für die Gemeinde Plaßnitz und Schödewy waren zwey Staatobligationen in Convention Münce und eine angewiesene Forderung ob dem Brauhause in Dobruschka eben auch in Convention Münce. Da die Staatsobligationen in den Interessen, Zahlungen und Valuta nicht gleich gestanden sind, so wurden selbe im Jahre 1870 wieder einbezogen, bei der k.k. Staats Behörde in Wien untersucht und berechnet, dass diese Staatsobligationen alle in einem Valuta das ist in Österreicher Währung und zu fünf Procento Interesse zu stehen kommen.

Seite 84:

Auch wird noch bemerkt, dass während dieser Kriegszeit der österreichische Kriegsstaat sehr viele Bedrängnisse, Schaden und Volks Verluste zu leiden hatte, denn die Geldnoth war so groß, dass die Staatsregierung kein anderes Mittel treffen konnte, als – Kirchen, Klöster, Fundation und Stiftungs-Kapitalien – von Kirchen, Klöstern, u.s.w. werthvolle Sachen von Gold und Silber abnehmen, veräußern, den Erlös zur Tilgung dieser übergroßen Kriegskosten verwendet werden mussten.

Seite 85:

Nach dem Sturze Napoleon Bonaparte – Exkaiser von Frankreich im Jahre 1815 wurde der liebe Frieden geschlossen, da traten die deutschen Fürsten in einem Congres – an ihrer Spitze Österreich und Preussen zu einem Bunde zusammen, den man den Deutschen Bund nannte, und dessen Angelegenheiten durch die Bundesversammlung zu Frankfurt am Main geordnet wurden.

Bei dieser Versammlung führten Österreich und Preussen abwechselnd den Vorsitz. – Das Präsidium f. und wurden die Präsidial Mächte des Deutschen Bundes genannt.

Bei der ersten Bundesversammlung zu Frankfurt am Main haben die deutschen Mächte sich geeinigt und festgesetzt, dass in allen Provinzen wegen Maaß und Gewicht, als auch in der Geldvaluta wieder Ordnung hergestellt wurde, welches auch in Wirksamkeit kam und das Gedeihen hatte, dass alle Gewerbe, Handlung und Geschäfte gut von Statten gingen.

In diesem Jahr 1815 nach überstandenen, wüthendes Kriegesperiode hat Gottfried Schmid Nr. 10 in Schödewy auf den Richterdienst verzichtet, im Jahre 1828 in seinem 86 ten Lebensjahre gestorben. Bis zu seinem Tode war er ein eigenthümlicher Besitzer der Realität Nr. 10 in Schödewy, als auch Steuersammler, Gemeinde Rechnungsführer und Gemeinde Äctuar.

Dessen Sohn Anton Schmidt wurde im Jahre 1808 zum Militär abgeführt, bis Anno 1837 beim k.k. österreichischen Feld Atilerie Regiment Nr. 5 welches damals zu Pesth in Ungarn stationiert war – gedient, und ist dort als Hauptmann gestorben.

Seite 86:

Als Gottfried Schmidt aufs Richteramt verzichtet hatte, da wurde Carl Schmidt, Bauer Nr. 50 in Schödewy zum Richter erhoben, und hat dieses Amt bis Anno 1823 verwaltet.

Da er den Leinwandhandel stark betrieb, sich viele Wagnisse erlaubte, so kam es so weit, dass auf einmal ein Sturz kam, und sich am 13. Mai 1823 beim Amtsgericht in Oppotschno als Banquerot angemeldet hat, sein Grundbesitz Nr. 50 in Schödewy wurde im Liqutationswege verkauft, der Erlös hat die Pasiven nicht gedeckt.

Den 8. Dezember 1816 sind hier im Gebirge an der Gränze gegen Preussen Militär Mannschaft einquartiert worden. Es waren k.k. östereichische Feldjäger, das 6. Batalion, und haben 2 Wochen hier gelegen.

Damals war im Winter sehr viel Schnee gefallen, welcher häufig hier lange liegen blieb, weil am 6. Mai 1817 in Plaßnitz das Haus Nr. 17 des Mathias Schmidt abgebrannt ist, die Leute konnten zu diesem Feuer am gefrorenen Schnee gradaus gehen, es war von keinem Stock noch Zaune keine Spur.

Also war das Frühjahr spät, die Saat wurde beschleunigt, das ausgesäate Getreide auf dem Acker ist während einer Woche schon aufgegangen, dann schnell gewachsen und gut gerathen, dass in einer Zeit von zwölf Wochen mit einer reich gesegneten Ernte sich die Menschen erfreuen konnten.

Auch ist zu merken, dass an den letzten Tagen im Monath April von hier aus bis Dobruschka und Neustadt eine prächtige Schlittenbach gewesen ist.

Gemäß kaiserlichen Patents vom 10. September 1819 ist festgesetzt, dass die unbestimmte Geldvaluta aufhöre, sondern Silbergeld dedn Namen Convention Münze führe, 100 fl Conventions Münze statt 250 fl Wiener Währung, bei allen Ämtern, Kassen und Handlungen – Buch und Rechnung eingeführt wurde.

Seite 87:

Anno 1819 Nasser Sommer, Späte Ernte, Getreide, Erdäpfel und Heu verdorben. Bei der Weberey keine Verdienste.

Anno 1819 in Dobran bei der Kirche viel Reparatur, wozu die Gemeinde Plaßnitz und Schödewy viel Baumaterial zuführen und Tagelöhner beistellen musste.

Anno 1821 im Winter starke Kälte, viel Schnee und auch Sturmwinde. Frühjahr, Sommer und Herbst mehr naß als trocken.

Anno 1822 Milder Winter, im März ohne Schnee und warme Witterung, die Frühjahrssaat konnte zeitlich bestritten werden, aber dann im Sommer große Hitze und Dürre.

Im Dorf Sattel hat damals eine schwere, ansteckende Krankheit excistiert. Nervenfieber.

Diese Krankheit war im Sommer und viele Menschen starben davon.

Seite 88:

Joseph Bauer, Besitzer der Wirtschaft Nr. 44 in Schödewy ist im Monat März 1823 von den Gemeinde Repräsentanten zum künftigen Richter vorgeschlagen, vom Oberamte der Herrschaft Oppotschno nach Ablegung des Dienst-Eides bestätigt worden, und hat diesen Dienst bis Monath Juni 1839 mit aller Umsicht und Energie ausgeübt, dann am 25. Dezember 1840 in der Mittagsstund am Wege aus der Kirche von Dobran plötzlich an Schlagfluß gestorben.

Das Jahr 1823, 1824 und 1825 waren drey gesegnete Jahre, Getreide, Flachs, Erdäpfel und Obst ist in Mengen gut gewachsen.

In Dobruschka am Markt wurde für 1 Strich Korn 3 fl 30 kr, für 1 Strich Weitzen 5 fl – für Gerste 2 fl 30 kr, Haber von 1 fl 15 kr bis 1 fl 30 kr, Erdäpfel 45 kr in Wiener Währung, für 1 Mandel Kornstroh 1 fl 15 kr, für 1 Zentner gebrochenen Flachs von 65 fl bis 84 fl W. Währung gezahlt.

Die Weberey und Leinwandgeschäft war blühend und Verdienste.

Denn alle Nahrungsprodukte waren im niedrigsten Preise, gemäß diese Preise sind zum künftigen stabilen Steuercataster auf alle Gegenstände des Katastralzins ermittelt, und von hohen Amts für alle Procenzen und Bezirke festgesetzt worden.

Anno 1824 vom 1. bis 2. August in der Nacht war hier im Gebirge ein sehr schweres Gewitter, mit Donner und Hagel, viel Gussregen, dass die Bäche das Wasser nicht fassen konnten, welches große Überschwemmung und viel Schaden machte – Brücken über Bäche, bei Mühlen die Wasser – Welche von Grund weggerissen, mache nur zerstört hat.

Auch wurden Bäche, die Wiesen und Äcker stark beschädigt, sogar auch Rände untermündet, und das Grundstück mit fort gerissen. Das war eine grausame, furchtbare Nacht.

Seite 89:

Zu Folge k.k. Quberial Erlasses in Prag vom Jahr 1825 wurde verordnet, dass im Königreich Böhmen zum Handesverkehr u. allen Geschäften als auch in Betreff der Unterthanenverpflichtung an ihre Herrschaften und an andere Bezugs-Berechtigten, in allen Städten und Ortschaften das schon übliche Maaß und Gewicht gehörig geprüft, gestempelt und cimentirt werden muß, und zwar in folgender Ordnung: als

<u>Gewichte</u>			<u>Längenmahs</u>		
Ein Zentner	enthält	100 Pfund u.	Ein Schock	sind	60 Ellen
Ein Pfund	-	32 Loth	Eine Elle	-	4 Viertel
Ein Loth	-	4 Qinteln	Ein Viertel	-	6 Zoll oder
	oder		Eine Elle	sind	24 Zoll
Ein Zentner	-	5 Stein	Ein Zoll	-	4 Striche
Ein Stein	-	20 Pfund	Ein Klafter	sind	3 Ellen oder
Für Apotheken u. Juwelenhandel ist ein			6 Schuh zu 12 Zoll Länge und in		
besonderes Gewicht			Flächenmaß sind 1600 Quadrat		
<u>Hohlmaas für trockene Gegenstände</u>			Klafter auf 1 Joch oder –		
Ein Strich	enthält	4 Viertel	800 Klafter auf 1 Strich Area gerechnet		
Ein Viertel	-	4 Mätzen	Ein Schock Leinwand 60 Ellen lang		
Ein Mätzen	-	4 Maßel	und 1 ½ Elle breit		
Ein Maäßel	-	4 Seidel u.			
<u>Für flüssige Gegenstände</u>					
Ein Faß	enthält	4 Eymer			
Ein Eymer	-	40 Maaß			
Ein Maß	-	4 Seideln			

Zur Überwachung dieser Verordnung sind die Herrschafts und Magistrats Beamten, Ortsvorstände und andere dazu bevollmächtigte Revisoren bestimmt, auch in jedem Orte die Stänzler (?).

Seite 90:

Zu Folge eines zweiten Quberial-Erlasses die Gewerbe-Ordnung neuerlich angeordnet, wo die Statuten für Zünfte allen Profession oder Handwerkern fortgesetzt als auch belegt werden müssten. Wer eine Profession oder Handwerk lernen will – muß

1. Vom Schullehrer ein Zeugniß haben, über Schulbesuch, Fleiß im Lernen, welche Gegenstände, Moral und wegen Religion noch Seelsorgen bestätigt.
2. Vom Herrschaftlichen Oberamte oder Polizeilicher Behörde der Bewilligung, damit er das Handwerk oder Profession bei dem befugten Meister während drey Jahren unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften erlernen dürfe, und bar der nächsten Sitzung oder gesammten Zunftbeamten müsste die Anmeldung geschehen, dass ein Lehrstück zur Zunft aufgenommen, und in das Zunftbuch vorgemerkt werde.
3. Jeder Lehrbursche müsste durch drey nacheinander folgende Jahre bei dem bestimmten Meister verbleiben, dann bei der Zunftversammlung, wurde derselbe von der Lehre frey gesprochen und als Geselle erkant, wo ihm zum Beweise die Kundschaft als Legitimation ausgefolgt wurde.
4. Ein jeder Geselle war verpflichtet, dann 3 Jahre auf Wanderschaft zu gehen, nur bei anderen – fremden, berühmten Meistern in seiner Profession mehr Bildung und Kenntniß zu lernen, wo er Barfuß dessen eben von seiner obrigkeitlichen Behörde die Bewilligung mittels Consens, Wanderpaß oder Wanderbuch – versehen sein müsste. Wenn
5. nach Ablauf 3 Jahren Wanderschaft der Professionist oder Handwerker sich mit seiner Kunst als Meister produzieren oder für sein eigenen Verdienst selbständig arbeiten wollte, dann

müsste er bei der Generalversammlung seiner Zunft sich melden, nach Ablegung der Meisterprobe als

Seite 91:

begüter (?) Meister öffentlich erklärt, in das Meisterstück einverleibt, eine Taxe in baarem Geld in der Höhe von 10 bis 30 fl in die Zunftkasse erlegen, dann konnte er das Gewerbe oder Profession nach Möglichkeit betreiben, Gesellen und Lehrburschen aufnehmen.

In der Stadt Gießhübel war der zunftvorstand für Müller, Bäcker und Gräupler beisammen. Ignatz Andersch, Zunft oder Obermeister und Zunftvorsteher Josef Nowotny, Stadtvorsteher u. Zunftinspektor.

Schuhmacher

Philip Zeiner, Zunft oder Obermeister u. Zunftvorsteher

N. Stwrtetischka – Zunftinspektor

Schneider

Josef Swietlich, Zunft oder Obermeister u. Zunftvorsteher

Josef Nowotny, Stadtvorsteher u. Zunftinspektor

Zu diesen Zünften gehörten die Professionisten in den Gemeinden Gießhübel, Pollom, Sattk. Trtschkadorf, Plasnitz, Neukradek, Dlankey, Bzi, Snezney, Janow, Tis, Bistrey, Dobran, Kaunau, Kameritz, Spalenitsch, Sudin, Balschetin, Otmischow, Bohdaschin und Slawoniow.

Mehrentheils waren die Zunfvorstände für Professionisten in Städten und Orten wo die Herrschaft ihren Amtssitz hatten.

Im Jahre 1855 sind die Zünfte gänzlich aufgelöst, und die Gewerbefreiheit öffentlich kund gemacht worden, sondern jeder Fabrikant, Geschäfts- und Gewerbe Unternehmer und Professionist muss zur Ausübung dessen, mit Befugniß und dem hierzu erforderlichen Erwerbsteuerschein versehen sein.

Seite 92:

Leer

Seite 93:

Die Bewohner der Gemeinde Plaßnitz und Schödewy haben gemäß dem Josefischen Kalender 780 Joch 1514 Klafter Grundstücke im einthümlichen Besitz, von dessen kommt laut steuerämtlichen Subrepartition an k.k. Grundsteuer, Militär Coniurcenz und Fictitium fürs Jahr 1830 zusammen 402 fl in Conventions Münze zu bezahlen als

Pos.	Haus	Plaßnitz	Flächenmaß		Grundsteuer	
			Joch	Klafter	fl	Militär Coniurcenz u. Fictitium kr
Nr.						
1.	1	Anton Exner	24	409	13	2
2.	6	Anton Morawetz	46	640	23	56
3.	14	Ignatz Henzel	5	488	2	30
4.	15	Josef Tautz	3	930	2	12
5.	17	Mathias Schmidt	4	694	2	13
6.	19	Anton Heißler	2	1309	2	16
7.	20	Anton Herzig	2	713	1	27
8.	21	Klemens Zeipel	4	1198	3	2
9.	22	Andreas Vogel	23	86	12	54
10.	25	Ignatz Hammersky	2	361	1	14
11.	26	Gottlieb Dörner	38	1236	22	4
12.	28	Anton Schmid	33	99	18	7
13.	29	Karl Flechtner	27	383	13	45
14.	31	Anton Pavel	41	1029	24	19
15.	34	Christof Dörner	4	1152	2	5
16.	37	Johann Schintag	13	827	6	48

17.	39	Franz Kuchar	15	365	7	18
18.	43	Josef Weber	9	1510	5	22
19.	44	Ston Braßda	4	906	3	22
20.	48	Josef Pohl	41	876	18	48
		Summa	349	811	186	22

Seite 94:

21.	50	Anton Pohl	8	1080	3	57
22.	56	Ignatz Hofmann		704	-	16
23.	60	Anton Dörner	4	1198	3	2
24.	62	Josef Heißler	2	444	1	26
25.	-	Gemeinde Gründe	6	734	2	17
		Schödewy				
26.	8	Gottfried Kinzel	18	759	9	42
27.	10	Gottfried Schmidt	18	621	10	2
28.	12	Josef Schmidt	7	794	3	3
29.	16	Johann Koldinsky		256		6
30.	17	Johann Hofmann	17	1259	8	40
31.	18	Johann Stiezan	14	70	8	23
32.	20	Anton Effenberger	24	1179	13	26
33.	21	Anton Andresch	28	139	16	48
34.	24	Ignatz Tenzer	24	420	13	7
35.	27	Johann Hofmann	33	1596	18	50
36.	29	Johann Tenzer	17	1220	8	29
37.	34	Josef Wolf	1	912	1	10
38.	35	Ignatz Bauer		881		24
39.	44	Josef Bauer	48	300	22	1
40.	47	Ignatz Remesch	45	1568	18	30
41.	50	Karl Schmidt	28	1517	12	49
42.	51	Johann Georg Dörner	36	279	19	4
43.	53	Johann Weber	16	304	7	9
44.	54	Franz Hofmann	19	532	8	53
45.	61	Anton Wolf	6	1371	4	11
		Summa	780	1514	402	4

Seite 95:

Dann an Gebäudeklassen Steuer von 104 Häusern, von jedem Haus ganzjährig 40 Kreuzer in Cono. Mü. beträgt in Summa 69 fl 20 kr Conventions Münze.

Nebst diesen die Erwerbsteuer von 4 Mühlen a 2 fl sind wieder zusammen 8 fl in C. M.

Als auch verschiedene Nebenzahlungen u.z.

An Extra Auslagen	8 fl 12 kr. W.W.
Provinzial Invaliden Gebühr	9 fl 21 kr. W.W.
Elisabethinen Convent in Prag	1 fl 49 kr. W.W.
Andere Auslagen u. Rekrutenkosten	<u>12 fl 37 kr W.W.</u>
Zusammen	31 fl 57 kr. in Wiener Währung

Darauf die Interessen zwischen 13 fl 40 kr. W.W. von den Ständen
Kapital, so bleibt 18 fl 17 kr. W.W. zu bezahlen.

Welche laut Grundsteuer von den Kontribuenten eingehoben, und in das Steueramt der Herrschaft Oppotschno in Abfuhr kommt.

Von den Herrschaftlichen Grundstücken, welche theils bei den Dominalen Häusern sich befinden und theils sonst noch gestreut liegen, habe die Pächter am Pachtzins in Summa 51 fl 31 kr alle Jahre in zwey Raten zu Georgi den 24 ten April und zu Gallus den 16 ten Oktober in das obrigkeitliche Rentamt in Oppotschno zu bezahlen.

Ein Hundert Ein und Fünfzig Gulden 31 kr in Silber oder Convention Münze.

Seite 96:

Die Bewohner in Plaßnitz und Schödewy haben nebst den k.k. Grund-Gebäude und Erwerbstüchern noch als Unterthanen der Herrschaft Oppotschno, Grundobrigkeit oder Sr.

Durchlaucht dem Fürsten Rudolf von Collorodo Mannsfeld nachstehende Verpflichtungen alle Jahre bezahlen und verrichten müssen. u.z.

	W. fl	W. kr
I. für Retuirte Natural, Robot oder Robotgeld, das heißt Urbarial, Schuldigkeit	600	42
II. An standhaften Grundzins in 2 Raten zu Skt. Georgi und Skt. Galli	43	20
III. Für die alten Robot Tage, als Ablösung vom Jahre 1720	7	14
IV. An Erbgeflügelviehzins, auch Ablösung vom Jahre 1720	14	13
<u>Zusammen in Summa</u>	<u>665</u>	<u>29</u>

in Wiener Währung wo 60 kr auf einen Gulden
Gerechnet worden sind.

Seite 97:

Individuelles Verzeichniß
Über zinsartige Verpflichtungen im Jahre 1830

Haus Nr.	Pflaßnitz	I.		II.		III.		IV.		
		fl	kr	fl	kr	fl	kr	fl	kr	
1	Anton Exner	13	34	46 ½				22 ½		17 ½
3	Josef Bitner	3	20							3 ½
5	Johann Metzner	3	20							3 ½
6	Anton Morawetz	24	34	2				38 ¼		52 ¼
8	Anton Henzel	3	20							3 ½
11	Johann Smola	3	20							3 ½
12	Johann Kinzel	3	20							3 ½
13	Anton Schmidt	3	20							3 ½
14	Ignatz Henzel	5	30	1		10		9 ½		14
15	Josef Tautz	5	7			56		9 1/3		7
16	Johann Powel	3	28			35				3 ½
17	Mathias Schmid	5	28			65		9 1/3		7
18	Josef Pohl	3	28			35				3 ½
19	Anton Heisler	5	29			56		4 2/3		7
20	Anton Herzig	3	59							
21	Klemens Zeipel	6	53			7		1 ½		5 ½
22	Andreas Vogel	16	22			28 2/3		6		22
24	Anton Henzel	3	20							3 ½
25	Ignatz Hammersky	4	28			47				14
26	Gottlieb Dörner	22	57			50 1/3		9 1/3		33
28	Anton Schmid	18	55			46 1/3		9 1/3		38 ¼
29	Karl Flechtner	17	23			32 1/3		11 1/3		24 ¼
31	Anton Powel	24	30			46 1/3		9 1/3		38 ¼
33	Josef Flechtner	3	20							3 ½
34	Christof Dörner	4	37			23 1/3				
35	Johann Nehiba – Zins	2								Hauszins
37	Johann Schintag	7	28			10 1/3		9 1/3		10 ½
39	Franz Kuchar	8	16			9 ½		9 1/3		7
	<u>Summa</u>	<u>233</u>	<u>11</u>	<u>12</u>	<u>56 ½</u>	<u>1</u>	<u>51</u>	<u>5</u>	<u>28 ½</u>	

Seite 98:

41	Andreas Metzner	3	28			35				3 ½
43	Josef Weber	7	55			33 2/6		9 2/6		7
44	Ston Braßda	5	3			23 2/6		9 2/6		14
46	Franz Braßda	2								
48	Josef Pohl	20	13			52 4/6		14		36 ½
50	Anton Pohl v. Nr. 6	5				24		6 ¼		10 ½
50	dasselbe	3	20							3 ½
49	Franz Tautz	3	20							3 ½
51	Franz Karl Tautz	3	20							3 ½

52	Ignatz Zeiner	3	20					3 ½	
53	Josef Dörner	3	20					3 ½	
54	Erben nach Josef Hofm.	3	20					3 ½	
56	Ignatz Hofmann	3	20						
58	Johann Hammersky	3	20						
60	Anton Dörner	6	53		7	1 ½		5 ½	
61	Anton Linhart	3	20						
62	Josef Heisler	3	58		23 ½				
63	Ston Metzner	3	20						
6	Dominical Grund				35			3 ½	
	<u>Summa Plaßnitz</u>	<u>317</u>	<u>1</u>	<u>16</u>	<u>41</u>	<u>3</u>	<u>2 ½</u>	<u>7</u>	<u>2</u>

Seite 99:

Haus Schödewy		I.		II.		III.		IV.	
Nr.		fl	kr	fl	kr	fl	kr	fl	kr
1	Ignatz Heisler	3	28		35				3 ½
2	Johann Heisler	3	28		35				3 ½
4	Anton Schmid	3	28		35				3 ½
5	Johann Zeiner	3	28		25				3 ½
8	Gottfried Kinzel	8	50		48 4/6		9 2/6		10 ½
10	Gottfried Schmid	8	56	1	12		9 2/6		7
12	Josef Schmid	4	32	1	6 4/6		9 2/6		3 ½
14	Gottfried Metzner	3	28		35				3 ½
16	Johann Koldinsky	3	8		4 ½				3 ½
17	Johann Hofmann	11	44	1	3 4/6		16		24 ½
18	Anton Pilz	9	26		53		8 ½		11
20	Anton Effenberg	13	30	1	11 2/6		9 2/6		10 ½
21	Anton Andersch	18	12	1	46 2/6		17 2/6		22
24	Ignatz Tenzer	13	22		58 2/6		23 2/6		29 ½
27	Johann Hofmann	18	38	1	15		18 4/6		45 ¼
29	Johann Tenzer	12	17		56		14		14
31	Josef Langer	3	28		35				3 ½
32	Josef Tatzel	3	28		35				3 ½
33	Josef Dörner	3	28		35				3 ½
34	Josef Wolf	4	6						
35	Ignatz Bauer	3	11						
36	Anton Hofmann	3	28		35				3 ½
37	Josef Mader	3	28		35				3 ½
38	Anton Teiner	3	28		35				3 ½
39	Johann Mader	6	56		35				3 ½
40	Johann Schmid	3	28		35				3 ½
44	Josef Bauer	24	16	1	10		28		54
47	Ignatz Remesch	19	38	1	38		32 4/6		54
	<u>Summa</u>	<u>222</u>	<u>28</u>	<u>24</u>	<u>8 ½</u>	<u>3</u>	<u>15 4/6</u>	<u>5</u>	<u>31 ¾</u>

Seite 100:

50	Karl Schmid	15	57		55 1/6		11		28
51	Joh. Gg. Dörner	17	58	1	40		22 2/6		44 3/6
53	Johann Weber	7	48		32 4/6		9 2/6		7
54	Franz Karl Hofmann	12	40		46 4/6		9 2/6		7
61	Josef Wolf	7			16 ½		4		9 ¾
	<u>Summa Schödewy</u>	<u>283</u>	<u>41</u>	<u>26</u>	<u>39 ½</u>	<u>4</u>	<u>11 ½</u>	<u>7</u>	<u>11</u>
	<u>Summa Plaßnitz</u>	<u>317</u>	<u>1</u>	<u>16</u>	<u>41</u>	<u>3</u>	<u>2 1/3</u>	<u>7</u>	<u>2</u>
	<u>Beide Dörfer in einer</u>								
	<u>Summe</u>	<u>600</u>	<u>42</u>	<u>43</u>	<u>20 ½</u>	<u>7</u>	<u>14</u>	<u>14</u>	<u>13</u>

Seite 101:

Im Jahre 1830 ist gemäß Anordnung des Löblichen Ober-Amtes in Oppotschno an Roboth errichtet worden, u. z.

Aus dem Kreisstädten Revier, Tritschkadorf f. nach Sattel zum Flößbach 30 Klafter hartes, und 85 ½ Klafter weiches Schnittholz, und aus demselben Revier zur Kreisstädten Brettsäge 201 Stück weiche Bretthözer eführt als

Haus Nr.	Plaßnitz	Schnittholz		weiche
		weiches	hartes Klafter	Brettklötze Stück
6	Anton Morawetz	7	2 1/3	15
21	Klemens Zeipel	1	1/2	3
22	Andreas Vogel	5	1 3/4	12
26	Gottlieb Dorner	7 1/2	2 1/2	18
28	Anton Schmid	6 1/2	2 1/2	15
29	Karl Flechtner	5	1 3/4	12
31	Anton Powel	8	2 1/2	18
48	Josef Pohl	7 1/2	2 1/2	18
50	Anton Pohl	1 1/2	1/2	3
60	Anton Dörner	1	1/2	3

Schödewy

18	Anton Pilz	2 1/2	3/4	6
21	Anton Andersch	5 1/2	1 3/4	12
27	Johann Hofmann	6 1/2	2 1/2	14
44	Josef Bauer	7	2 1/2	18
47	Ignatz Remesch	7	2 1/2	16
50	Karl Schmid	5	1 3/4	12
51	Joh. Gg. Dörner	1	1/2	3
60	Josef Wolf	1	1/2	3
<u>Zusammen</u>		<u>85 1/2</u>	<u>30</u>	<u>201</u>

Von 1 Klafter Schnittholz 1 fl 55 kr } gerechnet
 Von 1 Klafter Schnittholz 2 fl 10 kr } 329 fl 22 kr

Seite 102:

Bei dem Flößbach in Sattel sind 695 Klafter Schnittholz aufgeschichtet worden, von einem Klafter kommt 3 kr das sind zusammen 34 fl 45 kr. Weil die Bauern das Herrschaftliche Schnittholz fahren mußten, so haben die Anderen das Holz geschichtet, als

4 Gütler	zu 34 Klafter	das sind 136 Klafter
5 Gärtler	zu 28 Klafter	das sind 140 Klafter
4 Gärtler	zu 23 Klafter	das sind 92 Klafter
8 Feldchaluppner	zu 14 Klafter	das sind 112 Klafter
17 Dominikalisten	zu 7 Klafter	das sind 119 Klafter
24 Häusler	zu 4 Klafter	das sind 96 Klafter
<u>Facit</u>		<u>695 Klafter</u>

Wenn das Herrschaftliche Schnittholz aus den Revieren von Gießhübel, Sattel, Scherlichgraben, Kronstadt und Spitzberg zum Flößbach in Sattel zugeführt und aufgeschichtet war, so wurde dasselbe vom Hr. Forstmeister aus Oppotschno übernommen und geordnet, dann im Frühjahr bei eingetretenem Thauwetter und mittlerer Wasserhöhe die Flöße vorgenommen, wo zu diesem Zwecke sind von Plaßnitz und Schödewy zum Einwerfen des Holzes ins Wasser 66 Tagelöhner beigelegt worden, wo für einen Tagelöhner zu Tag 15 kr gerechnet waren, das beträgt zusammen 16 fl 30 kr W.W.

Gemäß Amtsbefehl vom 26. März hat am 2. April 1830 aus Plaßnitz Nr. 48 Josef Pohl dem Fürsten zu Spitzberg Josef Bolem sein Deutatgetreide in Oppotschno beim obrigkeitlichen Schüttboden geladen, und selbes bis zum Fürstenhause nach Spitzberg geführt. Davon ist 1 fl W.W. gerechnet.

Amtstag den 23. April 1830

Zur Bearbeitung der Spitzberger für das Deputatfeldes gleich Montag 3 Eggen, und auf Mittwoch 4 Pflug und Eggenbezüge.

Seite 103:

Aus Plaßnitz Nr. 29	Karl Flechtner	2 Bezüge
Aus Schödewy Nr. 27	Johann Hofmann	2 Bezüge
Aus Schödewy Nr. 44	Josef Bauer	1 Bezug
Aus Schödewy Nr. 50	Karl Schmid	<u>2 Bezüge</u>
	Summa	<u>7 Bezüge – 7 fl</u>

Dienstag den 26. April 1830 haben nachstehende beim Kalkofen in Gießhbel 44 Strich Kalk geladen, und solchen nach Parzzich zur Schule geführt, von ein Strich 22 kr das sind 16 fl 85 kr W.W.

Aus Plaßnitz Nr. 6	Anton Morawetz	5 Strich
Nr. 22	Andreas Vogel	5 Strich
Nr. 26	Gottlieb Dörner	6 Strich
Nr. 28	Anton Schmidt	5 ½ Strich
Nr. 31	Anton Powel	6 Strich
Nr. 48	Josef Pohl	5 ½ Strich
Aus Schödewy Nr. 21	Anton Andresch	5 ½ Strich
Nr. 47	Ignatz Remesch	<u>5 ½ Strich</u>
	Facit	<u>44 Strich</u>

Amtstag zu Oppotschno den 30. April 1830

Zum Kultur graben im Spitzberger Revier künftige Woche sind täglich 9 Personen mit Rodehauen versehen beizustellen. Dem zu Folge sind 54 Tagelöhner erschienen, und haben ihre Schuldigkeit verrichtet.

Auf einen Tagelöhner sind 15 kr gerechnet, das beträgt 13 fl 30 kr W.W.

Amtstag den 15. Mai 1830

Künftige Woche am Mittwoch den 18. d. M. müssen vom Kalkofen in Gießhübel in den Wranower Mayerhof 43 Strich Kalk verführt werden.

Plaßnitz Nr. 6	Anton Morawetz	6 Strich
Nr. 28	Anton Schmidt	5 Strich
Nr. 31	Anton Powel	6 Strich
Nr. 48	Josef Pohl	<u>5 Strich</u>
	Plaßnitz	<u>43 Strich</u>
Schödewy Nr. 27	Johann Hofmann	5 Strich
Nr. 44	Josef Bauer	6 Strich
Nr. 47	Ignatz Remesch	5 Strich
Nr. 50	Karl Schmid	<u>5 Strich</u>
	Schödewy	<u>21 Strich</u>

Facit 43 Strich, 1 Strich 28 kr, beträgt zusammen 20 fl 4 kr W.W.

Seite 104:

Amtstag den 21. Mai 1830

Binnen 7 Wochen sind herzustellen, im Kronstädter Revier 271 Klafter weiches Schnittholz und 136 Stück Brettholz, dann im Sattler Revier - 30 Klafter Stockholz

Haus Plaßnitz Stockholz weiches Brettklötze dafür der herrschaftl.

Nr.	im Sattel	Schnittholz		Kronstadt	Lohn in W. W.		
		Revier	Kronstadt		Stück	fl	kr
1	Anton Exner	1	8	5	3	23	
3	Josef Bitner		2 ¼			36	
3	Johann Metzner		2 ¼			36	
6	Anton Morawetz	1	2	5	1	47	
8	Anton Henzel		2 ¼			36	
10	Anton Schmid		2 ¼			36	
11	Johann Smola		2 ¼			36	
12	Johann Kinzel		2 ¼			36	
13	Anton Schmid		2 ¼			36	
14	Ignatz Henzel		2 ¼			36	
15	Josef Tautz	½	3		1	18	
16	Johann Powel		4 ¼		1	8	
17	Mathias Schmid	½	3		1	18	
18	Josef Pohl		4 ¼		1	8	
19	Anton Heisler	½	3		1	18	
20	Anton Herzig	1	2 ¾		1	44	
21	Klemens Zeipel		1	1		19	
22	Andreas Vogel	1	1	5	1	31	
24	Anton Henzel		2 ¼			36	
25	Ignatz Hammersky	½	3		1	18	
26	Gottlieb Dörner	1	3	8	2	12	
28	Anton Schmid	1	3	7	2	9	
29	Karl Flechtner	1	2 ½	6	1	58	
31	Anton Powel	1	3	7	2	9	
34	Christoph Dörner	½	3		2	10	

Seite 105:

33	Josef Flechtner		2 ½			36
35	Johann Nehieba		4 ¼		1	8
37	Johann Schintag	1	5	3	2	29
39	Franz Kuchar	1	5	3	2	29
41	Andreas Metzner		4 ¼		1	8
43	Josef Weber	1	5	3	2	29
44	Ston Braßda	½	3		1	18
48	Josef Pohl	1	3	7	2	9
49	Franz Tautz		2 ¼			36
50	Anton Pohl		3 ¼			52
51	Franz K. Tautz		2 ¼			36
52	Ignatz Zeiner		2 ¼			36
54	Franz Effenberg-Pächter		2 ¼			36
55	Franz Josef Keil		2 ¼			36
56	Ignatz Hofmann		2 ¼			36
58	Johann Hammersky		2 ¼			36
60	Anton Dörner		1	1		19
61	Anton Linhart		2 ¼			36
62	Josef Heisler	½	2		1	2
63	Noe Metzner		2 ¼			36

Schödewy

1	Ignatz Heisler		4 ¼		1	8
2	Johann Heisler		4 ¼		1	8
4	Anton Frimmel -Pächter		4 ¼		1	8
5	Johann Zeiner		4 ¼		1	8
8	Gottfried Kinzel	1	5	4	2	32
10	Gottfried Schmid	1	5	4	2	32
12	Josef Schmid	½	3		1	18
14	Gottfried Metzner		4 ½		1	8
16	Johann Koldinsky		2 ½			36

<u>zusammen</u>	18	163 ³ / ₄	69	65	23
-----------------	----	---------------------------------	----	----	----

Seite 106:

17.	Josef Hofmann	1	8	4	3	20
18.	Anton Pilz		2	3		41
20.	Anton Effenberger	1	8	5	3	23
21.	Anton Andersch	1	1	4	1	28
24.	Ignatz Tenzer	1	8	5	3	23
27.	Johann Hofmann	1	3	7	2	9
29.	Johann Tenzer	1	8	4	3	20
31.	Josef Langer		4 ¹ / ₄		1	8
32.	Josef Tatzel		4 ¹ / ₄		1	8
33.	Josef Dörner		4 ¹ / ₄		1	8
34.	Josef Wolf		4		1	4
35.	Ignatz Bauer		2 ¹ / ₄			36
36.	Anton Hofmann		4 ¹ / ₄		1	8
37.	Josef Mader		4 ¹ / ₄		1	8
38.	Anton Teiner		4 ¹ / ₄		1	8
39.	Johann Mader		4 ¹ / ₄		1	8
40.	Johann Schmid		4 ¹ / ₄		1	8
44.	Josef Bauer	1	1	7	1	37
47.	Ignatz Remesch	1	3	7	2	9
50.	Karl Schmid	1	1	5	1	31
51.	Joh. Georg Dörner	1	9	6	3	42
53.	Johann Weber	1	5	3	2	29
54.	Franz Karl Hofmann	1	8	4	3	26
61.	Anton Wolf		1	1		19
	<u>Fazit Summa</u>	<u>30</u>	<u>271</u>	<u>136</u>	<u>109</u>	<u>40</u>

Seite 107:

Amtstag, den 3. Juny 1830

Nach Jeffenitz müssen Donnerstag den 9. Juni 1830 vom Kalkofen in Gießhübel 40 Strich Kalk geführt werden, u.z.

Plaßnitz Nr. 6	Anton Morawetz	6 Str.	Schödewy Nr. 21	Anton Andersch	5 Str.
Nr. 22	Andreas Vogel	5 Str.	Nr. 44	Josef Bauer	6 Str.
Nr. 28	Anton Schmidt	5 Str.	Nr. 50	Karl Schmid	5 Str.
Nr. 29	Karl Flechtner	3 Str.		zusammen	40 Strich
Nr. 48	Josef Pohl	5 Str.			

Von 1 Strich kommt 30 kr, das ist zusammen 20 fl in W. W.

Amtstag, den 17. Juny 1830

Künftige Woche müssen von der Kronstädter Brettsäge nach Oppotschno in Ellegan 169 Stück Tischlerbretter und 46 Stück Giebelbretter verführt werden, u.z.

Haus Nr.	Plaßnitz	Tischler Bretter Stück	Giebel	hiervon der herrschaftl. Lohn in W. W.	
				fl	kr
6	Anton Morawetz	17	5	1	1
22	Andreas Vogel	19	6	1	9
28	Anton Schmidt	19	4	1	5
29	Karl Flechtner	15	3		51
31	Anton Pawel	20	6	1	12
48	Josef Pohl	19	6	1	9

Schödewy

27	Johann Hofmann	19	3	1	3
44	Josef Bauer	19	6	1	9
47	Ignatz Remesch	19	6	1	9
	<u>Zusammen</u>	<u>169</u>	<u>46</u>	<u>9</u>	<u>59</u>

Seite 108:

Amtstag, den 2. July 1830

Vom Ziegelofen in Zadoll sind 400 Mauerziegel und 4 Fuhren Lehm zum Spitzberger Förster zu verführen. Um die Ziegeln und Lehm sind 12 Fuhren gefahren und haben 12 fl W.W. bekommen.

Amtstag, den 9. July 1830

Aus Ein.....ungspflicht muß nach Dobran geführt werden, als

1. Von Oppotschno aus dem Steinbruche 10 Stück Pflastersteine zur Schule
2. Von Oppotschno aus dem Ellegan 24 Stück Platzbretter und 20 Schock Dachschindeln zum Pfarrgebäude
3. Vom Oppotschner Abzimmerungsplatze im Thiergarten sind 3 Wände und 3 Überleghölzer eben dahin
4. Durch 5 Tage, täglich 3 Tagelöhner als Handlanger zu den Maurern und Zimmerleuten eben auch dort
5. Aus den Dobraner Kirchenwalde 2 Klafter weiches Brennholz nach Dobruschka zu der Dechanteg (?).

N. B. Von dieser Arbeit hat die Herrschaft nichts bezahlt, sondern bei der Gemeinde wurde eine Umlage verfaßt.

Amtstag, den 16. July 1830

1. Zur Ausfuhr des Düngers beim Spitzberger Förster haben 3 Bezüge am Montag den 18. d. M. zu erscheinen, als

Aus Plaßnitz Nr. 28	Anton Schmidt	1 Bezug holen	Lohn 1 fl
	Nr. 29 Karl Flechnter	1	1 fl
Schödewy Nr. 50	Karl Schmid	1	1 fl
	<u>Zusammen</u>	<u>3 Bezüge</u>	<u>Lohn 3 fl W.W.</u>

2. Zur Beyfuhr des Deputatgetreides für den Spitzberger Förster von Oppotschno nach Spitzberg gleich Montag 1 Fuhre.
Aus Schödewy Nr. 44 Josef Bauer davon auch 1 fl W.W.
3. Während der Erntezeit oder Getreideschnitt müssen zum

Seite 109:

Meierhofe in Pulitz täglich 7 Hauer und 10 Rechler gestellt werden. Da mußten alle Bauern, Gärtler, Chaluppner und Häusler gehen und es sind gewesen zusammen

166 Tage Hauen a. 20 kr	55 fl 20 kr
<u>238 Tage Rechler a. 15 kr</u>	<u>29 fl 30 kr</u>
<u>In Summa</u>	<u>404 Tage 114 fl 50 kr W.W.</u>

Amtstag den 30 Juli 1830

Vom Kalkofen in Gießhübel müssen Mittwoch den 3. August d. J. nach Bolehoscht zum neuen Forsthause 29 Strich Kalk verführt werden, als

Platznitz Nr. 22	Andreas Vogel	5 Strich	Schödewy Nr. 44	Josef Bauer	5 Strich
	Nr. 29 Karl Flechnter	4		Nr. 47 Ignatz Remesch	5
	Nr. 48 Josef Pohl	5		Nr. 50 Karl Schmid	5
	<u>Summa</u>	<u>14 Strich</u>		<u>Summa</u>	<u>15 Strich</u>

Von 29 Strich a. 30 kr, das beträgt zusammen 14 fl 30 kr W.W.

Amtstag, den 14. August 1830

Aus dem Kronstädter Revier müssen künftig 1 Woche 176 Schock Dachschindeln nach Oppotschno in Ellegan Vorrath verführt werden, als

von Plaßnitz Nr. 6 Anton Morawetz	18 Schock	<u>Übertrag</u>	<u>106 Schock</u>
Nr. 21 Klemens Zeipel	9	Schödewie Nr. 21 Anton Andersch	17 Schock
Nr. 26 Georg Dörner	18	Nr. 44 Josef Bauer	18
Nr. 28 Anton Schmid	17	Nr. 47 Ignaz Remesch	17
Nr. 31 Anton Pawel	18	Nr. 51 Joh. Dörner	9
Nr. 48 Josef Pohl	17	Nr. 61 Josef Wolf	9
Nr. 60 Anton Dörner	9	<u>Summa</u>	<u>176 Schock</u>
<u>Fürtrag</u>	<u>106 Schock</u>		

Von jedem Schock sind 3 kr Lohn, das beträft zusammen 8 fl 48 kr W.W.

Amtstag, den 28. August 1830

Beim Spitzberger Förster zur Kornsaat sind 4 Ackerbezüge zu stellen

von Plaßnitz Nr. 6 Anton Morawetz	1 Bezug	davon	1 fl
Nr. 31 Anton Pawel	1		1 fl

(Rest nicht vollständig abkopiert – daher nicht lesbar)

Seite 110:

Amtstag vom 3. September 1830

Gleich Montag, den 5. d. M. sind vom Kalkofen in Gießhübel 30 Strich Kalk nach Oppotschno in Fasanhof zu verführen, u.z.

Platznitz Nr. 6 Anton Morawetz	5 Strich	<u>Übertrag</u>	<u>20 Strich</u>
Nr. 26 Georg Dörner	5	Schödewy Nr. 21 Anton Andersch	5
Nr. 28 Anton Schmid	5	Nr. 27 Johann Hofmann	5
Nr. 31 Anton Pawel	5	<u>Summa</u>	<u>30 Strich</u>
<u>Fürtrag</u>	<u>20 Strich</u>		

Davon sind a. 20 kr gerechnet, das ist in Summa 10 fl W. W.

Amtstag, den 10 September 1830

Ihr werdet zum Gießhübler Kalkofen 15 Klafter weiches Scheitholz und 50 Klafter Stockholz zuführen. Wo dieses Holz geladen wird, muß beim Gießhübler Fürsten gefragt werden.

Haus Nr.	Plaßnitz	Scheit Holz Klafter	Stock Holz Klafter	Haus Nr.	Schödewy	Scheit Holz Klafter	Stock Holz Klafter
6	Anton Morawetz	1	3 ³ / ₄	18	Johann Stiepan	¹ / ₂	1 ¹ / ₂
21	Klemens Zeipelt	¹ / ₄	³ / ₄	21	Anton Andersch	³ / ₄	3
22	Andreas Vogel	³ / ₄	3	27	Johann Hofmann	1 ¹ / ₄	4
26	Gottlieb Dörner	1 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	44	Josef Bauer	1 ¹ / ₄	4
28	Anton Schmid	1 ¹ / ₄	4	47	Ignatz Remesch	1 ¹ / ₄	4
29	Karl Flechnter	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	50	Karl Schmid	³ / ₄	3
31	Anton Powel	1 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	51	Joh. Gg. Dörner	¹ / ₄	³ / ₄
48	Josef Pohl	1 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	61	Anton Wolf	¹ / ₄	³ / ₄
50	Anton Pohl	¹ / ₄	³ / ₄		<u>Summa</u>	6 ¹ / ₄	21
60	Anton Dörner	¹ / ₄	³ / ₄			8 ³ / ₄	29
	<u>Summa</u>	8 ³ / ₄	29		<u>Facit</u>	15	50

Von diesem ist gezahlt worden, u.z.

1 Klafter Scheitholz a. 20 kr	das sind	5 fl
1 Stockholz a. 25 kr		20 fl 50 kr
<u>Summa</u>		<u>25 fl 50 kr W.W.</u>

Seite 111:

Amtstag, den 29. September 1830

- Zum Stürzen des Stoppelfeldes beim Spitzberger Förster künftige Woche 4 Jaken, Bezüge am Donnerstag.
 Pläßnitz Nr. 22 Andreas Vogel 1 Bezug, Nr. 48 Josef Pohl 1 Bezug
 Schödewy Nr. 27 Johann Hofmann 1 Bezug, Nr. 27 Ignaz Remesch 1 Bezug
 Von 1 Bezug 1 fl – dieses sind 4 fl W. W.
- Zur Reinigung von Stein der Deputatfelder des Spitzberger Försters sind am Montag, Dienstag und Mittwoch täglich 12 starke Tagelöhner mit Schaufeln und starken Rohdehauen versehen zu stellen, u. z.

Haus Nr.	Pläßnitz	Tag-löhner	Haus Nr.	Schödewy	Tag-löhner
1	Anton Exner	3	8	Gottfried Kinzel	2
14	Ignatz Henzel	1	10	Gottfried Schmid	2
15	Josef Tautz	1	12	Josef Schmid	1
17	Mathias Schmid	1	17	Johann Hofmann	2
19	Anton Heißler	1	20	Anton Effenberger	3
25	Soldat Ignatz Hammersky	-	24	Ignatz Tänzer	3
31	Johann Schintag	2	29	Johann Tänzer	2
34	Christof Dorner	1	51	Joh. Gg. Dörner	3
43	Josef Weber	2	53	Johann Weber	2
44	Noa Braßda	1	54	Hans Karl Hofmann	2
62	Josef Heißler	1		Summa	22
	Summa	14			

Zusammen 36 Tagelöhner a. 24 kr, das ist in Summa 14 fl 24 kr W. W.

Amtstag, den 6. Oktober 1830

Gleich Montag, den 8. d. M. müssen vom Kalkofen in Gießhübel 50 Strich Kalk in den Meyerhof Wranow verführt werden, als

Haus Nr.	Pläßnitz	Strich	Haus Nr.	Schödewy	Strich
6	Anton Morawetz	5	21	Anton Andersch	5
22	Andreas Vogel	5	27	Johann Hofmann	5
28	Anton Schmid	5	44	Josef Bauer	5
31	Anton Pawel	5	47	Ignatz Remesch	5
48	Josef Pohl	5	50	Karl Schmidt	5
	Summa	25 Strich		Summa	25 Strich

Seite 112:

Herrschaft Oppotschno

Gemeinde Pläßnitz
und Schödewy

Urbarial Berechnung fürs Jahr 1830 in W. W.

Schuldigkeit

	fl	kr
für das I. Quartal	150	10
für das II. Quartal	150	10
für das III. Quartal	150	10
für das IV. Quartal	150	12
Summa	600	42

Darauf abgeführt

Die Löhne, von der im Jahre 1830 verrichteten Robot.		
Von Überfuhr des Schnitholzes aus dem Kronstätter Revier zum Flößbach in Sattel und die Klötzer	329	22 ½
Vom Aufschlichten beim Flößbach 695 Klafter Schnitholz	34	45
Vom Einwerfen des Holzes in Flößbach	16	30
Deputatgetreide dem Förster nach Spitzberg gefahren	1	-
Ackerarbeiten 7 Bezüge beim Förster in Spitzberg	7	-
44 Strich Kalk von Gießhübel nach Pruppich (?)	16	8
54 Tagelöhner Kultur Arbeit im Spitzberger Revier	13	30
43 Strich Kalk von Gießhübel in Wranower Meierhof	20	4
Vom Herrschaftlichen Holz schlagen	109	4
40 Str. Kalk von Gießhübel nach Jessenitz geführt	20	-
Von Kronstadt nach Oppotschno Bretter geführt	9	59
Von Zadolt nach Spitzberg Mauer-Ziegeln	12	-
Dünger Ausfuhr 3 Bezüge dem Förster in Spitzberg	3	-
Deputatgetreide von Oppotschno netto	1	-
Getreide Fachtung (?) beim Meierhof in Pullitz	114	50
<u>Fürtrag</u>	<u>708</u>	<u>12 ½</u>

Seite 113:

	<u>Übertrag</u>	<u>708</u>	<u>12 ½</u>
29 Strich Kalk von Gießhübel bis Lohnhoscht geführt	14	30	
176 Schock Dachschindel von Kronstadt bis Oppotschno	8	48	
4 Ackerbezüge zur Kornsaat beim Förster in Spitzberg	4	-	
30 Strich Kalk von Gießhübel nach Oppotschno	10	-	
Zum Kalkofen in Gießhübel Holz geführt	25	50	
4 Bezüge Stoppelfeld bearbeitet in Spitzberg	4	-	
36 Tagelöhner, Deputatfeld reinigen netto	14	29	
50 Str. Kalk von Gießhübel in Wranower Meierhof	23	20	
Dem Richter für seinen Amtsdienst Premuneration oder jährliche Besoldung	13	29 ½	
<u>abgearbeitet in Summa</u>	<u>826</u>	<u>34</u>	

Schuldigkeit im Betrage von 600 42

entgegen gehalten, so haben die Verpflichteten 225 52

an Urbararbeitung.

Dieser Betrag von 225 fl 32 kr W. W., sage Zwey Hundert Fünf und Zwanzig Gulden 52 kr. Wiener Währung sind dem Richter Josef Bauer aus Schödewy übergeben worden – mit dem Auftrage, daß er gemäß dem individuellen Verzeichnisse von den betreffenden Partheyen die anst.....den Beträge einhoben und jenen, welche Urbararbeitung haben, - wieder baar auszahlen soll.
Obpigkeitliches Rentamt – Oppotschno den 21 ten Jänner 1831

Franz Kantsky
Oberamtmann

Rudolf Nitsch
Rentenmeister

Wenzel Howorka
Fürstlicher Inspector

Johann Jatschny
Burggraf

Seite 114:

Gemäß dem beim obrigkeitlichen Amtsgericht in Oppotschno im Archv aufbewahrten Grundbuche vom Jahre **1709** Libr. 10 und in Händen habenden Kaufkontrakte sind die eigenthümlichen Besitzer der Realitäten in Plaßnitz und Schödewy verpflichtet, nebst anderen im Stiftungsinstrumentenbuche begriffenen Leistungen wonach zum Pfarrhaus in Sattel als ehemals dortin eingepfarrt gewesene Collaturisten als Zehend alljährlich, unentgeltlich 4 Kloben 26 Reisten gebrachten Flachs, 82 Stück Hünneuyer, für Butter 1 fl W.W. Reloution, dann 5 fl 48 kr W.W. baar – nomine Tischgeld geben. Als auch nach Dobran dem Hochwürdigem Herrn P. Lokalisten für Acker und Handarbeiten den übereingekommen Reloutionsbetrag von 20 fl 40 kr alljährlich zu bezahlen, u. z. N.B. Ein Gulden zu 60 Kreuzer und ein Kreuzer zu 6 Denar gerechnet.

Haus Nr.	Plaßnitz	dem Lokalisten in Dobran			zum Pfarrhause in Sattel am Gelde			Flachs	Eyer
		fl	kr	den	fl	kr	den	Reisten	Stück
1	Anton Exner		29	3		7	3	4	3
3	Josef Bittner		10			3			
5	Johann Metzner		10			3			
6	Anton Morawetz		36	3		7	3	6 ½	4
8	Anton Henzel		10			3			
11	Johann Smola		10			3			
12	Johann Kinzel		10			3			
13	Anton Schmidt		10			3			
14	Ignatz Henzel		11	3		4		1 ½	1
15	Josef Tautz		11	3		4		1 ½	1
16	Johann Pawel		11	3		3			
17	Mathias Schmid		11	3		4		2	1
18	Josef Pohl		11	3		3			
19	Anton Häußler		11	3		4		1 ½	1
20	Anton Herzig		7			3			
21	Klemens Zeigel		7	3		3		1 ½	1
22	Andreas Vogel		29			6		5	2
24	Anton Henzel		10			3			
25	Ignatz Hammersky		11	3		4			
26	Gottlieb Dörner		44			9		8	4
	Übertrag	5	4	-	1	23	-	31 ½	18

Seite 115:

	Übertrag	5	4	-	1	23	-	31 ½	18
28	Anton Schmid		43	4 ½		9		8	4
29	Karl Flechtner		31	3		9		7	3
31	Anton Powel		43	4 ½		9		8	4
33	Josef Flechtner		10			3			
34	Christof Dörner		11	3		3			
37	Johann Schintag		17	3		6		2	2
39	Franz Kuchar		17	3		6		2	2
41	Andreas Metzner		11	3		3			
43	Josef Weber		17	3		6		2	2
44	Noa Braßda		11	3		4		1 ½	1
48	Josef Pohl		31	3		9		8	4
49	Franz Tautz		10			9			
50	Anton Pohl		10			3		1 ½	
51	Franz Tautz		10			3			
52	Ignatz Zeyner		10			3			
53	Josef Dörner		10			3			
54	Fr. Effenberger, Pächter		10			3			
56	Ignatz Hofmann zu Hs. 6		7			3			

58	Johann Hammersky		10			3		
60	Anton Dörner	zu Hs. 22	7	3		3	1 ½	1
62	Josef Heißler		11	3		3		
63	Noa Metzner		10	3		3		
	Plaßnitz in Summa		11	7	3	3	4	73
								41

Haus Nr.	Schödewy	dem Lokalisten in Dobran			zum Pfarrhause in Sattel am Gelde			Flachs Reisten	Eyer Stück
		Fl	kr	den	fl	kr	den		
1	Ignatz Heißler		11	3		3			
2	Johann Heißler		11	3		3			
4	Anton Schmid		11	3		3			
5	Johann Zeyner		11	3		3			
8	Gottfried Kinzel		29			7	3	3	2
10	Gottfried Schmid		17	3		6		2	2
12	Josef Schmidt		11	3		4		1 ½	1
14	Gottfried Metzner		11	3		3			

Seite 116:

Haus Nr.	Schödewy	dem Lokalisten in Dobran			zum Pfarrhause in Sattel am Gelde			Flachs Reisten	Eyer Stück
		Fl	kr	den	fl	kr	den		
	Translatur	1	55	3		32	3	6 ½	5
16	Johann Koldinske		7			3			
17	Johann Hofmann		29			7	3	4	2
18	Anton Pilz		14	3		3		2 ½	1
20	Anton Effenberger		29			7	3	4	3
21	Anton Andersch		29	1 ½		6		5 ½	3
24	Ignatz Tenzer		29			7	3	4	3
27	Johann Hofmann		31	4 ½		9		8	3
29	Johann Tenzer		29			7	3	4	2
31	Josef Langer		11	3		3			
32	Josef Tatzel		11	3		3			
33	Josef Dörner		11	3		3			
34	Josef Wolf		7			3			
35	Ignatz Bauer		7			3			
36	Anton Hofmann		11	3		3			
37	Josef Mader		11	3		3			
38	Anton Teiner		11	3		3			
39	Johann Mader		11	3		3			
40	Johann Schmid		11	3		3			
44	Josef Bauer		43	4 ½		9		8	4
47	Ignatz Remesch		31	3		9		8	4
50	Karl Schmid		26	1 ½		5	3	5	3
51	Joh. Gg. Dörner		37	4 ½		9	3	5 ½	3
53	Johann Weber		17	3		6		3	2
54	Franz Hofmann		29			7	3	4	2
61	Anton Wolf		11	3		4		1 ½	1
	Summe Schödewy	10	17		2	44		37 ½	41

Summe Plaßnitz	11	7	3	4	73	41
Beide Dörfer in Summa	21	24	5	48	146 ½	82

Seite 117:

Ganzjährige Rechnung
der Gemeinde Plaßnitz und Schödewy
Über
Empfang und Ausgaben
für das Jahr **1830** in Wiener Währung
zur Zeit des

Richter – Josef Bauer Nr. 44 in Schödewie
Einnehmer – Anton Schmid Nr. 28 in Plaßnitz
Gemeindeältester – Andreas Vogel Nr. 28 in Plaßnitz
Geschworener – Johann Georg Dörner Nr. 51 in Schödewy

Empfang für das Jahr 1830

	fl	kr
Guthaben vom vorigen Jahr	2	35
<u>Neuer Empfang pro Anno 1830</u>		
Von den Kontribuenten laut Repartition	124	18
Von 17 Chaluppnern auf Dominicalen Grunde a. 36 kr	10	12
Von 22 Cahluppnern auf Gemeinde Grunde a. 36 kr	13	12
Von 15 Innleuten a. 10 kr	2	30
Summa des Empfangs	152	47
Dagegen Summa der Ausgaben	152	36
Bleibt der Gemeinde zu Gute	-	11

Seite 118:

Individuelle Repartition

Wie viel jeder an Gemeinde Auslagen zu zahlen hat Anno 1830

Haus Nr.	Plaßnitz	fl	kr	Haus Nr.	Plaßnitz	fl	kr
1	Anton Exner	4	21		Übertrag	57	34 ½
3	Josef Leitner		36	37	Johann Schintag	2	16
5	Johann Metzner		36	39	Franz Kuchar	2	26
6	Anton Morawetz	7	56 1/2	41	Andreas Metzner		36
8	Anton Henzel		36	43	Josef Weber	1	47
10	Anton Schmid		36	44	Noa Braßda	1	-
11	Ignatz Heißler		36	46	Franz Braßda		10
12	Johann Kinzel		36	47	Ignatz Pohl		10
13	Anton Schmid		36	48	Josef Pohl	6	16
14	Ignatz Henzel		36	49	Franz Tautz		36
	Anton Herzig		50	50	Anton Pohl	1	55
15	Josef Tautz	1	20	51	Franz Tautz		36
16	Johann Powel		36	52	Ignatz Zeiner		36
17	Mathias Schmid		44	53	Josef Dörner		36
18	Josef Pohl		36	54	Fr. Effenberger		36

19	Anton Heißler		45 ½	55	Witwe Hofmann		10
20	Anton Herzig		29	56	Ignatz Hofmann		12
21	Klemens Zeipel	1	-	57	Anton Heißler		10
22	Andreas Vogel	4	13 ½	58	Johann Hammersky		36
23	Anton Schintag		10	60	Anton Dörner	1	-
24	Anton Henzel		36	61	Anton Linhart		36
25	Ignatz Hammersky	1	1	62	Josef Heißler	1	26
26	Gottlieb Dörner	7	21	63	Noa Metzner		36
28	Anton Schmid	6	2		Ortschaft		46
29	Karl Flechtner	4	35		<u>Zusammen</u>	<u>82</u>	<u>43</u>
31	Anton Powel	8	6				
33	Josef Flechtner		36		<u>Summarum</u>		
34	Christof Dörner		42		Dorf Plaßnitz	82	43
35	Johann Nahuba		36		Dorf Schödewy	77	29
	<u>Fürtrag</u>	<u>57</u>	<u>34 ½</u>		<u>Facit</u>	<u>150</u>	<u>72</u>

Seite 119:

Haus Nr.	Schödewy	fl	kr	Haus Nr.	Schödewy	fl	kr
1	Ignatz Heißler		36		Übertrag	41	38
2	Johann Heißler		36	33	Josef Dörner		36
3	Anton Mach		10	34	Josef Wolf		23
4	Anton Friemel – Pächter		36	35	Ignatz Bauer		10
5	Johann Zeiner		36	36	Anton Hofmann		36
8	Gottfried Kinzel	3	14	37	Josef Mader		36
9	Franz Schmid		10	38	Anton Teiner		36
10	Gottfried Schmid	3	20	39	Johann Mader		36
12	Josef Schmid	1	1	40	Johann Schmid		36
13	Anton Zeyner		10	41	Franz Marwan		10
14	Gottfried Metzner		36	44	Josef Bauer	7	20
16	Johann Koldinsky		10	47	Ignatz Remesch	6	10
17	Johann Hofmann	2	50 ½	50	Karl Schmid	4	16
18	Anton Pilz	2	47 ½	51	Joh. Gg. Dörner	6	21
20	Anton Effenberger	4	28 ½	53	Johann Weber	2	23
21	Anton Andersch	5	36	54	Franz Hofmann	2	58
24	Ignatz Tenzer	4	22	55	Johann Hofmann		10
27	Johann Hofmann	6	16 ½	59	Anton Langer		10
29	Johann Tenzer	2	50	60	Franz Friemel		10
31	Josef Langer		36	61	Anton Wolf	1	24
32	Josef Tatzel		36	-	Josef Wolf		10
	<u>Fürtrag</u>	<u>41</u>	<u>38</u>		<u>Zusammen</u>	<u>77</u>	<u>29</u>

Ausgaben für das Jahr 1830 u. z.

Pos. Nr.		W. W.	
		fl	kr
1	Für Revision dieser Rechnung beim Oberamte	1	59
2	dem Herrn Kanzelschreiber beim Oberamte		47
3	dem Schreiber des Hr. Steuereinnehmers	1	-
4	dem Schreiber des Hr. Rentenmeisters	1	-
5	dem Schreiber des Hr. Burggrafen		7
6	dem Hr. Ant. Darius Gerichtssäcuär		20
7	dem Thorwächter beim Herrschaftlichen Amte		20
	<u>Fürtrag</u>	<u>5</u>	<u>33</u>

Seite 120:

Pos. Nr.		W. W.	
		fl	kr
	Übertrag	5	33
8	dem Hr. Steuereinnehmer – für Haber	2	48
9	demselben für Abschluß des Steuerbüchl	4	18
10	demselben für Verfassung der Grundsteuer Repartition	1	30
11	demselben für Grundsteuer Manual	3	-
12	demselben für Schwarz-Impfung in Dobruschka für die Gelegenheit 2 fl und andere Auslagen bei der Impfung 3 fl	5	-
13	Auslagen bei der Waisenstellung beim Amte	1	-
14	zum Taubstummen Institut in Prag	-	10
15	dem Hochwürdigen Hr. Pfarrer in Sattel für Butter	1	-
16	dem Dobraner Schullehrer – Pauschal statt Schulgeld 10 fl Im	25	
17	demselben zur Ergänzung seines Gehaltes 4/46x	11	55
18	demselben für 2 Klafter Deputat Holz schlagen u. Zufuhr	3	30
19	dem Richter für 54 Gänge zum Amte a. 24 kr	21	36
	dem Joh. Gg. Dörner Nr. 51 in Schödewy für 2 Gänge a. 24 kr		48
	dem Anton Schmid Nr. 28 in Plaßnitz für 4 Gänge a. 24 kr	1	36
	dem Andreas Vogel Nr. 22 in Plaßnitz für 3 Gänge a. 24 kr	1	12
20	dem Steuersammler für 1012 fl einkassiert a. ½ kr	8	26
21	den zwey Gemeindebothen Besoldung	16	-
22	von unterschiedlichen Schreiben bei der Gemeinde	10	-
23	für Papier und Tinte	2	15
24	vom Beicht. Register schreiben	2	-
25	Auslagen bei der Conscription in Sattel	3	44
26	3 Klafter Brennholz aus dem Dobraner Kirchenwalde nach Dobruschka zur Dechantey geführt		40
	Plaßnitz		40
	Nr. 28 Anton Schmid		40
	Nr. 31 Anton Powel		40
	Nr. 44 Josef Bauer		40
	Schödewy		40
	Nr. 47 Ignatz Remesch		40
	Nr. 51 Johann Dörner		40
27	vom Geistlichen abholen zu Examen und Christenlehre		
	Plaßnitz		18
	Nr. 26 Gottlieb Dörner		18
	Nr. 28 Anton Schmid		18
	Schödewy		18
	Nr. 21 Anton Andersch		18
	Nr. 47 Ignatz Remesch		18
28	Unkosten bei Examen und Christenlehre dem Richter	2	30
	Plaßnitz		30
	Nr. 6 Anton Morawetz	2	30
29	durch Wasserüberschwemmung Verunglückte in Prag		35
30	gleichfalls in Melnik		25
	Fürtrag	143	34

Seite 121:

	Übertrag	143	34
31	aus dem Herrschaftlichen Wald in Aschergraben zur Lokalie nach Dobran geführt als aus		
	Plaßnitz Nr. 28 Anton Schmid	2 Wände 1 Überlegholz	1 -
	Nr. 31 Anton Powel	gleichfalls	1 -
	Nr. 26 Gottlieb Dörner	gleichfalls	30
	Nr. 29 Karl Flechtner	gleichfalls	30
	Nr. 48 Josef Pohl	1 Tanne	50
32	von der Brettsäge in Gießhübel eben auch dahin aus Schödewy Nr. 27 Johann Hofmann	7 Stück Platzbretter	36
	Nr. 50 Karl Schmid	7 Stück Platzbretter	36
33	von Verfassung dieser Gemeinde Rechnung	4	-
	Summa der Ausgaben	152	36

Seite 122:

Zu dieser Zeit war die Amtsgewalt in Händen des Herrschaftlichen Oberamtes, welche in dem dazu bestimmten Amtsgebäude nächst dem fürstlichen Burgschlosse in Oppotschno ausgeübt wurde, und zwar in allen unterthänigen, gerichtlichen, politischen, moralischen und landesfürstlichen Angelegenheiten, außer den – was den geistlichen Stand betrifft.

Behuts dieser Amtsgewalt war in jeder Woche ein Amtstag – u.z. am Samstag verordnet. An diesem Tage – Amtstag – mußten aus einer jeden Gemeinde der Vorgesetzte, d. i. Richter oder Geschworene persönlich auf der Oberamtskanzley erscheinen, da wurden alle Verordnungen gemeldet, alle Schuldigkeiten und Verpflichtungen besonders wegen Robot u.s.w. in das Amtsbuch aufgeschrieben, welches sich ein jeder Richter mitbringen und vorlegen mußte.

Die k.k. Grund-, Gebäude- und Erwerbsteuer wurde in der Gemeinde von den Verpflichteten monatlich eingehoben und summarisch in das Steueramt abgeführt. Dann am Ende des Jahres wurde ein Tag bestimmt, an welchen dem Richter oder Steuersammler mit allen Steuerbüchern versehen, im Steueramt erscheinen mußte, wo selbe revidiert, abgeschlossen und für das nächste künftige Jahr vorgeschrieben wurden.

Die Herrschaftlichen Grundzinse, Urbariate, Altrobotgeld, Erbgeflügelzins, Pachtzinsen von Dominialgründen, Tage vom Kauf und Ehekontrakten, Obligationen und Quittungen u.s.w. wurden in das fürstliche Rentamt nach Oppotschno abgeführt.

Weil der Fürst von der ganzen Herrschaft Pathron war, wo wurden alle Beamten, Geistliche und Schullehrer von dem Fürsten besoldet.

Unter dem fürstlichen Schutz und Patronate befand sich auch ein Rentamte die Waisen, Kirchen, Foundationi, Depariten und Armenkasse unter Aufsicht des Oberamts und Amtsgerichts Behörde.

Seite 123:

Für die Armen, Witwen und Waisen wurde auch von Seite der Herrschaft gesorgt, indem selbe mit Gnaden Geschenken oder Allmosen bedacht wurden.

Junge Leute, wenn sie vrom waren und wollten eine Profession erlernen oder studieren, dazu fähig erklärt, mit Wohlverhaltenszeugnissen versehen, bekamen auch von S. Durchlaucht Rudolf, Fürst Collorado Mannsfeld bedeutende Unterstützung und auch Anstellung.

Wegen Unterkunft oder Verwahrung gegen Sittenlosigkeit der obdachlosen Waisen wa in jedem Jahre zur Herbstzeit ein Tag bestimmt zur Waisen oder Dienstbotenstellung, wo die kräftigsten Personen in den Herrschaftlichen Meyerhöfen oder Beamten für einen angemessenen Lindlohn und auch natural Deputat, als Dienstknecht oder Dienstmagd das ganze folgende Jahr dienen mußten, wo dieselben im Erkrankungsfalle von dem fürstlichen Herrschaftsarzte unentgeltlich behandelt und geheilt wurden, die übrigen konnten anderwärts Dienst annehmen, welches aber auch von Amtswegen geschehen mußte, mittelst Zuschreibung in das Dienstbothen Verzeichniß.

Wegen Abstellung der Rekruten zum k.k. Militär war diese Verordnung u.z. aus einer jeden Gemeinde mußten die Mannschaft ledigen Standes im Alter von 20 bis 30 Jahre an einem bestimmten Tage auf der Oberamtskanzley erscheinen, wurden in das Militärmaß gestellt, äußerlich besichtigt, dann nach Königgrätz zum k.k. Kreiswehrbezirke zur Aussortierung geschickt, aber – welche schwach, klein, mit einem ersichtlichen körperlichen Gebrechen behaftet oder von zu Hause unentbehrlich waren diese kamen nicht auf den Assentierungplatz nach Königgrätz, denn für das hat das Herrschaftliche Oberamt als Patronalsamt mit aller Umsicht Sorgen getragen.

Beim Militär war damals vierzehn Jahre Dienstzeit.

Seite 124:

Als der unterthänige Getreidefond, welcher dem gesamten Kontribuenten auf der ehemaligen Herrschaft Oppotschno ihn Eigenthum ist – aufgehört hatte, und der dazu errichtete Schnittboden sammt dem Getreide verkauft war, da bestand laut Rechnung des Verwalters Ex. Rudolf Hotisch aus Opocno, Kassaführer Ex. Johann Hofmann in Merzitsch, Controlor Hr. Joh. Kansky in Ledetz. M. Oppotschno am 31. Dezember 1866 in einer Summa von 45140 fl 21 kr O.W., sage Fünf und Vierzig Tausend Ein Hundert Vierzig Gulden und 21 kr Öst. Währung.

Nebst diesen hatte die Unterthänigkeit auf der gewesenen Herrschaft Oppotschno ein Steuerfondkapital, und dieses bestand laut Rechnung Mi. Oppotschno den 31. Dezember 1867 wie folgt:

_____ fl _____ kr _____

An der Staatsobligation	Nr. 42722	731	11 ½
Detto	Nr. 8851	130	24
Ausgeliehen an Privaten			
Detto	auf Wechsel	7297	57
		1110	-
An noch schuldige Intresse bei Privaten			
Detto von der Staatsobligation	Nr. 42722	191	38
		87	72
An Baarschaft befindet sich			
		522	63
		<u>Summa</u>	<u>10070</u>
			<u>66 ½</u>

Den 20. Mai 1870 hat die Gemeinde Plaßnitz den ganzen Antheil zu 116 fl 20 kr bekommen, und vermög. Josefinische Grundsteuer entfällt.

für das Dorf Plaßnitz	56	96
Schödewy	59	24
Facit	<u>116</u>	<u>20</u>

Seite 125:
(leer)

Seite 126:

Denke man sich nur an die schreckliche Verwüstung der ganzen Gegend von Turnan, Reichenberg, Schlukenau, Rumburg, Braunau und Nachod über Königinhof und Jitschin, dann der Schlacht bei Königgrätz bis Pardubitz und noch weiter südostwärts. Welche Wunden dieser Krieg dem Lande Böhmen geschlagen hat. Maierhöfe und Stallungen angezündet, die Dörfer theilweise zerstört, die Saaten niedergestampft, Waldungen verwüstet, die Felder in improvisierte Leichenäcker, Kirchen, Schlösser und andere Gebäude in Spitäler verwandelt, die Bewohner um alle ihre Habe gekommen, dem Hunger und Elend preisgegeben – das ist ein schreckliches Bild der Leiden jener Gegend, durch welche das Kriegsgewitter zog. Durch den Gestank, den zahllosen Leichen, die oft tagelang unbegraben auf den Feldern lagen – verbreiteten, brachen Epidemien aus, und zwar die Cholera, welche in den dem Schlachtfelde nahe gelegenen Dörfern große Verheerungen verursachten, weil an Brechdurchfall und anderen der Kolera verwandten Krankheiten viele Menschen gestorben sind.

Gemäß offiziellen Berichtes über den Feldzug im Jahre 1866 vom 26. Juny bis 3. Juli lauten folgende Daten:

Die Verluste des kaiserlichen österreichischen Heeres in der Schlacht bei Königgrätz waren außerordentlich groß und betrug 1313 Offiziere, 41499 Mann, 6010 Pferde, dann 187 Geschütze, 641 Fuhrwerke und 21 Brücken-Wagen sind verloren.

Sachsen, dann das königlich sächsische Armeekops hat 55 Offiziere und noch 1446 Mann verloren.

Die Verluuste der Preusen werden mit 360 Offizieren, 8812 Mann und 939 Pferden angegeben.

Seite 127:

In den Dörfern zwischen Dobruschka, Neustadt a.d.M., Nachod und Skalitz war das k.k. österreichische Militär im Lager und auch einquartiert u. z. bis Ohmischow, Batschetin und Bistrey waren Dragoner und in Sattel einige Züge etwa 15 Mann bis 26. Juny, weil das Kriegsgetümmel gegen Nachod den Zug hatte.

Aber in Dobran, Nedwes, Plaßnitz, Schödewy und Deschney ist alles in jeder Hinsicht des Krieges ganz ruhig und friedlich geblieben.

Während dieser Invasions Zeit haben die k.k. Bezirksbeamten, k.k. Gendamerie, k.k. Finanz und Gränzwache ihre Dienst-Posten verlassen und haben in Winkeln und geheimen Orten im Versteck gewohnt.

Das k.k. Monopol, d. i. Tabak und Salz, Postbeförderung und Eisenbahnen hatten die Preusen im Besitz, so mußte man sich mit preusischen schlechten Tabak und Salz in der Noth zufrieden stellen.

Die Gebirgsortschaften des Neustädter Bezirkes waren dem Hr. Bürgermeister Anton Stortetschka in Gießhübel untergeordnet, und sollten laut königlich, preussischer Ordnung bis zum 16. Juli 1866 für das preussische Militär als Requisition – unentgeltlich folgende Viktualien anschaffen, aber unter dessen wurde Waffenstillstand und auch nichts gefordert.

Als – 700 Pfund Fleisch – 1300 Pfd. Brod – 700 Pfund Reiß, 1980 Stück Cigaren – 44 Pfund Kaffee – 81 ¼ Pfund Zucker, 8 Fässer Bier – 700 Halbe Wein, 11 Strich Haber und 13 Zentner Heu.

Bei diesem Kriege hat Österreich nicht die geringste Gebietsstrecke an Preussen verlohren, sondern nur aus Deutschland ausgeschieden, weil gegen Besatzung der Bundesfestungen Main, Frankfurt am Main, Rastadt, Ulm u. a. von Österreich nur viel Schaden zu leiden hatte.

Dagegen tritt es aber ganz Italien – trotzdem es demselben zu Lande und zu Wasser 24. Juny 1866 bei Custozza, 20. Juli 1866 Sieg der österreichischen Flotte unter Tegelhof bei der Insel Lissa große Niederlagen beigebracht – ganz Lombardo-Venetien von Victor Emanuel, König von Italien – ab.

Seite 128:

(Vorseite unbekannt)

.... richteten schreckliche Verheerungen unter ihnen an.

Den Ober-Comandant der Nordarmee, Feld-Zeugmeister Ritter von Benedek, hatte sein Hauptquartier, das ursprünglich bei Olmitz gewesen, zuerst nach Böhmisch Truban, dann nach Josephstadt, von da nach Dubenetz verlegt, in folge der letzten Gefechte, die eine Concentrierung der Armee nothwendig machten, verlegte er es zurück gegen Königgrätz.

Mittlerweile war am 2. Juli der König von Preussen nach Jitschin zu seiner Armee gekommen, deren Obercommando er übernahm, und am 3. Juli kann es zu der großen Schlacht von Königgrätz.

Die ganze k.k. Nordarmee, in der Aufstellung von Hradeck, Neu Prim, Viedowa, Lippa, Chlum, Horninowes bis gegen Smiritz kämpfte vom frühen Morgen gegen die preussische erste und Elbarmeen, etwa tausend Geschütze donnerten gegen einander, die österreichischen und sächsischen Truppen kämpften, unterstützt durch die vortreffliche österreichische Artillerie, wie Löwen, bis gegen 1 Uhr Nachmittags war der Sieg auf ihrer Seite, da erschien plötzlich die zweite preussische Armee, geführt vom Kronprinzen, vom Königshof Schurz und Gradlitz her ihnen in Flanke und Rücken und das Waffenglück wandte sich mit einmal – die österreichischen Armee mußte sich zurück ziehen.

An beiden Seiten waren die Verluste in dieser mörderischen Schlacht ungeheuer, unsererseits fanden viele Tausende den Heldentod auf dem Schlachtfelde, Tausende lagen auf dem Kampfplatze verwundet und konnten erst nach mehreren Tagen in Spitäler gebracht werden, Tausende geriethen in feindliche Gefangenschaft. Viele schienen auch im Gedränge des Rückzuges in Sümpfen oder den Wellen der Flüsse oder in den Teichen zwischen denen der Rückzug oder Rückmarsch ging, umgekommen zu sein.

Noch bevor die Schlacht bei Königgrätz geschlagen war, hatte sich in Prag das Gerücht verbreitet, daß bei Jungbunzlau große preussische Truppenmassen stehen daß ihr Marsch gegen Prag zu befürchten sey.

Darüber entstand in Prag solcher Schrecken, daß namentlich am 1. Juli einem Sonntag unzählige Familien von Prag nach Südböhmen, Bayern, Österreich, Salzburg, u.s.w. flüchteten. Dagegen gab Seine Eminenz der Cardinal Erzbischof Fürst Schwarzenberg dem Bürgermeister Hr. Belsky die Erklärung, daß er in Prag verbleiben, und wenn preussische Truppen einrücken, selbe um Schonung der Stadt ersuchen werden.

Seite 129:

Am Samstag den 7. Juli stand der Vortrab der Preussischen Armee in Chwala vor Prag. Denselben Tag erhielt der Hr. Bürgermeister von Prag ein Bilet von dem preussischen Oberstleutnant Ranisch des Inhalts, es möchten hervorragende Beamte der Stadt zu ihm kommen, damit er die Besatzung der Stadt mit ihnen besprechen möchte.

Der Herr Cardinal begleitete den Hr. Bürgermeister nach Chwala, wo sie bei General Rosenberg und dem Oberstleutnant Ranisch die freundlichste Aufnahme fanden und die Zusicherung erhielten, daß die einrückenden preussischen Truppen strenge Mannszucht hatten, das Privateigenthum geschont werden würde, Handel und Gewerbe ungehindert bewegen können.

Noch wird erwähnt, daß sich die Preussischen Soldaten bei der Einquartierung im Allgemeinen – einzelne Fälle ausgenommen – anständig undhöflich betragen haben, daß aber trotzdem die große Menge der fortwährend von den Preussischen Soldaten geforderten Requisition an den mannigfaltigsten Materialien und Leistungen, unter dem großen Aufwande für die Verpflegung der Truppen manche Haus- und Wirtschaftsbesitzer außerordentlich viel gelitten haben, und uner der Last der Einquartierung fast ertragen.

Während Böhmen so ruhig sind, geduldig die Lasten und Leiden der Occupation trug, breiteten sich die preussischen Herren immer weiter und weiter in Böhmen und Mähren aus, besetzten am 12. Juli Brünn, am 14. Juli Znaim, überschritten am selben Tage bei Jelzelsdorf die Gränze des Erzherzogthums Österreich, und drangen selbst in Ungarn ein.

Sehr häufig gab es Gefechte, am 10. Juli ein Reitergefecht bei Saar, Tags darauf bei Tischnowitz, am 15. Juli ein großes Gefecht bei Tobischan, in dessen Folge die Preussen die Eisenbahn von Prerau bis Lindenburg in Besitz nahmen, am 22. Juli ein Gefecht bei Blumenau in der Nähe von Preßburg in Ungarn, und schon erwartete man Tag für Tag eine große Entscheidungsschlacht auf dem Marschfelde, unmittelbar vor Wien, als zuerst eine mehrtägige Waffenruhe abgeschlossen und diese später vom 2. August ab in einen vierwöchigen Waffenstillstand festgestellt. Nachdem in Nikolsburg die Grundzüge des Friedens festgestellt waren, besuchte der König von Preussen auf der Heimkehr von dort am 3. August Prag, dort war der Bevollmächtigte des Kaisers von Österreich und der König von Preussen, um über den Abschluß des Friedens zu verhandeln. Prag und der weit größere Theil von Böhmen bis Pilsen, Tabor und Zlabings sammt Neuhaus im Besitz des Feindes und der größte Theil der Truppen die in Niederösterreich standen, ziehen nach Böhmen zurück, wodurch diesem Lande wieder schwere Lasten aufgefürdet wurden. Bereits sind am 9. August in Prag verweilende Bevollmächtigte von Seite Österreichs Baron Brenner und von Seite Preussens Baron Werther, haben am 23. August 1866 die Friedensbedingungen unterzeichnet und vollständig Frieden geschlossen. Österreich ist aus Deutschland ausgeschieden, und das deutsche (Fortsetzungsseite unbekannt)

Seite 130:

Im Jahre 1861 im Monath März wurde die erste Wahl eines Deputierten oder Vertreter in den hohen Landtag in Prag für die ganze Neustädter H. r. Hauptmannschaft vorgenommen worden, und es wurde für diese erste Zeitperiode gewählt, der Hochwürdige Herr P. Franz Rojek, Vechant und bischöflicher Vikarius in Neustadt a. d. M.. Dann für die zweite und dritte Periode ist M. Dr. Herr N. Kordina aus Skalitz gewählt worden. Und dann jedesmal ein Advokat aus Prag, wo deren Namen und Titel unbekannt sind.

Das Jahr 1863 war fruchtbar auf Getreide, Flachs, Erdäpfel und allerley Obst. In diesem und 1862. Jahre, in beiden war im Winters selten nur wenig Schnee, noch Kälte und Sturm. Das Jahr 1864 minder fruchtbar an Getreide aber wenig Erdäpfel und Obst.

Das Jahr 1865 war gesegnet mit allerhand Getreide, Obst, Erdäpfel und besonders mit viel und schönem Flachs, wo vom besten der Zentner Lein gebrecht mit 38 fl bis 40 fl O.W. bezahlt wurde.

In diesem 1865 er Jahre sind die Bezirksvertretungen im Königreich Böhmen eingeführt worden. Bis zu dieser Zeit von Anno 1848 angefangen, seit dem die Roboth aufgehoben und alle Giebigkeiten und Lasten vom Bauernstande an die Herrschaften und andere Bezugsberechtigten abgelöst sind, wurden die Leute, d. h. das gemeine Volk mit überflüssigen Zahlungen geschont, denn – außer der Grund-Gebäude-Erwerb- und Einkommenstuer gab es in der Gemeinde als auch im Bezirke sehr wenig Auslagen.

Seite 131:

Im Jahre 1866 Monath Juny wurden Vorbereitungen gemacht zu einem Feldzuge, weil sehr viel Militär aller Branchen auf die Landesgränze gegen Preussen in Anmarsch war, da erging vom König Wilhelm von Preussen die Kriegs-Erklärung gegen Österreichs Kaiser Franz Josef. An demselben Tage zeigten sich schon allenthalben preussische Patrouillen und Streifcorps an der böhmischen Gränze.

Am 23. Juny rückte die preussische I. Armee unter Prinzen Friedrich Karl über Görlitz, Zittau und Reichenberg, die preussische Elbarmee unter General Herwarth über Schlukenau und Rumburg.

Am 26. Juny die preussische Armee unter dem Kronprinzen über Leiban, Braunau und Nachod in Böhmen ein.

Im lombardischen venetianischen Königreiche, wo mittlerweile gleichfalls am 23. Juny die Italiener eingefallen waren, erlitten sie am 24. Juny bei Custozza durch Feldmarschall Erzherzog Albrecht eine tüchtige Niederlage, welche sie mit einem Schlage zum Rückzug zwang.

In Böhmen dagegen folgte nach aufeinander längs der ganzen Linie die beiderseitige Aufstellung eine ganze Reihe großer Gefechte und Treffen.

Am 26. Juny bei Liebenau, Turnan und Podoll an der Iser mit dem k.k. I. Armeekorps unter General der Cavalerie Grafen Clam Gallas, bei welchem auch die königlich sächsischen Truppen unter dem Kronprinzen von Sachsen standen, am 27. Juny bei Nachod und Wysokow, Skalitz, Starkotsch u.s.w. k.k. österr. VI. Armeekorps unter Raming gegen das V. preus. Corps unter General Steinmetz, bei Trautenau k.k. X. Armeekorps unter Gablenz gegen das I. preus. Corps Bonin, und bei Hühnerwasser k.k. I. Armeekorps gegen die preus. Elbarmee, am 28. Juny Gefechte bei Trautenau, Pinikau und Burgersdorf, Corps Gablonz gegen das preus. Gardecorps, bei Skalitz VIII. un VI. Armeekorps unter

Erzherzog Leopold und Freiherr von Raming gegen das V. preus. Corps Steinmetz und bei Münchengrätz.

Am 29. Juny Gefechte bei Jitschin das I. Armee Corps und die Sachsen gegen die Armee des Prinzen Friedrich Carl von Preussen mit welcher sich bereits die preus. Elbarmee vereinigt hatte, Erstürmung von Königshof durch die Preussen, und Gefechte bei Schwein.

Schädel, Corps, Festeties gegen das preus. V. Corps, am 30. Juny Gefecht bei Dubenetz und Salney.

Alle diese Gefechte waren sehr blutig, in allen bewährten die österreichischen Truppen ihre altberühmte Tapferkeit, aber die preussischen Zündungsgewehre waren den Vorderladern der Österreichern überlegen.

Seite 132:

Flächenmaß der nicht landtäflichen Gemeinde

Name des Objekts und Besitzer	Äcker		Wiesen	
	Joch	Klafter	Joch	Klafter
Dobruschka die Gemeinde Gründe	4	640	1	1271
Hohenbruk " "	65	456	18	930
Königgrätz Corporation " "	267	1556	58	337
Kunwald " "	74	976	67	219
Nechanitz Alt " "	54	1206	-	-
Neustadt a.d. Mettau " "	4	810	3	832
Politz " "	17	701	5	512
Senftenberg " "	159	32	3	1453
Vlatina " "	59	1385	60	999
Solnitz " "	144	1548	17	700
Wamberg " "	-	1191	-	760

Dieses vorstehende Flächen-Ausmaß der Kulturarten und die Vertheilung derselben unter die Kategorien der Besitzer sind eine Abschrift oder Auszug von dem auf Grundlage ämtlicher Quellen und der Erhebungen der Belegarten bearbeitet, von der k.k. patriatisch-ökonomischen Gesellschaft Konstituierte Central Comite für die land- und forstwirtschaftliche Statistik des Königreich Böhmen – geprüft und für echt erkannt worden ist.

Band I. Heft 6 Tafeln für den Kreis Königgrätz.

Prag am 19. September 1865

F. A. Credner

Seite 133:

Gründe im Kreise Königgrätz in Böhmen (Orte siehe S. 132)

Gärten		Weiden		Wald		unprod.Boden		zusammen	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
-	12	50	838	180	463	60	687	297	724
-	46	10	1554	72	1313	61	1250	229	749
2	1528	116	1501	-	-	43	530	489	655
14	734	25	665	2	937	72	773	256	1124
-	426	92	518	56	1220	17	1252	221	1422
-	60	12	455	302	20	64	387	386	964
1	901	22	697	133	1229	33	507	213	1347
-	1165	11	771	38	1171	104	999	338	791
16	332	23	774	113	25	34	324	307	639
-	311	23	1262	78	324	57	880	322	225
-	201	8	794	136	664	58	69	204	479

Flächenmas der fürstlich Collorado Mannsfeldischen Waldungen, des Spitzberger Reviers u. z.

Spitzberg	150 Joch	747 Klafter
Tenzerwald	39 "	237 "
Hluky	99 "	1379 "
Hrad	25 "	969 "
Leichenbusch	4 "	1396 "
<u>Zusammen</u>	<u>319 Joch</u>	<u>1528 Klafter</u>

Seite 134:

Name und Eigenschaft des Objektes	Name des Besitzers	Äcker		Wiesen	
		Joch	Klafter	Joch	Klafter
Neustadt a.d.M. die Herrschaft	Therese, Gräfin v. Herberstein	1174	416	642	1579
Oppotschno Herrschaft	Josef, Fürst Collorado Mannsf.	4510	54	2105	1399
Petrowitz Gut	Franz, Graf v. Hassach zu Rohrau	383	479	75	128
Politz Stiftung	Benediktinerstift zu Braunau	728	533	168	626
Pottenstein, Gut	Elisabeth, Freiin von Dobrensky	392	1514	107	940
Puchlowitz, Gut	Josefine, Freiin von Henninger	187	1528	27	1108
Reichenau, Herrschaft Reichenau	Johann, Graf v. Kolowrat-Krakowsky	721	673	214	863
Gemeinde Gründe	Gemeinde Reichenau	193	1347	36	942
Rokitnitz, Herrschaft	Josef, Graf v. Nostiz-Rhinek	375	1260	132	1
Sadowa, Herrschaft	Franz, Graf v. Horrach zu Rohrau	2808	61	685	1306
Prim, Gut	Franz Riedel	393	794	88	1189
Schurz, Herrschaft	Martin Heinrich Wagner	146	201	115	722
Senftenberg, ???	Georg, Freiherr Parisch v. Snafsenberg	770	9	287	688
Sirowatka, Gut	Karl Weinrichs Erben	208	173	11	381
Slatina, Gut	Therese, Gräfin von Herberstein	309	1022	59	248
Smiritz, Herrschaft	Johann Liebig	3838	860	1192	1142
Sollnitz, Herrschaft	Lousie, Gräfin v. Frankenberg	469	1495	139	214
Starkstadt, Gut	Franz, Freiherr v. Kaiserstein	335	560	61	910
Stezer, Gut	Franz, Graf v. Hassach zu Rohrau	1082	1044	155	540
Wamberg, Herrschaft	Franz, Graf v. Lützwow	119	315	30	1541
Wekelsdorf, Ober-Gut	Graf Straka, ? adlige Studien Stiftung	321	1405	47	3
Wekelsdorf, Unter-Gut	Friedrich, Graf von Rumerkirek	249	1550	43	607
Welchow, Gut	Bertha, Freiin v. Bees und Alfons, Fürst von Chimay	120	115	30	1401
Zambach, Gut	Alfons, Fürst von Chimay	97	151	16	54
Zwikow, Gut	Franz, Graf v. Harrach zu Rohrau	199	781	21	1540
Wirtschatt in Neuhof nächst Neustadt (letzte Zeile nicht mit abkopiert)	Franz Adamek	260	61	52	976

Seite 135: (Objekt u. Besitzer siehe S. 134)

Gärten		Weiden		Wald		unprod. Böden		Zusammen		Ordnungszahl nach der Größe
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	
19	630	200	522	1216	639	106	1461	3360	507	17
74	803	849	230	8813	891	598	926	16951	1106	1
1	420	16	141	302	1321	18	1332	797	824	40
6	183	109	1574	2902	405	100	853	4015	1274	14
14	488	80	574	791	222	125	1368	1512	246	31
1	520	4	620	25	534	6	11	252	1121	47
12	875	250	28	7219	761	113	759	8531	762	4

-	1116	59	841	412	1200	94	1144	798	199	39
5	948	13	491	1895	986	36	308	2458	797	22
39	101	215	96	2138	702	189	483	6076	49	8
8	939	22	929	512	1038	25	586	1051	375	35
4	642	5	650	1330	1436	35	1093	1646	1534	28
44	1377	145	1153	4228	236	182	569	5658	862	10
4	1585	5	396	18	916	4	375	252	826	48
6	245	11	576	151	1277	28	1439	567	7	42
59	884	259	790	4201	1303	246	1232	9998	1471	3
7	1072	81	704	4359	347	100	306	5157	928	12
-	1486	14	1055	1354	1411	29	63	1796	685	25
18	1497	43	978	639	445	43	687	1983	397	24
1	985	21	349	1551	785	14	547	1738	1322	26
-	1439	8	832	1082	902	17	307	1478	348	32
1	1208	25	1094	1183	363	18	406	1522	458	30
24	653	16	524	132	551	9	921	333	995	45
1	642	10	906	690	649	15	254	830	1056	38
4	122	8	293	18	704	5	727	257	976	46
1	1060	14	826	7	-	8	351	344	74	

(letzte Zeile nicht abkopiert)

Seite 136:

Flächenmaß der Großgrundbesitzer im Kreise Königgrätz in Böhmen

Name und Eigenschaft des Objektes	Name des Besitzers	Äcker		Wiesen	
		Joch	Klafter	Joch	Klafter
Adersbach, Herrschaft	Johann Eisenwanger	877	633	172	1133
Adlerkosteletz, Herrsch.	Friedr. Karl, Graf v. Winsky	1695	681	420	289
Adlerkosteletz, Ge- meinde – Gründe	Gemeinde Adlerkosteletz	71	1562	43	465
Bischofstein, Stiftung	Domkaitol in Königgrätz	291	868	56	77
Borohradek	Franz, Graf v. Lützow	513	827	316	1506
Brandeis, Herrschaft	Alfons, Fürst v. Chimay	843	1134	131	955
Braunau, Herrschaft	Benediktinerstift in Braunau	974	1541	514	565
Castolowitz, Herrschaft	Jaroslav, Graf v. Sternberg	1851	1267	870	464
Cernikowitz, Herrschaft	Johann, Graf Kolowrat Krokowsky	947	454	336	1086
Dandleb, Herrschaft	Ottokar, Graf v. Bubna u. Littitz	476	331	128	338
Döberney, Gut, landtäglich	Heinrich Wagner	39	671	9	388
Dobrenitz, „	Karl Heinrich Erben	447	289	63	1411
Geiersberg, Herrschaft	Theresia, Gräfin v. Nimptsch	1879	1567	462	80
Gradlitz, Herrschaft	Hospital Stiftung	558	175	207	1321
Gulich, Herrschaft	Karl Michael, Graf v. Althan	893	1566	347	1156
Königgrätzer Dörfer	Gemeinde Königgrätz	120	209	154	101
Königinhöfer Dörfer	Gemeinde Königinhof	5	112	-	867
Kratenau, Gut	Josef Octavian, Graf Kinsky	872	169	159	1179
Kuncic, Gut	Franz, Graf v. Harrach u. Rohrau	219	447	155	1558
Libcan, Stiftung	Graf Strakanische Studienstiftung	90	544	6	965
Nachod, Herrschaft	Wilh. Karl, Fürst zu Schaumburg-Lippe	2964	359	901	318
Nachoder Gemeinde- Gründe	Gemeinde Nachod	19	1240	17	665
Nedelischt, Gut	Jaroslav, Graf v. Sternberg	697	749	72	251

Seite 137: (Objekt u. Besitzer siehe S. 136)

	Gärten		Weiden		Wald		unprod. Böden		Zusammen		Ordnungszahl nach der Größe
	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	
4	1381	35	511	2056	241	171	791	3318	90	18	
80	389	154	35	3455	28	178	935	5983	977	9	
-	558	35	314	1483	814	67	912	1701	1425	27	
-	1556	20	1051	1010	830	11	558	1391	140	33	
3	669	103	1225	1703	1489	160	722	2802	38	20	
9	1050	56	1196	931	841	73	217	2046	593	23	
19	217	83	726	5226	1171	216	122	7034	1455	6	
64	1529	241	1582	4790	404	270	1206	8090	52	5	
8	94	160	492	2551	1571	227	953	4231	1453	13	
8	610	66	18	3189	685	97	1124	3965	1498	15	
-	287	11	502	3011	969	37	1347	3109	904	19	
5	436	16	1132	282	679	25	1433	841	630	37	
10	1478	189	1560	3418	90	140	14	6100	1589	7	
15	558	82	1037	1593	41	133	1234	2590	1169	21	
-	22	70	312	4137	775	55	776	5505	1407	11	
-	713	24	357	3446	125	176	1151	3921	1056	16	
-	24	20	62	1031	75	143	96	1200	262	34	
5	1300	76	430	402	1331	50	52	1566	1476	29	
2	1230	68	755	191	940	25	302	663	432	41	
8	355	12	1144	404	369	27	1394	550	169	43	
81	1129	615	814	6626	1397	365	1315	11755	502	9	
-	422	24	1091	351	1376	62	459	476	453	44	
20	117	30	1149	132	666	30	1233	983	865	36	

Seite 138:

Name der katastral Gemeinde und der zugetheilten Ortschaft	Äcker		Wiesen	
	Joch	Klafter	Joch	Klafter
Mistetz	298	577	83	395
Mokry, Lhota	606	1063	255	153
Oppotschno, Podjamek u. Wodetin	764	971	153	809
Otschelitz, Burkel, Pelesow	312	1570	29	551
Podbrezi, Chabor, Masti	518	577	89	1422
Podol, Aujezd, Hoch	183	767	16	902
Pohor	743	1401	142	279
Prowoz	238	255	30	189
Prepich, Drizna Mühle	1084	1415	42	722
Pulitz, Groß u. klein, Halin, Nejmanow	949	255	87	729
Rohenitz, Groß u. klein	458	894	65	940
Rowney, Fansky (?), Schediwý	303	492	64	720
Semechnitz, Podchlin (?), Pustin	664	1429	206	1223
Skrschitz, Toschow	467	133	32	1534
Spalenischt, Brümel, Mischkow, Neturba, Pasek	354	1492	142	1586
Sudin	223	904	46	1303
Trnow	626	745	109	834
Tschanka, Dobrikowitz	537	1538	122	1573
Wall	425	749	58	235
Woschetnitz	252	1382	78	30
Zadoll	189	1271	21	86
Zahornitz	343	1053	3	1542

Summa	23105	1126	4539	1223
-------	-------	------	------	------

Seite 139: (Orte siehe S. 138)

Gärten		Weiden		Wald		unprod. Böden		Zusammen	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
5	1357	32	1103	5	1129	20	338	446	101
10	1531	123	1321	97	500	30	567	1124	345
30	320	122	206	434	690	178	1257	1683	1113
9	40	44	668	100	777	42	1307	539	113
20	1151	69	569	129	765	40	566	868	250
10	1163	21	128	125	422	13	818	370	1000
75	219	78	1007	-	-	44	551	1084	257
7	1286	20	817	41	203	10	1115	349	375
32	991	83	271	374	769	48	1546	1666	934
32	92	90	1552	26	889	49	1302	1236	19
10	1037	21	1404	20	427	23	622	600	524
4	165	36	1023	151	506	13	1357	573	1053
28	1592	95	817	162	381	132	454	1290	1096
5	1546	18	87	17	1052	22	940	564	515
19	926	37	1238	353	893	18	1249	927	984
6	142	24	929	57	705	8	1482	367	609
12	878	116	1105	163	278	66	277	1094	917
15	519	37	272	-	-	26	983	740	83
14	1408	52	819	134	882	15	244	700	1237
7	1553	32	378	204	1379	22	158	598	280
7	25	13	187	84	864	6	1445	322	678
10	1571	18	1468	36	470	19	617	433	751
790	??	9417	??	7321	??	1726	??	??	??

(Summe schlecht abkopiert – nicht lesbar)

Seite 140:

Flächenmaß der katastral Gemeinden in dem Bezirke Oppotschno

Name der katastralen Gemeinden und der zugetheilten Ortschaften	Äcker		Wiesen	
	Joch	Klafter	Joch	Klafter
Anjezd Weiß – Randney	459	38	83	798
Batschetin – Bretwa	616	1160	156	1356
Bestwin, Brwezing (?), Kürwitz	241	1338	37	802
Bishradetz, Nawinetz	529	547	143	1564
Bolehoscht, Bolehtscht Lhota, Lizin (?)	863	837	170	828
Dobrey, Chemlischt, Pardowitz, Stutina, Ziwina	665	1898	128	437
Dobruschka, Chabor	1168	735	107	980
Domaschin	437	51	71	1346
Hautkowitz	507	304	61	506
Hliney, Schirka	429	1440	75	1223
Hroschka, Wostrow	915	1113	217	91
Jilowitz	422	242	43	829
Kamenitz, Zakrawetz	317	1571	44	1300
Kaunow, Roskosch und Hluky	451	948	99	1151
Kloster	197	922	91	1025
Königs-Lhota	814	673	138	1407
Kriwitz	411	150	66	925
Krowitz	314	788	6	1360

Lhota, Masti, Nelruba, Polom	475	749	107	826
Lom, Michowy	276	273	72	27
Mezric, Mochow, Wostrow, Wranow	1814	372	701	1321
Melcan, Zastawilka	226	115	29	134

Seite 141: (Orte siehe S. 140)

Gärten		Weiden		Wald		unprod. Böden		Zusammen	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
17	1076	26	1179	38	312	30	365	655	588
17	1506	67	1192	156	1125	29	901	1045	820
11	1381	8	1580	319	501	13	910	633	1096
9	1099	46	707	160	1150	34	999	924	172
78	683	98	100	901	498	95	676	2207	422
19	21	76	1213	417	1400	55	1294	1363	663
38	1424	84	801	190	1169	81	627	1671	936
13	1262	56	1575	51	1304	15	1366	647	501
7	165	34	1501	79	635	29	541	719	462
18	1510	30	268	100	696	38	152	713	498
15	1001	73	529	108	1235	107	91	1437	860
8	80	38	53	97	254	18	467	627	325
13	1285	38	1129	95	1563	21	232	532	680
14	739	82	1160	233	154	33	1345	915	697
6	914	19	607	2	615	15	79	332	962
13	1267	50	1175	15	324	37	1318	1070	1454
6	205	23	807	457	635	22	1345	987	237
6	1373	27	727	4	1018	9	1046	369	1512
21	11	41	3	61	281	29	797	735	1097
-	-	27	1366	688	1505	20	119	1085	90
59	1480	229	1109	88	533	114	914	3008	929
11	370	22	183	331	1077	17	88	637	359

Seite 142:

Name der katastralen Gemeinden und der zugetheilten Ortschaften	Äcker		Wiesen	
	Joch	Klafter	Joch	Klafter
Plaßnitz, Lukawinkel, Schödewy, Pfitzdorf, Stiefwinkel, Winkelhäuser, Wollberg	553	744	172	904
Polom, Wolfei	339	1116	146	1339
Prowodow, Wenzelsberg	263	234	38	83
Prybislau	240	965	30	213
Sattel, Richterhaus, Aschergraben, Scherlingsgraben	568	1082	304	1482
Scheretz	188	1202	108	463
Schonow, Set Wenzel	620	159	51	860
Sendhasch	170	1129	34	1326
Slawetin, Zidowka	690	477	121	933
Slawoniov	241	936	57	1304
Snezney	650	677	164	1514
Spie, Glastow, Wobora	510	1074	51	912
Spitta	172	346	24	1177
Tys	175	1520	42	343
Trtschkadorf	205	35	158	1014
Wohnischow	943	578	168	1285
Wrehowin	716	640	93	909

Wrschowka	245	1385	24	857
Zakrawy, Blaschkow, Resek	244	935	33	605
Summa	19040	1350	4901	509

Seite 143: (Orte siehe S. 142)

Gärten		Weiden		Wald		unprod. Böden		Zusammen	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
-	-	49	1220	319	230	35	597	1150	492
-	-	24	849	19	1360	15	1429	546	1293
7	632	24	77	41	604	15	594	389	625
1	619	16	1033	81	1289	11	66	381	985
-	-	78	1415	1822	1	37	242	2811	1022
2	882	13	556	70	1038	6	1423	390	764
13	1502	104	79	153	785	36	778	979	963
6	1599	21	146	75	490	12	52	320	1542
17	1053	84	688	25	99	34	427	973	477
6	899	17	403	90	1198	20	1111	434	751
-	-	86	1404	134	1383	29	109	1060	287
18	807	66	1002	135	170	34	1276	817	441
7	960	18	814	31	653	5	625	259	1295
3	300	11	672	6	797	14	1047	313	1491
-	-	32	689	544	548	19	1225	960	311
32	680	115	1270	245	1478	41	1427	1548	495
18	1561	60	939	415	644	55	152	1360	45
8	1250	34	1019	50	128	14	659	378	501
9	1109	37	939	183	919	17	974	526	761
438	358	2138	84	10302	1289	1245	1051	38066	1471

Seite 144:

Flächenmaß der katastral Gemeinden im Bezirke Neustadt an der Mettau

Name der katastralen Gemeinden und der zugetheilten Ortschaften	Äcker		Wiesen	
	Joch	Klafter	Joch	Klafter
Bistrey	315	1111	95	158
Bohdaschin, Lidlo u. Wanowka	169	1534	131	1511
Bohuslawitz, Raschek u. Wogarischt	1548	963	388	315
Cerneit, Homole, Podlerni u. Wisoki	634	826	89	748
Deschney, Brand, Dörfel, Hinterwinkel, Hüttenberg, Stiefwinkel, Widerdries	710	1453	299	16
Dlouhey, Azy	338	617	131	564
Dobran, Nedwezy	646	767	192	460
Dolsko	224	6	38	1320
Domkow	200	190	44	658
Gieshübel, im Graben, Ober-, Unter-, Hammershof	794	1115	363	1223
Janow	176	377	31	357
Jesenitz, Neuhof, Winize, Wolowka	1167	873	148	746
Jestreby, Nanzin, Studnitsky, Dwur	188	865	46	687
Krein, Ludin, Listinetz, Wosna	627	1178	144	964
Lhota, Donbrasitz	552	1594	71	1310
Liphin, Bradle	102	1517	26	480

Mestetz	549	855	358	1004
Mesles	243	1355	66	1100
Nahoran	694	1243	197	118
Neuhradek, Insowa, Ulice, Krahultsch, Pisdow, Frimburg	422	389	114	750
Neustadt a. d. M., Dnzarika	589	1288	92	605

Seite 145: (Orte siehe S. 144)

Gärten		Weiden		Wald		unprod. Böden		Zusammen	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
4	750	30	100	1203	1496	20	312	586	730
11	1128	36	733	142	532	40	1228	933	266
62	107	216	466	148	526	97	1449	2461	626
18	1531	33	888	108	1264	49	1575	935	427
-	-	141	824	1579	1252	60	445	2791	790
-	-	31	1512	131	574	13	1021	646	1088
8	1442	57	943	332	1169	25	603	1263	580
5	1070	15	1365	-	-	15	780	299	1140
13	1088	14	296	-	-	6	680	268	1312
2	818	91	172	1095	1142	54	1081	2401	1551
4	578	14	1204	28	136	6	1296	261	748
22	1156	202	37	185	337	61	351	1787	294
4	367	14	925	466	1138	24	1557	745	750
24	1450	62	372	158	537	52	1496	1070	1197
14	1070	42	482	-	-	23	824	705	180
5	233	13	659	52	1078	6	1022	207	85
13	918	43	546	67	114	33	572	1065	1022
7	711	12	362	61	928	19	179	410	1435
23	1028	35	1030	32	1311	38	1347	1022	1310
5	1339	52	863	698	687	40	730	1333	1548
37	1559	7	639	385	355	81	595	1264	241

Seite 146:

Individueller Ausweis

Der Vermessung und Schätzungs Anschläge das allgemeine Kataster in der Gemeinde Plaßnitz und Schödewy laut Besitzbögen vom 15.11.1856 dann der hiervon entfallenden Grundsteuer

Haus Nr.	Plaßnitz	Bauareal		Acker		Wiesen		Hutweide	
		Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
1,2,4	Ignatz Exner		193	19	609	4	546	1	624
3	Josef Bitner		23						1
5	Anton Dusilek		40						
6	Ignatz Morawetz		295	39	1028	1	854	-	1050
8	Johann Henzel		40						
10	Johann Paul		53						
11	Augustin Seidel		30						
12	Johann Feigel		36						
13	Daniel Schmidt		64						
14	Andreas Friemel		63						
15	Franz Josef Tanz		83	3	957				150
16	Johann Powel		67						
17	Johann Schmidt		79	4	32		920		194

18	Franz Scholz	63							
19	Wenzel Bitner	64	2	1209		632		109	
20	Anton Herzig	72	7	1076		915		82	
21	Klemens Zeipel	116	5	438		918		182	
22, 23, 27	Franz Steier	239	34	40	4	1226		157	
24	Johann Smola	50							
25	Franz Exner	83	2	554					
26	Gottfried Metzner	186	17	605	1	930		95	
28, 57	Johann Hofmann	332	23	1347	7	1503		368	
29, 59	Josef Flechtner	244	20	464	2	864		386	
30, 31	Franz Powel	250	35	516	4	1308		365	
33	Josef Flechtner	44							
	Fürtrag	1	1209	215	875	29	356	3	562

Seite 147: (Namen siehe S. 146)

Wald		unprod. Boden		Im Ganzen		Rein-Ertrag		hier von Grundsteuer		Anmerkung
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr	
		1	273	26	645	90	38	20	27 ½	
					23		3		1	Die
	Grundsteuer				40		5		2	Österr.
7	Währung									
	549	1	103	50	679	189	30	42	45	gemäß individueller
						40		5		Reparation
	vom k.k.					53		7		2 ½ Steueramte
	zu					30		4		Neustadt
	a.d.M. vom					36		5	2	19. April 1863
						64		8	3	Kaspar
						63		8	3	
	Steuereinnemer									
			516	4	106	15	17	3	42 ½	Wanglin
					67		9		3 ½	Kontrolleur
			554	5	179	21	42	4	36	
					63		8		3	
			167	3	581	16	17	3	64 ½	
			419	8	964	31	32	7	6 ½	
			20	6	74	27	48	6	22 ½	
		1	725	40	787	160	22	35	92	
					50		7		2 ½	
			112	2	749	8	24	1	88	
		1	224	20	440	80	45	18	9	
3	359	1	151	36	860	129	36	29	3	
5	1212	1	377	30	287	109	12	24	46	
3	414		1459	44	1112	171	45	38	47 ½	
					44		6		2 ½	
19	934	9	300	279	36	1049	45	236	6 ½	

Seite 148:

Haus Nr.	Pflanznitz	Bauareal		Acker		Wiesen		Hutweide		
		Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	
	Übertrag		1	1209	215	875	29	356	3	562
34	Christof Dörner		65	7	109	1	1289		306	
36	Franz Bauer		63	7	248	1	370		1232	

37	Johann Schintag	198	6	1414	3	552		204	
39, 40	Franz Kuchar	194	6	388	4	390	1	370	
41	Ignatz Pohl	62							
42, 43	Ludwig Weber	193	4	925	1	1594		63	
44, 45	Josef Brasda	158	2	513	2	33			
46	Franz Brasda	26				13			
47, 48	Josef Pohl	372	19	94	9	902	1	1515	
49	Franz Tautz	42							
50	Josef Martinek	26							
51	Franz Metzner	49							
52	Andreas Zeiner	22							
53	Franz Dörner	32							
54	Johann Powel	35							
55	Barbara Keil	29							
56	Ignatz Hofmann	40		127		815			
58	Johann Hamersky	31							
60	Anton Schmidt	41	5	165		1216		151	
61	Anton Linhart	32							
62	Johann Hartmann	69	2	548		59		266	
63	Noa Metzner	24							
Fürtrag		2	1288	270	1244	60	1505	8	34

Seite 149: (Namen siehe S. 148)

Wald		unprodukt. Boden		Im Ganzen		Rein-Ertrag		hiervon Grundsteuer	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr
19	934	9	300	279	36	1049	45	236	6 ½
				1083	10	247	32	18	7
				214	9	527	31	42	7
6	219		832	17	219	55	33	12	44 ½
5	1564		834	18	540	54	59	12	31 ½
						62		8	3 ½
4	1450		1115	12	540	42	31	9	52 ½
1	217		61	5	982	25	18	5	66 ½
						39		8	4
14	227	1	1503	46	1413	151	14	33	87 ½
						42		6	2 ½
						26		3	1
						46		6	2 ½
						22		3	1
						32		4	1 ½
						35		5	2
						29		4	1 ½
				37		1019	2	25	54
						31		4	1 ½
				898	6	871	23		6
						32		4	1 ½
				37	2	979	8	45	1
						24		3	1
51	1441	14	514	408	1396	1482	29	333	25 ½

Seite 150:

Haus Nr.	Pflanz	Bauareal		Acker		Wiesen		Hutweide	
		Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
64	Übertrag Anton Heisler	2	1288	270	1244	60	1505	8	34

65	Ignatz Hofmann								
66	Ferdinand Henzel								
67	Josef Dörner								
68	Josef Hofmann								
69	Anton Flechtner								
70	Josef Dojiwa								
	Ortschaft		124	5	1486		165		
	Detto								
	Pläßnitz in Summa	2	1412	276	1330	61	70	8	34
	Schödewy in Summa	3	601	243	451	91	620	26	268
	Beide Dörfer zusammen	6	413	520	181	152	690	34	302
	und Fürst Collorodo Mannsfeld		171	36	1333	20	381	5	1313
	Haupt Summa	6	584	556	1514	172	1071	40	20

Seite 151: (Namen siehe S. 150)

Wald		unprodukt. Boden		Im Ganzen		Rein-Ertrag		hiervon Grundsteuer	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr
51	1411	14	514	408	1396	1482	29	333	25 ½
								3	1
								2	1
								3	1
								5	2
								3	1
								3	1
								12	4 ½
		11	546	17	721	45	28	10	18
			521		521				
51	1411	25	1581	426	1038	1527	57	343	55 ½
69	944	27	540	461	224	1490	44	335	46
121	755	53	521	887	1262	3018	41	679	1 ½
196	462	3	365	262	830	784	11	175	66
317	1217	56	886	1150	492	3802	12	854	67 ½

Seite 152:

Haus Nr.	Schödewy	Bauareal		Äcker		Wiesen		Hutweide	
		Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
1	Ignatz Heisler		70						
2	Franz Heisler		50						
3, 4	Anton Henzel		73						
5	Josef Zeiner		74						
7, 8	Wenzel Lhotsky		227	9	1518	5	1514		878
9, 10, 11	Franz Schmidt		365	10	407	7	780	2	46
12	Anton Metzner		127	2	1269	4	1573		
13	Benjamin Baldrich		36						
14	David Metzner		47						
16	Johann Koldinsky		36		377				
15, 17	Anton Hofmann		206	11	1256	4	601		668
18	Johann Stiepan		59	9	839	1	1351		68
19, 20	Johann Effenberger		195	11	512	8	446	6	1
21, 22	Franz Andersch		191	21	35	4	379	1	1003
23, 24, 25	Ignatz Hofmann		268	19	1433	2	698		1147
26, 27	Johann Schmidt		235	24	1544	5	1036	2	39

28, 29	Johann Tenzer sen.	208	12	501	4	480	1	468
30	Johann Tenzer jun.	139						
31	Josef Langer	65						
32	Anton Stiepan	47						
33	N. Dörner	129						
34	N. Smola	67	1	258		711		
35	Ignatz Bauer	43		625		306		67
36	Anton Hofmann	53						
37	Johann Stiepan	59						
38	Klemens Wolf	37						
39	Anton Mader	214						
	Fürtrag 2	120	135	974	50	275	14	1185

Seite 153: (Namen siehe S. 152)

Wald		unprodukt. Boden		Im Ganzen		Rein-Ertrag		hiervon Grundsteuer		
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr	
						70		9		3
						50		13		5
						73		9		3
						74		10		4
3	483		1588	20	1408	89	58	20	15 ½	
	1522	1	229	22	149	74	32	16	69	
				252	8	21	25	25	5	69 ½
						36		17		6 ½
						47		6		2 ½
				35		448		54		20
2	422		1498	19	1451	59	24	13	30 ½	
3	1		419	14	1137	45	39	10	22 ½	
				697	26	251	94	24	21	14 ½
2	1362	1	456	31	220	109	59	24	63 ½	
2	723	1	1317	27	786	71	52	16	10	
4	19	2	344	39	17	120	35	27	1	
		2	70	20	127	59	54	13	34 ½	
						139		23		8 ½
						65		8		3
						47		6		2
						129		17		6 ½
			20	1	1056	9	34	2	14	
			18		1056	3	39		82	
						53		7		2 ½
						59		8		3
						37		5		2
						214		27		10
18	1332	11	537	232	1223	763	18	172	2	

Seite 154:

Haus Nr.	Schödewy	Bauareal		Äcker		Wiesen		Hutweide	
		Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter
	Übertrag	2	120	135	974	50	275	14	1185
40	Johann Schmid		42						
41-44	Johann Bauer		420	26	1330	7	827	5	1149
46-48	Ignatz Remesch		361	20	1091	8	523	1	1483
49	Franz Tenzer		15						

50	Josef Panek	305	16	117	5	767		1288	
51	Ferdinand Dörner	369	22	141	8	388	1	232	
52, 53	Johann Weber	209	9	380	2	437		661	
43, 55	Franz Hofmann	238	8	1515	6	273	1	626	
60	Franz Heisler	47							
61	Franz Wolf	75	3	1303	3	330		44	
62	Anton Zeiner								
63	Anton Frimel								
	Ortschaft								
	Detto								
	Schödewy in Summa	3	601	243	451	91	620	26	268
	Plañnitz in Summa	2	1412	276	1330	61	70	8	34
	Beide Dörfer S.	6	413	520	181	152	690	34	302
und Fürst Collorodo Mannsfeld			171	36	13331	20	381	5	1318
	Haupt Summa	6	584	556	1514	172	1071	40	20

Seite 155: (Namen siehe S. 154)

Wald		unprodukt. Boden		Im Ganzen		Rein-Ertrag		hiwvon Grundsteuer	
Joch	Klafter	Joch	Klafter	Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr
18	1332	11	537	232	1223	763	18	172	2
					42		6		2
11	472	1	1242	53	640	161	6	36	8 ½
15	659	1	1404	48	721	144	44	32	42
					15		52		19
6	986	1	262	30	325	91		20	38
7	1587	1	760	41	277	143	35	32	16
4	1003	1	20	17	1110	64	15	14	39
4	1305		1761	2	618	92	58	20	82
					47		6		2 1/2
			68	7	220	30	14	6	77 ½
							6		2 ½
							7		2 ½
		6	1164	6	1164				
		1	22	1	22				
69	944	27	540	461	224	1490	44	335	46
51	1411	25	1581	426	1038	1527	57	343	55 ½
121	755	53	521	887	1262	3018	41	679	1 ½
196	462	3	365	262	830	784	11	175	66
317	1217	56	886	1150	492	3802	12	854	67 ½

Seite 156:

Der Grundbesitzthum in der Katastral Gemeinde Plañnitz und Schödewy erscheint im Schätzungs Anschlage u. z.

Äcker

Wiesen

Hutwaiden

Hochwaldungen

Steuerbare Bau Area

Steuerfreie Bau Area

Tragbarer Boden in Summa

Hiezu der unproduktive Boden

Gesamt Flächenmaß der Gemeinde

K.K. Catastral Schätzungs Inspectorat Nr. XII

Königgrätz 16. Juli 1854

Johann Vaeano
Inspektor

Timotheus Födranszerg
k.k. Schätzungs Comisär

Seite 157:

davon ist eingetheilt		Muster- grund		der katastrale Reinertrag ist veranschlagt				für das gesamte Flächen- ausmaß der ganzen Gemeinde				
Eingetheilt in Schätzungs- Klassen	in der Klasse	ein Flächen- maß von	dieses ist Parzel Nr.	für 1 Joch zu 16000 Klafter	für das Gesamte Flächen- ausmaß der Klasse	mit	hat sich der Katas- trale Reinertrag	Joch	Klafter	fl	kr	
		Joch	Klafter	fl	kr	fl	kr	Joch	Klafter	fl	kr	
3	I.	161	1203	268	5	10	835	43	557	53	2027	35
	II.	285	1250	1204	3	30	1000	14				
	III.	109	800	994	1	45	191	38				
3	I.	43	1141	156	10	40	466	16	172	1071	939	54
	II.	86	589	1209	4	20	374	16				
	III.	42	941	66	2	20	99	22				
1	Einzige	39	388	592	1	10	45	47	39	388	45	47
2	I.	122	909	497	3	30	428	59	318	849	918	54
	II.	195	1540	204	2	30	489	55				
Ohne		6	445		3	30	21	58	6	445	21	58
		1093	1206						1093	1206	3954	8
		56	886									
		1150	492									

Gemäß der erledigten individuellen Reclamationen ist von der k.k. Finanz Landes Direction der gesammte Rein-Ertrag auf den Betrag von 3802 fl 12 kr C.M. festgesetzt worden.

Prag am 10 ten November 1858

Reichel

Seite 158:

Anno 1851 war häufiger Schneefall, die Kälte stieg bis 22 und 24 Grad nach Reaumuz,, aber in der Ernte-Zeit viel Regen, weil im Gebirge viel Getreide am Felde verdorben ist.

Anno 1852 im Winter wenig Schnee, dann in der Nacht vom 2. bis 3. Februar ist das Wohnhaus des Franz Hartmann Nr. 6 in Roskosch abgebrannt, da war es schön und warm. Der Rasen bekam etwas grüne Farbe und auf Weidebäumen haben die Palmen geblüht, es war ein fruchtbares Jahr.

Anno 1853 wurde die neue Bezirksstraße von Neustadt bis Bistrey hergestellt. Die Kosten von den Oberen Gemeinden des Bezirkes nach dem Josefinischen Kataster bestritten.

Anno 1854 war ein nasser Sommer, zur Ernte anhaltender Regen als auch im folgenden 1855 Jahre, daher entstand Theuerung und Mangel an Nahrungsmitteln, mit der Weberey kleine Verdienste, welches Hunger und Noth verursachte.

Anno 1854 entstand Krieg zwischen Rußland und der Turkey, der Feldzug war in der Krim. Sewastopol und die Umgegend wurden fast ganz verwüstet. Kais.-König.-Österreichisches Militär war zu Bukarest in der Walachey auf Besatzung.

Seite 159:

Kronland Böhmen
Kreis Jitschin
Hauptmannschaftsbezirk
Neustadt

Steueramt Neustadt a.d.M.
Ortsgemeinde und Katas-
tralgemeinde Plaßnitz
und Schödewy

A u s z u g

Aus dem Schätzungs – Anschlag für das allgemeine Kataster zum Behufe der durch das allerhöchste Patent vom 23. Dezember 1817 § 16 zugestanden und in der Zikutar – Verordnung vom näher bestimmten Beschwerden gegen diesen Anschlag

Nach den Gemeindeweisen
Reklamation berichtet

Feibinger

Seite 160:

Ablösungs – Tabelle der Dominical – Caluppner

fideicomis Herrschaft Oppotschno als Herrn Franz, Fürst zu Collorado Mannsfeld

Nr.	Plaßnitz	Kapital		Anmerkung
		fl	kr	
16	Pobel Johann	33	45	Die Plaßnitz und Schödewy Domineal – Chaluppner haben das Ablösungs-Kapital im Betrage zu 403 fl 30 kr Conoention Münze, Terminweise das ist in 20 jährigen Raten sammt Verzinsung in das k.k. Steueramt zu Neustadt a. M. baar abgeführt.
18	Teiner Johann	18	35	
35	Nehiba Johann	15	10	
41	Pohl Ignatz	18	35	
	Schödewiy			
1	Heisler Ignatz	18	35	
2	Heisler Franz	18	35	
4	Henzel Anton	33	45	
5	Zeiner Josef	18	35	
14	Metzner Gotfried	18	35	
31	Langer Josef	18	35	
32	Stiepan Anton	18	35	
33	Dörner Josef	18	35	
36	Hofmann Anton	18	35	
37	Stiepan Johann	18	35	
38	Wolf Klemens	33	45	

39	Mader Anton	64	5
40	Schmid Johann	18	35
	<u>Summa</u>	<u>403</u>	<u>30</u>
	<u>Pläßnitz</u>	<u>86</u>	<u>5</u>
	<u>Schödewy</u>	<u>317</u>	<u>25</u>
	Facit	403	30

K. k. Grundentlastungskommission zu Oppotschno den 20. November 1851.

Ls. (?): Womizka m/p Schubert m/p Jos. Klugar m/p
Comi. Leiter

Seite 161:

Anmerkung:

Bei der am 10. Jänner 1881 auf der Amtskanzley zu Oppotschno vorgenommenen Verhandlung wegen Grundentlastung wurde an noch ausgemittelt, daß nach § 3 des Verhandlungs-Protokolls nachstehende Concretal Verpflichtungen unentgeltlich entfallen, als die eim Robot-Verzichnisse oder Protokoll vom Jahre 1775 enthaltene Schuldigkeit der Enclave Schödewy 50 Klafter Scheitholz zu schlagen, jene der 5 Bauern, solches zu dem Wasser zu führen.
Ferner jene der Gemeinde Pläßnitz und Schödewy – dieses Holz gegen Bezug eines Pfundes Brod für eine jede Person, welche Holz in das Wasser werfen – so wie die weitere Ergötzlichkeit der Gemeinde Schödewy in Betreff des unentgeltlichen Holzklauben und Grafens in den obrigkeitlichen oder Herrschaftlichen Wäldern.

Seite 162:

Wegen der auf jedem steuerbaren Grundbesitz haftenden Lasten zu der Pfarrei in Sattel nomine – Zehend, bestehend in 4 Kloben 267 Reste gebrochenen Flachs 1 Schock 22 Stück Hünner Eyer, dann von der Gemeinde 10 Pfd. Butter, diese Butter ist aber schon in früheren Jahren auf einen Gulden Wiener Währung berechnet und alljährlich in Baarem bezahlt worden.

Bei der k.k. Gemeindeentlastung-kommission zu Oppotschno laut Protokoll vom 1. November 1851 sind diese natural Leistungen nach den katastral Preise berechnet:

2 Kloben 26 1/2 Reiste Flachs a. 45 kr	beträgt	3 fl 40 1/4 kr
1 Pfd. 22 Stück Eyer	a. 15 kr	beträgt 20 kr
für Butter 10 Pfd. reluir 1 fl W. W.	beträgt	24 kr
<u>Summa</u>		<u>4 fl 24 kr Im.</u>

Davon entfällt nach dem Palente vom 4. März 1849 als Ablösung der Steuer mit 1 fl 27 3/4 kr
Und 2/3 tel als dem Berechtigten gebührende Ablösung, an jährlicher Quote 2 fl 56 1/2 kr
Wovon 20 fach das Ablösungskapital im Betrage von 58 fl 50 kr
Convention Münze von den Verpflichteten eingehoben und im k.k. Steueramte zu Neustadt a. M. gegen Löschungsfähige Quittung in Abfuhr gebracht worden ist.

K.k. Grundentlastungs Bezirks Kommission zu Oppotschno am 1. November 1851

L.S. Womizka m/p Schubert m/p Jos. Klugar m/p
Com. Leiter

Seite 163:

Individueller Ausweis

Über das zur Pfarrei in Sattel für aufgehobenes Zehend bezahlte Ablösungskapital

Haus Nr.	Piaßnitz	Kapital		Haus Nr.	Schödewy	Kapital	
		fl	kr			fl	kr
1	Exner Ignatz	1	30	8	Lholsky Wenzel	1	5
6	Morawetz Ignatz	2	25	10	Schmid Franz		45
14	Herzig Anton		35	12	Hofmann Johann		35
15	Tauz Franz Karl		35	17	Hofmann Anton	1	25
17	Schmid Johann		45	18	Stiepan Johann		55
19	Bitner Wenzel		35	20	Effenberger Johann	1	30
21	Zeipel Klemens		35	21	Andersch Anton	2	-
22	Vogel Johann	1	45	24	Hofmann Ignatz	1	30
26	Metzner Gotfried	1	25	27	Schmid Johann	2	50
27	Steyer Franz	1	5	29	Tenzer Johann	1	25
28	Schmid Johann	2	55	44	Bauer Johann	2	55
29	Flechtner Josef	2	30	47	Remesch Ignatz	2	55
31	Powel Anton	2	55	50	Mader Josef	1	50
34	Dörner Christof		20	51	Dörner Johann	2	-
36	Pohl Anton		30	53	Weber Johann	1	5
37	Schintag Johann		45	54	Hofmann Franz	1	45
39	Kuchar Franz		45	61	Wolf Anton		35
43	Weber Ludwig		45		Schödewy Summa	26	45
44	Brasda Noa		35		Piaßnitz Summa	26	45
48	Pohl Josef		55		Beide zusammen	53	30
60	Schmid Anton		35				
	Piaßnitz in Summa	26	45				

Beide Dörfer aus der Gemeindegasse

Für die Butter		5	20
Facit		58	50

Seite 164:

Individuelles Verzeichnis über Urbariale, Geldzinse samt Ablösungskapital
Ein Gulden zu 60 Kreuzer gerechnet

Pos. Nr.	Haus Nr.	Piaßnitz	Urbarial		Geldzinse		Ablösungs- Kapital		
			fl	kr	lf	kr	fl	kr	
1	1	Exner Ignatz	5	27 ¼		31 ¼	39	50	
2	6	Morawetz Ignatz	9	49 ½	1	24 ¼	74	50	
3	14	Herzig Anton	2	12		37 ¼	18	45	
4	15	Tauz Franz Karl	2	2 ¾		28 ¼	16	50	
5	17	Schmid Johann	2	11 ¼		28 ¾	17	45	
6	19	Bitner Wenzel	2	11 ½		27	17	35	
7	20	Herzig Anton		38 ¼		2 ¼	3	20	v.Nr.26
8	21	Zeipel Klemens	2	45 ¼		5 ¾	19		- 22
9	22	Vogel Johann	6	32 ¾		25 ¼	46	25	
10	25	Exner Franz	1	20 ¼		24 ¼	11	35	
11	26	Metzner Gotfried	4	35 ¼		17 ¼	32	30	
12	27	Steier Franz	3	26 ½		13	24	20	- 26
13	28	Schmid Johann	7	34		35 ¾	54	25	
14	29	Flechtner Josef	6	5 ¼		27 ¼	49	20	
15	31	Pobel Anton	9	48		37 ¼	69	30	

16	34	Dörner Christof	1	8 ¼	14	9	10	- 26
17	36	Pohl Anton	2	-	12 ¾	14	45	- 6
18	37	Schintag Johann	2	59 ½	12 ¼	21	15	
19	39	Kuchar Franz	3	18 ½	10 ½	23	10	
20	43	Weber Ludwig	3	10	18 ¼	23	10	
21	44	Brasda Noa	2	1 ¼	18 ¼	15	30	
22	48	Pohl Josef	8	7 ¼	41 ½	58	40	
23	56	Hofmann Ignatz		12 ¾	¼	1	25	- 6
24	60	Schmid Anton	1	38	5 ¾	11	30	- 22
Summa			42	5 ¼	9	17 ½	674	40

Seite 165:

Pos. Nr.	Haus Nr.	Schödewy	Urbarial		Geldzinse		Ablösungs-Kapital		
			fl	kr	lf	kr	fl	kr	
25	8	Lhotsky Wenzel	3	32		27 ½	26	35	
26	10	Schmid Franz	3	34 ¼		35 ¼	27	45	
27	12	Hofmann Johann	1	48 ¼		31 ¼	15	35	
28	16	Koldinsky Johann		37 ½		3 ¼	4	30	
29	17	Hofmann Anton	4	41 ½	1	3	38	15	
30	18	Stiepan Hohann	3	46 ½		29	28	20	v. Nr. 21
31	20	Effenberger Johann	5	24		36 ½	40	-	
32	21	Anders Anton	7	16 ¾		58 ¼	55	-	
33	24	Hofmann Ignatz	5	21 ¾		45 ¼	40	40	
34	27	Schmid Johann	7	27 ¼		55 ½	55	50	
35	29	Tenzer Johann	4	54 ¾		33 ¼	36	25	
36	34	Wolf Josef		31 ¼		2 ¾	3	45	v. Nr. 50
37	35	Bauer Ignatz		9 ¼		¾	1	5	
38	44	Bauer Johann	9	42 ¼	1	-	71	20	
39	47	Remesch Ignatz	7	5 ½	1	13 ¼	55	25	
40	50	Mader Josef	6	22 ¾		40 ¼	47	-	
41	51	Dörner Johann	7	11 ¼		59 ¼	54	30	Theil v.Nr. 50
42	53	Weber Johann	3	7 ¼		19 ¼	22	55	
43	54	Hofmann Franz	5	4		25	36	30	
44	61	Wolf Anton	2	48		14 ¼	20	15	Theil v.Nr. 50
Schödewy zusammen			90	18	11	56	681	35	
Pläßnitz zusammen			92	5 ¼	9	17 ½	674	40	
Beide in Summa			182	23 ¼	21	13 ½	1356	15	

Seite 166:

Wegen Aufhebung der Roboth und allen anderen Verbindlichkeiten, welche die Unterthanen an ihre Bezugsberechtigten alle Jahre unentgeltlich verrichten und zu leiden hatten, ist beim Reichstage zu Kremsier in Mähren am 7. September 1848 die Ablösung dieser Lasten mittelst eines ermäßigten Geldbetrages, wie das Patent von diesem Tage lautet – beschlossen worden.

Gemäß Gesetzes vom 4. März 1849 ist festgesetzt, daß dieselben Lasten nach dem bestehenden Katastralpreise für einen Geldbetrag berechnet werden sollen. Dieser ermittelte Betrag in Anschlag genommen und als fünf procentig - Ablösungskapital gebildet werden soll. Von diesem soll 1/3 Theilbetrag dem Berechtigten unentgeltlich abgezogen, 1/3 Theilbetrag dem Staate gemäß Steuer in 20 jährigen Raten, und 1/3 Theilbetrag 20 fach – als Ablösungskapital der Verpflichtete zu Händen des Berechtigten in das betreffende k.k. Steueramt, das heißt k.k. Grundentlastungs-Landeskommission in Abfuhr bringen.

Dem zu Folge ist im Monath Jänner 1851 die k.k. Grundentlastungscommission auf der Amtskanzley Oppotschno gewesen, wo alle Gemeinden der früheren Herrschaft Oppotschno zur Verhandlung beruffen worden.

Am 10. Jänner 1851 war der Gemeinde Vorstand sammt Ausschußmänner von Plaßnitz und Schödewy vorgeladen, aber dieses war eine schwere und auch eine herbe Verhandlung, weil der Domäne Bevollmächtigte Ex. Georg Silka (?) nicht ablassen wollte, daß die Insassen von Plaßnitz und Schödewy gemäß Natural Roboth

Seite 167:

ablösen müssen, jedoch nach Vorweisung eines im Gemeinde-Archiv aufbewahrten, im Jahre 1775 verfaßten, von der Hohen Landes und Kreis-Behörde bestätigten Vergleichs Protokoll wegen Roboth, ist das Ablösungskapital gemäß Rreloution der Urbariale bemessen worden.

Für Roboth der Urbarial-Schuldigkeit	182 fl 23 ¼ kr C. M.
Die Geldzinsen d.i. Georgy – Galli - Erbgefügelviehzins	
sammt Altrobothgeld im Betrage	<u>21 fl 13 ¾ kr</u>
Zusammen	<u>203 fl 37 kr C. M.</u>

Davon entfällt nach dem Patente vom 4. März 1849 § 16 ein Dreitheil als Ablösung der Steuer mit 67 fl 59 ½ kr § 17 zwey Dreitheil, eine dem Berechtigten gebührende Entschädigung im Betrage von 135 fl 37 ½ kr.

Von dieser für den Berechtigten ausgemittelte Entschädigung entfällt zur Zahlung I. auf den Staat für Rechnung des Landesdrittels in der jährlichen Quote

	67 fl 48 ¾ kr
an Entschädigungskapital	1356 fl 15 kr
und II. der Verpflichtung an jährlichen Quoten	67 fl 48 ¾ kr
an Entschädigungskapital	1356 fl 15 kr in C. M.

K.k. Grundentlastungskommission zu Opocno am 14. Jänner 1851.

L.S. J. Pozler m/p	And. Schubert m/p	Jos. Klugar m/p
Com. Leiter		Cocrg.(?)

Dieses Ablösungskapital im Betrage von 1356 fl 15 kr in Conventions Münze ist von den Verpflichteten binnen 2 Monathen eingehoben, am 13. März 1861 in das k.k. Steueramt zu Neustadt a. M. gegen Löschungsfähige Quittungen an jede Parthey – in der Gänze abgeführt worden.

Seite 168:

Anno 1850 war ein langer Winter, die große Kälte hat einige Wochen gedauert, mit sehr viel Schnee bis nach Ostern. Es wurde Wassermangel zum Betriebe der Mahlmühlen, und in vielen Ortschaften zum Hausbedarf für Menschen und Vieh.

Dann im Frühjahr war die Getreide – Aussaat spät, es kam günstige Witterung, wo alle Feldfrüchte, samt Flachs und Obst gut gerathen sind, aber wenig Korn, weil ein strenger Winter war.

Das Geschäft in Baumwollwaren war blühend, die Nahrungsprodukte sehr billig.

Am 29. August 1850 ist zu Folge der neuen Wahlrodnung die Wahlberechtigten von Plaßnitz und Schödewy in der Wohnung des Richters, Hr. Ludwig Weber Nr. 43 in Plaßnitz berufen worden, wo unter der Leitung des Wahlkommissärs, Hr. P. Anton Vogel, Cooperator in Gießhübel, des Kontralons und Domänen Vertreter Hr. Josef Wraschtil, fürstlicher Oberjäger in Frimburg – die Wahl zum Gemeinde Vorsteher, Gemeinderäthe, Ausschuß- und Ersatzmänner, das heißt – Gemeinde-Vertretung vorgenommen worden.

Es wurden gewählt – wie folgt:

Herr Ludwig Weber	Nr. 43 in Plaßnitz	Gemeinde Vorsteher
Herr Ignatz Exner	Nr. 1 „	Gemeinde Rath
Herr Johann Bauer	Nr. 44 in Schödewy	- detto –
Herr Ignatz Remesch	Nr. 47 „	- detto –
Herr Anton Powel	Nr. 31 in Plaßnitz	Ausschußmann
Herr Franz Kuchar	Nr. 39 „	- detto –

Herr Gottfried Schmid	Nr. 10 in Schödewy	- detto –
Herr Joh. Effenberger	Nr. 20 „	- detto –
Herr Ignatz Hofmann	Nr. 24 „	- detto –
Herr Daniel Schmid	Nr. 13 in Plaßnitz	Ersatzmann
Herr Johann Vogel	Nr. 22 „	- detto –
Herr Wenzel Lhotsky	Nr. 8 in Schödewy	- detto –
Herr Johann Weber	Nr. 53 „	- detto –

Seite 169: (leer)

Seite 170:

Im Jahre 1850 sind die Gemeinden in neue Bezirke eingetheilt, mit anderen Herrn als wirkliche kais.-königliche Beamte angestellt und verordnet worden, als:

- I. Das k.k. Collegial – Gericht
Hr. Johann Winter, k.k. Landesgerichtsrath mit 1 Bezirksvorsteher, 3 Assesoren und 4 Kanzelisten.
Dieses hat nur einige Jahre gedauert, und ist zum k.k. Bezirksgericht umgeändert worden.
- II. Die k.k. Bezirkshauptmannschaft
Hr. Johann Nep. Lhota, k.k. Bezirkshauptmann mit 3 Commisären, 1 Sekretär und 5 Schreibern.
- III. Das k.k. Steueramt
Hr. Anton Wunsch, k.k. Steuereinnehmer, 1 Kontrolör, 1 Offizial, 1 Assistenten und 3 Schreiber
- IV. Das k.k. Grundbuchamt
Hr. Wenzel Uhlir, k.k. Grundbuchsführer mit 1 Schreiber, dann
- V. Die k.k. Gendamerie – Wachtmeisterposten
sammt der untergeordneten Mannschaft

Das k.k. Collegial Gericht, Bezirkshauptmannschaft, Steueramt und Grundbuchamt für den Bezirk Neustadt haben ihren Amtssitz zu Neustadt a.d. M. in dem dort befindlichen k.k. Amtsgebäude. Die k.k. Gendamerie aber in gepachteten Bürgerhäusern.

Seiter 171: (leer)

Seite 172:

Bei diesem Reichstage haben sich die gesammten Vertreter und Bevollmächtigten geeinigt, das Befreiungspatent verfaßt, so vermög dessen alle Verbindlichkeiten an die Berechtigten aufgehoben, und zwar - einige unentgeltlich – und die anderen für oder mittelst Abutation, d. i. Ablösungs-Geldbetrag, kraft übereinkommen.

Dieses Patent ist von den Anwesenden für gerecht anerkannt, geschlossen und gefertigt, am 7. September 1848 vom Kaiser Ferdinand selbst sanctionirt und festgesetzt worden. Dann dem Ministerium und Bevollmächtigten der Vollzug dessen übergeben worden.

Am 1. Dezember 1848 hat seine Majestät Kaiser Ferdinand I. der Regierung feyerlich entsagt, die Kaiserliche Krone niedergelegt, wo seines Herrn Bruders Herzherzog Franz Carl sein Sohn Erzherzog Franz Joseph I. zum Thronfolger und regierenden Kaiser aller österreichischen Staaten und Länder laut Manifest ... (Durchlaucht ?) Kaiser Königliche Residenz zu Ollmütz in Mähren am 2. Dezember 1848, und aller Orten öffentlich publiziert worden ist. Er war 18 Jahre alt damals.

Kaiser Ferdinand I. hat 13 Jahre regiert.

Anno 1875 den 29. Juny ist Kaiser Ferdinand I. zu Prag in Böhmen in der königlichen Burg gestorben, nach Wien in die kaiserliche Residenz überführt, dann in die kaiserliche Gruft bei den P. Capucinern mit größter Feierlichkeit bestattet oder beigestellt worden.

Der Bericht lautet, daß in dieser Gruft sich 108 Leichname befinden.

Seite 173:

Auf der Herrschaft Oppotschno haben die Herren Beamten vom Monath März 1848 bis Monath Juny 1850 in ihrer vorigen Stellung als k.k. Staats-Beamten provisorisch amtiert.

Während dieser Zeit ist es lustig und verwirrt gewesen, in Städten und Dörfern wollten die Leute in allen Angelegenheiten, Beschäftigungen, in Bezug der Religion, Verehelichung, Jagdbarkeit vollständig Freiheit genießen.

Dann wegen Nationalität, waren zwey Partheyen, die böhmische und die deutsche.

Die böhmische Parthey wollte daß im ganzen Lande Böhmen nur alleine die böhmische Sprache in allen Häusern herrschen soll, und die deutsche Sprache sollte ganz und gar in Böhmen nicht mehr seyn, oder sollten die Deutschen aus dem Lande gejagt werden.

Diese Streitigkeiten verursachten Reibungen, wurden mit der Zeit immer hartnäckiger, boshafter und stark vermehrt, bis im Jahre 1866 der Krieg mit Preussen beendigt war.

Seite 174:

Da im ganzen k.k. österreichischen Kaiserstaate die Verwirrung von Tag zu Tag immer schlimmer wurde, so war der gütige Kaiser Ferdinand veranlaßt, kraft einer Vermittlung einen Reichstag zu dem Zwecke anzuordnen, damit bei allen Völkern, hohen und niederen Standes – Frieden und Eintracht herrschen möchte.

Dieser Reichstag war zu Kremsier in Mähren angeordnet und vorgenommen im Jahre 1848. Bei diesem Reichstag sind die Vertreter aus allen ständen und Schichten der Bevölkerung erschienen und haben wegen der Unterhanspflicht gegen die Herrenrechte verhandelt.

Bei den Vertretern der Unterthänigkeit oder Bauern hat sich Hans Kristof Kudlich aus österreichisch Schlesien den denkwürdigen Ruhm erworben, denn sein Vortrag war folgendes:

Die Folgen einer 30 jährigen Verwüstung oder Krieges von 1618 bis 1648 in Böhmen sind diese:

Da entwickelte sich jener trostlose Zustand, der auf Gewalt, Feuer und Schwert beruhend eine 200-jährige Knechtschaft in Böhmen herbeiführt. Der frühere Herrenstand Böhmens edelste Geschlechter, sie wurden mit einem einzigen Schlage vernichtet, ihre Besitzungen confisciert.

Es kamen neue Herren und mit diesen das Neue, und zwar – das größte Elend des Bauernstandes.

Die Dorfrechte verschwanden, und die Gemeinde Autonomie weichte dem absoluten Willen der Herrschaft, statt der Vorfrage gibt es nur den obrigkeitlichen Befehl, statt der Rechte gibt es nur Pflichten, und das Maaß dieser Pflichten bestimmt die Willkühr des Befehlenden.

Dieser Befehlende ist aber nicht einmal der Herr selbst, sondern in den meisten Fällen dessen Hauptmann, der spätere – gestrenge Herr Amtmann oder Oberamtman.

Auch gelangt man zur Überzeugung, daß nicht der Liberalismus, sondern nur die unerschwinglichen, unverhältnismäßig

Seite 175:

hohen Steuern und Abgaben die Ursache des ökonomischen Rückganges der Bauern seyn, und gestehen wir uns auch das Geistigen – denn ein armer verschuldeter Bauer verliert alle Lust an geistigen und politischen Bestrebungen, und wo kein Lebensmuth vorhanden ist, dort gibt es auch keinen Gesang, keine Musik und keinen Patriotismus.

Das ist bei unseren Vorfahren eben auch so gewesen.

Diese armen, bedrückten Bauern hatten eben nicht mehr die Kraft den Nacken steif zu halten, und so wurden sie eine Beute des Stärkeren.

Es gibt nun einen Regulator aller Bauernangelegenheiten, und dieses ist der gnädige Wille der Herrschaft.

Schon im Jahre 1680 loderte in ganz Böhmen die Fackel eines Bauernaufstandes auf, um im Blute gerädetter und geviertheilter Bauern noch in demselben Jahre wieder zu erlöschen.

Jeder Aufruhr, jeder Aufstand ist gewiß zu verdammen, und namentlich der Bauernstand ist dem Frieden geneigt, denn nur wenn Ruhe und Ordnung im Lande herrscht, kann dessen friedliches Gewerbe blühen, denn der deutsche Bauer in Böhmen ist ein ruhiger, friedfertiger Patron von jeher gewesen.

Das Elend des Bauernstandes wächst noch immer fort seit jener Zeit, kein Gesetz, kein Pobohtpatent konnte es aufhalten, kein Hofdekret konnte in der Form der Belehrung die Verhältnisse bessern - - es mußte erst im Jahre 1771 eine viertel Milion Bauern in Böhmen verhungern, ehe das Maaß des Bauern Elends voll wurde.

Als die Kaiserin Maria Theresia von dieser Begebenheit überzeugt war, so hat sie im Jahre 1775 das förmliche Robotpatent erlassen, in welchem die Roboth nach Beschaffenheit des Besitzes und Grund-

Erträgnisse geregelt wurden, und ihr Nachfolger Joseph II. hat die Leibeigenschaft aufgehoben im Jahre 1781.

Seite 176: (Vorseite unbekannt)

in guten Flor (?), bei den Leuten war das Geld gering, da ging es überall lustig zu.

Das Papier Geld, die Ein Guldenstücke wurden wegen Mangel an Kupfergeld – Scheidemünze oder Kleingeld in der Hälfte, und viel auf Viertel, Viertelgulden getheilt, in allen landesfürstlichen und niederen Kassen angenommen als auch ausgegeben.

Auch war bewilligt, die Ausgabe von Privatgelde, wo viele Geschäftsleute und Kaufleute, unter der Dafürhaltung auf ihre eigene Firma 3 Kreuzer, 6 Kreuzer, 10 Kreuzer und 20 Kreuzer-Stücke lithografieren ließen, dieselben sind in Handel und Wandel gekommen, wie aber k.k. Kupfergeld oder Scheidemünze wieder nach Bedarf geprägt war, so mußte das Privatgeld von den betreffenden Ausstellern gleich eingelöst werden.

In demselben 1848 er Jahre im Monath Februar ist in Frankreich ein Aufstand, Empörung gegen die Regierung d. i. Revolution entstanden, dann in ganz Deutschland.

Im Monath März ganz Italien, gegen den Papst Pius II. und Kaiser Ferdinand I. von Österreich, dieselben sind von Victor Emanuel, dem König von Sardinien unterstützt worden, aber Graf Radetzky, k.k. österreichischer Feldmarschall und Gouverneur von Italien hat mit dem dort befindlichen k.k. österreichischen Militär die aufständischen Unsurgenten besiegt, als auch Ruhe und Ordnung hergestellt.

Dann im Jahre 1859 und 1866 war wieder Krieg in Italien mit dem Kaiser der Franzosen – Napoleon III. und Victor Emanuel, König von Sardinien, welche beide für Österreich schlecht geredet haben, weil seit diesem Jahre erstens die Lombardei, und zweitens Venetien von Österreich an Sardinien gekommen sind, wo seit dieser Zeit Victor Emanuel den Titel führt – König von Italien.

Seite 177:

In der gleichen Zeit Anno 1848 war auch in allen kais.-königl. Österreichischen Provinzen oder Ländern Revolution, denn die aufständischen Völker verlangten Freiheit der Republik, besonders war diese Strumbewegung in den Hauptstädten am meisten fühlbar und wüthend.

In der Hauptstadt oder Residenzstadt des ganzen Kaiserstaates in Wien hat sich die Bürgerschaft, Studenten und der Pöbel zusammengerottet, die kaiserliche Burg – Habsburger Asyl –

Ministerialämter, das k.k. Zeughaus, Militärkasernen sammt den übrigen Staatsämtern bestürmt.

Bei diesem grausamen, hartnäckigen Kampfe wurden wohl die Rebellen oder Insurgenten besiegt, vom Kaiser selbst die Gleichstellung oder Gleichberechtigung aller Völker, d. i. Constitution erlassen, als auch Standrecht publiziert.

Von den Insurgenten oder Empörern sind sehr viele standrechtmäßig ums Leben gebracht worden, der Bürgermeister als ihr Anführer Namens Messenhauser wurde erschossen, Studenten wurden verhaftet, der verdienten Strafe unterzogen, und viele sind in ihre Heimath entwichen.

Ein kais. Minister Graf Latour ist in der kaiserlichen Hofburg von Rebellen ergriffen und ermordet worden, die anderen Minister haben auf ihr Amt verzichtet und Wien verlassen.

Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. sammt seinem Hofpersonale sind von Wien nach Ollmütz in Mähren übersiedelt, haben über ein Jahr dort residiert.

In Ungarn ist die Revolution wegen dem Adel entstanden, weil dort 350 Quadrat Meilen in einer Hand Fürst Paul Esterhazy, 200 Quadrat Meilen in Händen von zehn anderen Familien, 200 Quadrat Meilen im Besitze des hohen Klerus, dann die Güter der übrigen 590 Großgrundbesitzer-Adels Herrschaften, der königlichen Familien und Staatgüter sich befinden.

Seite 178:

Die Revolution in Ungarn ist unter dem Ober Commando des Ludwig Kassuth geführt worden, er hat das kaiserliche österreichische Papiergeld aus dem Kurse gesetzt, vernichtet und anderes Papiergeld auf seinen Namen machen lassen, aber diese Verwegenheit hat nicht lange gedauert.

Ein zweites Commando unter Görgai war nur kurze Zeit, aber zuletzt war Garibaldi dort, und die Rebellen oder Insurgenten wurden von Zeit zu Zeit an Mannschaft immer stärker, Anfang März 1848 bis Ende 1849 wo zuletzt der Kaiser von Rußland Hilfstruppen gegen die Insurgenten befördern ließ, dann hat erst Ungarn einen Ausgleich annehmen müssen.

In dem Königreich Böhmen besonders in der Hauptstadt Prag war es auch schlimm mit den Insurgenten, weil aber Fürst Windischgrätz k.k. Feldmarschall Leutnant die Stadt mit Militär stark belagert hat, so ist nach den Barikadentagen 14., 15., 16. und 17. Juni 1848 ein Aufstand erzielt worden, aber unter gesicherten Bedingungen.

Seite 179:

In dieser Zeit nach dem Ausbruche der Revolution im Monath März 1848 wurde von seiner Majestät Kaiser Ferdinand I. die Constituion allergnädigst verliehen.

Gemäß dieser ist das Unterthansland an die Adligen, Herrschaften, Geistlichen, Städtischen Magestrate, Stiftungen und andere Korporationen aufgelöst, statt diesen eine Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Völker in den k.k. österreichischen Staaten, hohen niederen Standes, aller Sprachen und Glaubensgenossen, in Städten und Landgemeinden – Dörfern – festgesetzt, damit alle als Staatsbürger gleiche Rechte genießen sollen.

Dieses war eine große Veränderung und Umstellung in der Regierung und Adelherrschaft. Da ist es unter den Leuten sehr verwirrt hergegangen, kein Mensch war der Herrschaft gehorsam, kein Mensch hat Roboth verrichtet, sondern der Herrschaft noch anderen Berechtigten das Mindeste gegeben noch bezahlt, deßwegen und Glaubensfreiheit sind hie und da verschiedene Streitigkeiten und Reibungen vorgekommen, auch war freie Presse, wo verschiedene falsche Schriften, Humoristische Zeitschriften u.s.w. unter das gemeine Publikum gekommen, demselben wegen Sittlichkeit zum Nachtheile war. Damit aber im gegenseitigen Umgange mit Menschen in allen Ständen Frieden, Ruhe und Eintracht herrschen möchte, so wurde gemäß eines k.k. Hofdekrets bewilligt, daß in großen und kleinen Städten als auch in anderen Ortschaften zum Schutze gegen allen Unfug und Zwietracht die Nationa Garde errichtet werden dürfe.

Diese Mannschaft wurde aus dem Civil gebildet, mit Waffen versehen, dazu geeigneter Montour bekleidet, die Comandierenden wie beim Militär, welche aus ihrer Mitte gewählt wurden, besonders pensionierte Offiziere oder Real-Invaliden.

Seite 180:

Im Jahre 1845 ist in den k.k. österreichischen Staaten die erste Eisenbahn im Betriebe mit Dampfkraft von Wien bis Brün, unter dem Namen – Kaiser Ferdinand-Nordbahn im Bauer vollendet und eröffnet worden.

In demselben Jahre ist gemäß k.k. Verordnung beim Militär die Dienstzeit von Vierzehn Jahren bei der Linie und drey Jahre bei der Landwehr, - auf acht Jahre bei der Linie, und zwey Jahre bei der Landwehr festgesetzt worden.

Anno 1845 wurden die Unterthanen auf der Herrschaft Oppotschno mit Roboth und anderen verschiedenen Lasten übermäßig geplagt, das war die Ursache, daß die Unterthanen unfolgsam und stutzig wurden, weil von Jahr zu Jahr immer schlimmer war.

Am 8. Mai 1845 ist die k.k. Kreisamtliche Comission von Königgrätz auf die Herrschaft Oppotschno gekommen, und in der Gemeinde Batschetin wegen Weigerung verhandelt, wie schon auf Seite ... (keine Zahl vorhanden) zu sehen ist.

Am 21. August 1845 ist die Staats Eisenbahn von Prag nach Ollmütz eröffnet worden.

Seite 181:

Anno 1845 den 12. November wurden die Insassen von Pläßnitz und Schödewy zur Wahl eines Vorgesetzten oder Richters zum Ig. Morawetz Nr. 6 in Pläßnitz – Schänker beruffen.

Diese Wahl wurde unter Vorsitz des ältesten Geschworenen Johann Georg Dörner Nr. 51 in Schödewy vorgenommen, wo nach einer Mündlichen Berathung fast einstimmig Ludwig Weber, Müller Nr. 43 in Pläßnitz als Richter oder Vorgesetzter der Gemeinde gewählt, dann 15. d. M. vom höflichen Oberamte in Oppotschno anerkannt und nach Ablegung des Diensteides bestätigt worden ist, in dieser Stellung oder Amte er bis Monath August 1850 fungirt.

Anno 1845 und 1846 waren zwey gute Jahre, das Getreide und die meisten Nahrungsprodukte in niedrigem Preise, die Weberey ging gut, die Geschäfte in blühendem Absatz, aber mit Roboth und anderen Verpflichtungen wurden die Unterthanen strenge verhalten.

Im Jahre 1847 war Mißwachs, die Weberey hat gestokt, es war nichts zu verdienen, das Getreide und alle anderen Nahrungsprodukte war theuer, da war unter den Leuten niedrigen Standes Hunger und Noth.

Ein Strich Weizen für 36 fl – Korn 28 fl – Gerste 24 fl – Haber 16 fl – Erdäpfel 8 fl. Ein Zentner Hau für 3 fl 20 kr.

Ein Mandel Kornstroh von 8 – 9 fl, Haberstroh 5 fl.

Im Jahre 1848 als die Constitution publiziert war, so hat sich alles gleich geändert, nach der Getreide – Ernte wurden alle Nahrungsmittel ganz billig, bis auf den 3. bis 4. Theil im Preise herabgesetzt, der Roboth und alle anderen Verpflichtungen war aufgehoben, die Weberey und alle andern Geschäfte war (weiter wahrscheinl. auf S. 176)

Seite 182:

Anno 1837 wurden zu der bevorstehenden Katastral Vermessung die nöthigen Vorarbeiten begonnen, die Fixpunkte auf den hohen Bergen aufgestellt, und Anno 1838 überall in den Ortschaften bei den Wohnungen, Wirtschaftsgebäude und Grundstücken alles wegen Gebränzung in Ordnung gebracht.

Anno 1839 im Monath Juny hat Joseph Bauer Nr. 44 in Schödewy auf den Richterdienst verzichtet, und Andreas Vogel Nr. 22 in Plaßnitz hat mit Sehnsucht diesen Dienst übernommen, welches ihn zu seinem eigenen Schaden gewesen ist.

Im Jahr 1845 im Sommer wurde er schon krank, ist im Spital zu Oppotschno einige Wochen vom Hr. Dr. Schuherky mit aller Bereitwilligkeit und Sorge behandelt worden, weil aber diese Krankheit unheilbar war, ist er aus dem Spital im November entlassen worden und in seiner Behausung gestorben, und seine Wirtschaft kam in Verfall, wurde verkauft.

Im Jahre 1840 sind in der Gemeinde Plaßnitz und Schödewy alle Grundstücke aller Kathegorien zum Behufe der Grundsteuer Regulierung für den stabilen Kataster von den k.k. Geometern ganz genau aufgenommen und auf der Mappe aufgenommen und gezeichnet worden.

Diese Vermessung hat von 23. Juli bis Ende August gedauert.

Der Geometer war Namens Herr Johann Vegtel, der Adjutant Hr. Josef Kunz.

Seite 183:

Im Jahre 1842 war ein trockener Sommer, wo das Getreide am Felde brändig wurde, wenig Heu, Grummet und Erdäpfel, wenig Obst, weil im Frühjahre die Blüthen vom Frost und Kälte beschädigt war – Brunnen und Bäche versiegten, es war große Wassernoht, in vielen Ortschaften war große Noth um Wasser zum Hausbedarf.

Wegen Mangel an Wasser entstand hie und da im Lande eine Viehkrankheit, deßwegen waren Viehmärkte und anderer Verkehr mit Rindvieh streng verboten.

Eine geringe Getreide-Ernte, es wurde viel Getreide aus anderen Provinzen zugeführt.

Zu Prag auf der Mettau soll das Wasser seit 50 Jahren am niedrigsten gewesen sein.

Im nächstfolgenden Jahre 1843 war ein milder Winter, wenig Schnee, den 24. Februar trocken und warm, daß Vormittag – Winterkorn, und Nachmittag – Sommerkorn gesät wurde, beides gut gerathen. Dann im Herbst waren viele Sturmwinde, welche von Wohngebäuden und anderen Baulichkeiten das Dach sammt Dachstuhl stark beschädigt haben, und in Wäldern viele, die längsten und schönsten Bäume gebrochen und entwurzelt.

Im Jahre 1844 bis Mitte Februar war wenig Schnee, aber stark gefroren, dann kam sehr viel Schnee, viele Winde und viel Kälte und hat lange gedauert, das Frühjahr kam spät, öfters Regenwetter, welches die Bestellung der Felder zur Frühjahrssaat verhinderte, wo Ende Mai, Anfang Juny erst hier im Gebirge gesät wurde.

Dann Sommers sehr naß sammt dem Herbst, Heu wurde schlecht gefechelt, die Getreide Ernte – Haber – im Oktober und November.

Seite 184:

Das Jahr 1830 war ein reich gesegnetes Jahr, aber den ganzen Winter hindurch viel Schnee, welcher vom Winde in große Haufen zusammen gestöbert, sogar den Verkehr aus einer Ortschaft in die andere unmöglich gemacht hat.

Im folgenden Jahre 1831 war es faßt wieder dasselbe. Im Sommer ist die Colera-Krankheit in Pohlen ausgebrochen, in Preusischen Provinzen stark gehaust, wo 3 Monath lang die Gränze gegen die Grafschaft Glatz von k.k. österreichischen Militär streng bewacht war.

In Pohlen war großer Aufstand – Revolution, denn das Pohnische Volk wollte wieder ihren eigenen König haben, wurden von Seite Frankreich stark unterstützt.

Anno 1832 war im Winter wenig Schnee, dann am 1. März sind manche Leute aus einem Dorfe in das andere barfuß gegangen, dann im Frühjahre viel Schnee, große Kälte, hat nicht lange gedauert, es war eine gesegnete Ernte.

Anno 1833 war ein sehr nasser Sommer, das Heu ist auf den Wiesen halb verfault, Korn stehend und abgehauen so sehr gewachsen, das die Ähren grün waren, den Haber im Monath September und Oktober erst gar schlecht und verdorben geerntet.

Im Jahre 1834 wurden die ersten Anstalten gemacht, daß in Oppotschno ein Krankenspital für die armen obdachlosen Personen von der ganzen Herrschaft Oppotschno im Erkrankungs Falle eine Unterkunft, Pflege und ärztliche Behandlung genießen möchten.

Fr. Dr. Alois Skutzersky, Med. Doctor und Herrschaftsarzt hat den Wirkungsplan verfaßt, welcher von der höchsten Landesbehörde, d. i. k.k. Landesgubernium in Prag bestätigt und bewilligt wurde.

Dann selber dem Fürsten Collorado Mannsfeld vorgelegt, welcher diesen Vorschlag als eine Wohlthat anerkannte und zur Gründung dessen einen Geldbetrag von 1000 fl (Ein Tausend Gulden) Conv.

Währung als Beisteuer verwendet hat.

Von den Gemeinden ist auch zu dieser Anstalt viel gegeben worden.

Auch sind zu diesem Zwecke im Wohlthatssinne Theater Vorstellungen u.s.w. ausgeführt, und der Erlös dazu verwendet worden.

Seite 185:

Nach Rechnungsausweis von M. D. Fr. Alois Skuhersky in Oppotschno am 6. März 1845 bestand das Kapital schon in einem Betrag von Sechs Tausend Fünfzig Gulden 43 kr in Conventions Münze, d. i. 6050 fl 43 kr im C. M.

Zur Unterkunft, Pflege und Behandlung der Kranken war in Oppotschno eine Wohnung gepachtet, welche in dieser Eigenschaft bis zum Jahre 1865 währte, wo die gegenwärtige neue Kranken-Anstalt sammt Spital sammt aller Erfordernissen hergestellt war, da ist M. D. Skuhersky gestorben.

Nach dessen Tode wurde Herr Ignatz Teiner, aus Pollom gebürtig – Doctor der Medizin und Chirurgie, Geburts-Helfer, beeideter Augenarzt u.u. als auch fürtlich Collorado Mannsfeld'scher Herrschafts Arzt von der höchsten k.k. Landes-Behörde zur Ober-Verwaltung der Kranken-Anstalt in Oppotschno angestellt.

Von der Zeit an ist selbe zu Einer öffentlichen, landesüblichen Kranken Anstalt erhoben worden.

